THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 450 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 19. Juli 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 170

Briten geben zwei deutsche Erfolge auf „Offensive"-Feld zu!

Rückwärts, Offensive

Deutsche machen an zwei Punkten Eroberungen.

Franzosen kleinlaut.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 19. Juli. (Ueber London, 5 Uhr Abends.) Das deutsche Hauptquartier bestätigt heute Nachmittag die Wiedereinnahme des wichtigen Dorfes Longueval sowie des Waldes von Delville — beides an der Linie der westlichen Alliirten-Offensive — durch die deutschen Truppen.

Zusätzlich dieser Erfolge an der Somme-Front, wurden die Franzosen bei ihren fortgesetzten Versuchen, auf den Höhenkamm von Froide Terre, in der Verduner Region, zu gewinnen, zurückgeschlagen.

Berlin, 19. Juli. (Ueber London.) Folgendes ist der Wortlaut des Nachmittagsberichts des deutschen Hauptquartiers von der westlichen Front:

„Im Somme-Bezirk wurde gestern Abend das Dorf Longueval und das naheliegende Wäldchen Delville nach heftigem Kampf vom 26. Infanterieregiment (Magdeburg) den Briten wieder entrissen. Außer anderen schweren Verlusten verloren die Briten 8 Offiziere und 280 Mann an Gefangenen, und eine ansehnliche Zahl Maschinengewehre fiel in unsere Hände.

Feindliche Angriffe auf unsere Stellungen nördlich von Ovillers, und die südlichen Ausläufer von Pozieres, wurden durch unser Schnellfeuer gesprengt und hatten nirgends irgendwelchen Erfolg.

„Südlich von der Somme schlugen französische Angriffe nördlich von Barleux und nahe Belloy fehl, und anderen Punkten brachen sie gleich bei ihrem Beginnen zusammen.

„Auf dem rechten Ufer der Maas setzte der Feind seine vergeblichen Angriffsversuche gegen unsere Linien bei Froide Terre Ridge fort.

„Nördlich von Bau de Sept war der Ueberraschungsangriff einer unserer Patrouillen erfolgreich."

London, 19. Juli. (2:26 Uhr Nachm.) Das britische Kriegsamt meldet heute:

Die Deutschen haben einen Teil des Delville-Waldes wiedererobert und im nördlichen Vorstadtgebiet von Longueval festen Fuß gefaßt.

London, 19. Juli. Der Wortlaut des Nachmittagsberichts des britischen Kriegsamts war folgender:

Der Angriff des Feindes am gestrigen Abend richtete sich auf unsere neuen Stellungen östlich des Dorfes Bazentin, und für ihn waren bedeutende deutsche Verstärkungen zusammengezogen worden.

Nach vorhergegangenem überaus heftigem Geschützfeuer drangen die Deutschen ungefähr ½6 Uhr Nachmittags in großen Massen vor, und der Kampf wurde während der ganzen Nacht fortgesetzt und war besonders heftig im Delville-Wäldchen.

Es gelang dem Feinde, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte, das Wäldchen wiederzuerobern und auch im nördlichen Teil von Longueval Fuß zu fassen. Der Kampf in diesem Gelände ist immer noch in vollem Gange.

Andere Angriffe, einschließlich solcher auf die Waterlot Farm, brachen unter unserem Feuer zusammen.

Von den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes ist nichts von Bedeutung zu berichten.

London, 19. Juli. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post" an der Front berichtet, daß die Briten seit dem 27. Juni täglich eine halbe Million Granaten, oder im Ganzen 10,500,000, auf die deutschen Linien abgefeuert hätten.

Bescheidener Franzosenbericht.

Paris, 19. Juli. (2:10 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag:

„Die Nacht verstrich am größeren Teil der Front ruhig. Zwei Ueberraschungsangriffe, welche der Feind auf kleine französische Posten machte— einer in Belgien in der Gegend von Paschendaal und der andere nördlich von der Aisne nahe Paczzy — wurden durch unser Feuer abgewiesen.

„An der Verduner Front, östlich der Maas, dauert der Artilleriekampf sehr kräftig im Abschnitt von Fleury fort. Wir machten nahe der Kapelle Sainte Fine einigen Fortschritt mit Handgranaten."

Frankreich braucht mehr Leute.

Paris, 19. Juli. Die Regierung hat die Klassen 1888, Leute von 47 und 48 Jahren, zu den Waffen gerufen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 19. Juli. Das italienische Kriegsamt berichtete Folgendes: Am Abend des 17. Juli war das Geschützfeuer im Ledro Tal außerordentlich lebhaft, und starke feindliche Abteilungen griffen unsere Linie am Pasubio an, wurden jedoch zurückgeworfen. Gestern beschoß die feindliche Artillerie unsere Stellungen im Lagarina Tal, und das Feuer wurde von uns erfolgreich erwidert. Im oberen Posina erneuerten unsere Truppen nach guter artilleristischer Vorbereitung ihre Angriffe auf Corno del Coston. Die Batterien des Feindes erwiderten unser Feuer nicht, begannen aber später heftig zu schießen; wir gewannen jedoch neue Stellungen an den Ausläufern des Berges.

Auf dem übrigen Teil des Kiegsschauplatzes gab es nur Geschützkämpfe, besonders am oberen Boite, wo der Feind neue Batterien aufgestellt hatte, wie auch auf der Höhe westlich von Görz.

Eine Ehrenliste!

London, 19. Juli. Die Amtszeitung veröffentlicht jetzt folgende Namen amerikanischer Bürger und Geschäftshäuser, welche auf die schwarze Liste gesetzt sind auf Grund des „Trading with the enemy"-Gesetzes, mit denen also jeder geschäftliche Verkehr verboten ist:

Philip Bauer Company, 68 Broad Str., New York; Beer, Sondheimer & Company, New York; Simon R. Blumenthal, von der Firma Zimmermann & Forshay, New York; Herman Botzow, von der Firma O. C. Kanzow & Company, New York; Brash & Rothenstein, 32 Broadway, New York; Mauricio Bunge, von der Firma MacLaren & Gentles, New York; Alf. Burin, von der Firma Brash & Rothenstein, New York; Goldschmidt Chemical Company, 60 Wall Str., New York; Goldschmidt Detanning Company, 60 Wall Str., New York; Goldschmidt Thermit Company, 90 West Str., New York; Gravenhorst & Co., 96 Wall Str., New York; Carl Gcubyan & Son, 144 Arch Str., Philadelphia, 74 Wall Str., New York und Boston; Oscar L. Gubelman, von der Firma Knauth, Nachod & Kuhne, New York; Charles Hardy, 50 Church Str., New York; Hazenclever & Company, 2) State Str., New York; Bernhardt, Hazenclever & Söhne, 21 State Str., New York; Marvan H. Hauser, von der Firma Zimmermann & Forshay; Alfredo Hirsch, von der Firma McLaren & Gentles; Franz H. Hirschland, von der Goldschmidt Thermit Company; Robert W. Howe, von der Firma Brash & Rothenstein.

William E. Hamburg, 25 Beaver Str., New York; International Hide & Skin Co., 59 Frankfort Str., New York; International Import & Export Company, 136 S. Fourth Str., Philadelphia; J. Isaacs, von der Firma John Simon & Brothers; Max Jaffe, 15 William Str., New York; J. A. Kall, 82 Beaver Str., New York; Kanzow & Co., 11 Broadway, New York; Otto J. Kanzow, von der Firma Kanzow & Co.; H. Kempner, Baumwollenbörse, Galveston, Texas; Knauth, Nachod & Kuhne, 15 William Str., New York; Mary J. Knauth, von der Firma Knauth, Nachod & Kuhne; Wilhelm Knauth, von der Firam Knauth, Nachod & Kuhne; Hermann C. Kupper, 52 Murray Str. und 536 West 111. Straße, New York.

Die Liste wird vermutlich noch weiter vergrößert werden

„Nix!"

Tauchboot „Bremen" angelangt?

Baltimore, 19. Juli. Es verlautet gerüchtweise, daß das deutsche Handelstauchboot „Bremen" — welches den letzten verantwortlichen Nachrichten zufolge gegen Sonntag erwartet wurde — bereits vor den virginischen Kaps eingetroffen sei.

(Aber weder die „Assoziirte Presse", noch die „United Preß Associations" haben bis jetzt eine diesbezügliche Meldung.)

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

Baltimore, 19. Juli. Kapitän König vom Handelstauchboot „Deutschland" wurde heute Nachmittag über das Gerücht befragt, daß „Bremen", ein Schwesterschiff der „Deutschland", Bridgeport und Newport News, Va., erreicht habe. Er lächelte nur und erwiderte: „Ich habe keinerlei Bemerkung zu machen. Vielleicht ist es ein deutsches Tauchboot, — vielleicht ein britisches, oder vielleicht ein aerikanisches".

Es wurde übrigens bekannt, daß Hr. Hilken, der Geschäftsführer der Ozeanreedereigesellschaft — Besitzerin von „Deutschland" — nach Boston abgereist ist; doch verweigerten seine Kollegen alle Auskunft darüber, ob diese Reise mit der erwarteten Ankunft der „Bremen" in Verbindung steht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Baltimore, 19. Juli. Man glaubt, daß das Handelstauchboot „Deutschland" jetzt jeden Augenblick völlig zur Abfahrt fertig ist, und daß Kapitän König die diesbezüglichen Orders von seinen amerikanischen Agenten erhalten hat.

Es herrschte heute nur wenig Tätigkeit auf dem Boote, welches für den Anblik des Publikums vollständig abgesperrt war. Zwei große Oeltankwaggons, die auf einem Seitengeleise nahe dem Anlegeplatz stehen, sind noch nicht geleert worden, und es heißt, ihr Inhalt sei nicht für „Deutschland" bestimmt, sondern für die „Bremn", deren Eintreffen, an dem einen oder anderen Hafen, man bald erwartet.

Kapitän König hat alle seine gesellschaftlichen Engagements abgesagt, und es heißt, daß seine Leute keinen Strandurlaub mehr erhalten, außer für so kurze Entfernungen, daß sie augenblicklich auf Benachrichtigung hin zurückkehren können.

Von Deutschen abgefangen.

Stockholm, 19. Juli. (Ueber London.) Es wird berichtet, daß der britische Dampfer „Adams", welcher eine Verdrängung von 2223 Tonnen hat, von einem deutschen Torpedojäger vor Arhus, Schweden, gekapert worden ist. „Adams" war zur Zeit auf der Fahrt nach Finland.

Noch mindestens vier andere Schiffe sind in den letzten Tagen von deutschen Kriegsbooten weggenommen worden, weil sie Kriegsbannwaare für den Feind enthielten.

Haftpflicht bestätigt.

Kreisrichter Smith macht Aktionäre der Lorimerschen Bank verantwortlich.

Kreisrichter Smith hat gestern Nachmittag den Antrag der Aktionäre der La Salle Street Trust and Savings Bank und den der Central Trust Co. auf Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen und endgiltig entschieden, daß sie haftpflichtig für den Fehlbetrag des verkrachten Lorimerschen Unternehmens seien, bis zur gesetzlichen Höhe; danach wird die Central Trust Co. $1,250,000 nebst Zinsen, rund $200,000, zu bezahlen haben. Gegen die Entscheidung wurde Berufung eingelegt; der Fall wird ohne Zweifel noch das Bundesobergericht beschäftigen.

Unter anderen mußten folgende Aktionäre der La Salle Street Bank nachzahlen: William Lorimer, $90,000; C. B. Munday, allein $210,600, und zusammen mit anderen, $20,800; Charles G. Fox, $11,400; William J. Morley, $40,400; John F. Jelke, $24,000; Elbridge Hanecy, $5,000 und William N. Selig, $3,000.

— Uebertrumpft. — In einer Gesellschaft unterhält man sich mit drolligen Erzählungen von Kleinbahn-Erlebnissen. „Das ist alles noch gar nichts," prahlte u. a. der Schnellphotograph Müller, „ich sprang mal während der Fahrt aus dem Zuge, rannte ein Stück voraus und photographirte den heranbrausenden Zug von vorn!"

Leset die „Sonntagpost"

Kinderlähmung nimmt zu.

New York, 19. Juli. Während der letzten 24 Stunden bis heute Vormittag um 10 Uhr hat die Epidemie der Kinderlähmung wieder etwas zugenommen. In Größer New York wurden 30 Todesfälle angemeldet, und 142 neue Krankheitserscheinungen. Es ist das eine Zunahme um 1.50 Prozent sowohl der Todes- wie der Krankheitsfälle in den letzten 48 Stunden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich strichweise Gewitterschauer heute Abend, später kühler; morgen klar und erheblich kühler. Leichter veränderlicher, morgen mäßig starker Nordwind.

Illinois: Heute Abend strichweise Gewitterschauer, morgen im Allgemeinen klar bis auf Regenschauer im südöstlichen Teil; kühler morgen, im nördlichen Teil schon heute am Spätabend.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich strichweise Gewitterschauer. Im nordwestlichen Teil heute Abend kühler, morgen im nördlichen und mittleren.

Nieder-Michigan: Gewitterschauer heute Nachmittag oder Abend, im nördlichen und westlichen Teil kühler. Morgen teilweise bewölkt und kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und örtliche Gewitter im östlichen Teil heute Nachmittag oder Abend; morgen klar. Heute Abend kühler, im nördlichen und östlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:21.
Sonnenaufgang, morgen: 4:32.
Mondaufgang: Heute Abend 9:41.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	84	3 Uhr Morgens	77
4 Uhr Nachm.	83	4 Uhr Morgens	76
5 Uhr Nachm.	82	5 Uhr Morgens	76
6 Uhr Abends	81	6 Uhr Morgens	75
7 Uhr Abends	80	7 Uhr Morgens	78
8 Uhr Abends	78	8 Uhr Morgens	82
9 Uhr Abends	78	9 Uhr Morgens	86
10 Uhr Abends	77	10 Uhr Vorm.	89
11 Uhr Abends	77	11 Uhr Vorm.	85
12 Uhr Mitternacht	78	12 Uhr Mittags	76
1 Uhr Morgens	78	1 Uhr Nachm.	85
2 Uhr Morgens	78	2 Uhr Nachm.	87

Healey geht vor.

Suspendirt vier Beamte des Polizistenverbands vom Dienst.

Gemaßregelte planen Klage.

Projekt, Familien der Insassen des Arbeitshauses zu unterstützen, erfährt Aufschub. — Metropolitan Hochbahn erhält Gerechtsame in Berwyn.

Polizeichef Healey machte gestern seine Drohung gegen den neugegründeten Polizistenverband „Chicago Policemens Social, Athletic und Efficiency Club" wahr und suspendirte seine vier Beamten vom Amt. Anklagen wegen Gehorsamsverweigerung und Verletzung der Dienstregeln werden in den nächsten Tagen gegen sie erhoben werden. Die gemaßregelten vier Polizisten und Beamten des Polizistenverbandes sind:

Michael O'Connor, Bezirkswache an der N. Halsted Str., Präsident.

Alex W. Crandall, Bezirkswache in Woodlawn, Vizepräsident.

John L. Sullivan, Bezirkswache in Rogers Park, Sekretär.

John J. Dowling, Bezirkswache an der Lake Str., Schatzmeister.

Einer der suspendirten Polizisten kündigte an, es werde ein gerichtliches Verfahren gegen Polizeichef Healey eingeleitet werden, um ihn zu zwingen, die vier Polizisten wiederanzustellen, und ihn zu hindern, in Zukunft die Mitglieder des Verbands zu maßregeln. Die Anwälte des Verbands werden sich dabei in erster Linie auf die Statuten des Verbands und die jüngste Entscheidung des Staatsobergerichts von Massachusetts stützen, das einen ähnlichen Klub in Boston als rechtmäßig anerkannt hat.

Hilfsprojekt erfährt Aufschub.

Der Plan, den Familien der Insassen des Arbeitshauses einen Teil des Reinertrags der Anstalt auszuzahlen, erfuhr gestern einen Aufschub. Der aus den Aldermen Kerner und Fisher bestehende Unterausschuß des Finanzausschusses, dem die Frage überantwortet ist, hatte eine Konferenz mit Superintendent John L. Whitman und den Inspektoren des Arbeitshauses John J. Sloan, Ralph Esau und Joseph J. Janda, der auch Vertreter verschiedener Wohltätigkeitsanstalten, darunter Eugene T. Lies von den Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften, beiwohnten. Die Inspektoren Sloan und Esau, die erst jüngst ernannt worden sind, verlangten mehr Zeit, um sich mit dem Plan vertraut zu machen, und sprachen Zweifel aus, ob das Projekt in seiner jetzigen Form nicht zu große finanzielle Anforderungen stelle. Inspektor Esau erklärte, man sollte dem Projekt eine feste Grundlage geben, so daß es nicht zusammenbreche. In seiner jetzigen Form sieht es die Verteilung von $15,000 in diesem Jahr an bedürftige Familien von Insassen des Arbeitshauses vor, denen je $3 die Woche ausgezahlt werden sollen. Der Verdienst eines jeden Insassen wird auf $1 den Tag geschätzt, wovon 50 Cents für seinen Unterhalt berechnet werden sollen. Die Urheber des Projekts haben vorgeschlagen, auf diese Weise 200 Familien zu versorgen. Die Inspektoren Sloan und Esau aber waren der Ansicht, man sollte sich anfänglich mit Zahlungen an die Familien von 100 Insassen begnügen. Alle Teilnehmer an der Konferenz waren der Ansicht, daß in erster Linie den Familien der Insassen, die wegen Vernachlässigung ihrer Familien in Haft sind, geholfen werden müsse. An derartigen Häftlingen beherbergt die Anstalt im Durchschnitt 700 jährlich. Die durchschnittliche Freiheitsstrafe dieser Häftlinge beträgt 75 Tage. Ihren Familien $3 die zu zahlen würde $21,000 das Jahr erfordern, d. h. mehr, als für den Zweck verfügbar ist. Der Unterausschuß ersuchte die Inspektoren des Arbeitshauses, ihrerseits einen Plan vorzulegen.

Berwyns Mayor überstimmt.

Der Stadtrat von Berwyn nahm gestern mit 7 gegen 3 Stimmen die Ordinanz an, welche der Metropolitan Hochbahngesellschaft das Recht gibt, eine Zweiglinie durch Berwyn zu bauen. Mayor Charles Smith hatte die Maßregel mit seinem Veto belegt, doch brachten ihre Befürworter genügend Stimmen auf, ihn zu überstimmen. Die Maßregel sieht vor, daß die Hochbahngesellschaft eine Zweiglinie zwischen der 21. und 22. Straße von der Stadtgrenze bis zu Oak Park Ave. baue. Ob sie auch eine nach Süden fahrende Zweiglinie von der Oak Park Ave. aus erbauen will, ist ihr überlassen. Doch erklärte Mayor Smith gestern, daß er dies nicht erwarte.

Vorgehen gegen Schwindeauktionen.

Der Chicagoer Auktionatorenverband plant energische Schritte gegen schwindelhafte Juwelenauktionen und ist gegenwärtig mit der Sammlung von Beweismaterial beschäftigt, das er dem Mayor, dem Polizeichef, dem Stadtrat und dem Staatsanwalt unterbreiten will. Die Auktionatoren führen Klage, daß ihr Geschäft durch Schwindelauktionen ruinirt wird. Ihr Anwalt M. T. Weinshenker ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Ordinanz beschäftigt, die er dem Stadtrat zur Annahme unterbreiten will.

Blutig abgeschlagen!

Russische Angriffe brechen trotz Verstärkung zusammen.

Türken und Russen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 19. Juli. (Ueber London, 5:05 Uhr Nachm.) Die Russen sind an der Front südlich und südwestlich von Riga, am nördlichen Ende der russischen Linie, ganz bedeutend verstärkt worden und machten auf Feldmarschall v. Hindenburgs Streitkräfte sehr heftige Angriffe, die jedoch sämmtlich zusammenbrachen, unter ungewöhnlich großen Verlusten für die Russen. So meldete heute Nachmittag da deutsche Kriegsamt, unter Anerkennung der deutschen Tapferkeit.

Wien, 19. Juli. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldet:

„In der Nähe von Zabie und Tatarow drängten die Russen unsere Vorhut zurück, aber die Angriffe auf unsere Hauptstreitkräfte scheiterten und brachten dem Feinde schwere Verluste.

„Nördlich von Radziwilow, südwestlich von Lutsk, nordöstlich von Brody, nahe der galizischen Grenze wurden die Angriffe der Feinde prompt zurückgeschlagen."

Luft- und Wasserkämpfe.

Berlin, 18. Juli (Ueber London.) Die deutsche Admiralität meldet:

Am 17. Juli griffen russische Aeroplane unsere leichten Flottenkräfte an der Riga-Bai an, indem sie Bomben abwarfen, ohne damit Erfolg zu erzielen. Durch unser Feuer wurde einer der Flieger heruntergeholt, und die anderen wurden genötigt, auszureißen.

Frühere Admiralitätsberichte hatten von der Versenkung von drei britischen Patrouillebooten gesprochen, die am 11. Juli erfolgt sei. Ein von Lloyds ausgegebener Bericht besagt, daß ein deutsches Tauchboot am 13. Juli eine britische Fischerflotille an der nordöstlichen englischen Küste angegriffen und die Fischerboote „Florence", „Balhousie" und verschiedene andere Fahrzeuge versenkt habe. Ein amtlicher britischer Bericht vom 13. Juli meldete den Angriff des deutschen Unterseeboots nahe Seaham Harbor, und die deutsche Admiralität bestätigt jetzt im Wesentlichen diese Meldung.

Die Eisenwerke zu Seaham schienen schwer beschädigt worden zu sein.

Vom 10. bis zum 14. Juli versenkten deutsche U-Boote an der britischen Küste 7 Dampfer und 2 Fischerboote.

Erfolge der Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Kriegsamt meldet, daß in der Bukowina die Russen im Handgemenge, welches Angriffen auf die österreichischen Stellungen auf der Capul-Höhe und nahe Buczina folgte, zurückgeschlagen wurden. Die Zahl der Gefangenen, welche zu Jablonitza gemacht wurden, ist auf 316 Gemeine und 3 Offiziere gestiegen. Ein russisches nächtliches Vordringen im Abschnitt Nowo Poczayew scheiterte ebenfalls. Angriffe der Russen südwestlich von Luzk wurden zurückgeschlagen.

Von der italienischen Front meldet das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Unsere Stellungen im Barcolapaß wurden vom Feinde heftig und ununterbrochen bombardirt. Feindliche Flieger bombardirten auch Vielgereuth, aber ohne jeden Erfolg.

„Im Distrikt Tofana machten die Italiener wiederholte Angriffe, welche zusammenbrachen."

Artilleriekämpfe und Scharmützel werden vom unteren Voyusafluß (in Albanien nördlich von Avlona) gemeldet.

Was St. Petersburg erzählt.

London, 19. Juli. Der Londoner „Star" läßt sich aus St. Petersburg melden, die Russen hätten das Karpathengebirge überquert und seien „einen Tagmarsch weit" nach Ungarn hinein gedrungen und bedrohten die österreichische Nachhut im Gebirge.

(Vermutlich handelt es sich um einen Streifzug einiger Kosakenpatrouillen, wie schon einmal vor etwa zwei Wochen. A. d. Red.)

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 19. Juli. (Ueber London.) Folgender amtlicher Bericht wurde hier ausgegeben:

„Südlich vom Tschoruk waren die Angriffe der Russen, welche in den letzten Tagen ungeheure Verluste erlitten haben, weniger heftig.

„Feindliche Flieger warfen am 16. Juli Bomben auf die Umgebung des Hospitals und Baracken in Gallipoli ab. Kein Schaden wurde angerichtet. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Wieder drei russische Transportschiffe zerstört.

Berlin, 19. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die türkische Admiralität berichtet amtlich, daß 3 große feindliche Transportschiffe durch Tauchboote im östlichen Teil des Schwarzen Meeres versenkt wurden, und ein viertes auf den Strand laufen mußte, um nicht gleichfalls unterzugehen.

Neues aus Albanien.

Berlin, 19. Juli. (Drahtlos nach Sayville, Long Island.) In einer Ankündigung des österreich-ungarischen Kriegsamts vom 16. Juli wurde mitgeteilt, daß die Tätigkeit in Albanien, woselbst die militärische Lage seit Monaten unverändert geblieben war, wieder aufgenommen worden ist.

Tauchbootarbeit.

London, 19. Juli. Eine aus Algiers eingetroffene Lloyds Depesche besagt, der italienische Dampfer Angelo sei von einem Tauchboot versenkt worden. Seine Mannschaft wurde gerettet. Außerdem glaubt man, daß auch der griechische Dampfer Evangelistria versenkt worden ist.

Der Dampfer Angelo war 356 Fuß lang und hatte 3609 Tonnengehalt. Der Dampfer Evangelistria hatte 2212 Tonnengehalt und war 284 Fuß lang.

London, 19. Juli. Lloyds melden die Versenkung des britischen Dampfers „Wiltonhall" und des französischen Dampfers „Ville de Rouen" durch feindliche Tauchboote. „Wiltonhall" soll unbewaffnet gewesen sein.

(„Ville de Rouen" verdrängte 4721 Tonnen, und „Wiltonhall" 3387 Tonnen.)

$20,000,000 britisches Gold.

New York, 19. Juli. Der Cunard-Liniendampfer „Saxonia", der aus Liverpool hier eintraf, brachte 20 Millionen Dollars in Metallgold und entsprechende Wertpapiere, sämmtlich von der Bank in England an John P. Morgan & Co. adressirt.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE

Unser jährlicher
Clearance Sale

Donnerstag im Räumungsverkauf bringt drastische Herabsetzungen. Diese ausgezeichneten Offerten bieten die allergünstigsten Gelegenheiten, die überhaupt jemals an einem Donnerstag geboten wurden.

2.00, 2.50 und 3.00 Damen-Pumps, Paar 79c

Das ganze Lager eines hiesigen Schuh-Geschäftes, etwa 1500 Paar im Ganzen. Diese Pumps sind aus Patentleder und mattem Kidskinleder gemacht, in grau und champagne — mit fancy Ornamenten besetzt — Kid- oder Stoff-Tops — Größen 2½ bis 6 — das Paar zu... 79c

Weiße Poplin oder Canvas Oxfords für Damen, mit schwarzem oder lohfarbigem Leder besetzt, an der Seite zu schnüren, überzogene Louis-Absätze, Größen 2½ bis 6, das Paar zu..... 48c

Scout-Schuhe für Knaben, gemacht von schwarzem oder lohfarbigem Elchleder, solide doppelte Sohlen, Größen 7—13 jedes Paar 2.00 wert, das Paar zu........... 98c

Baarfuß-Sandalen, für Knaben und Mädchen, gemacht von lohfarbigem Leder, solide doppelte Ledersohlen, zwei Straps mit Schnallen, alle Größen, 9 bis 2, Paar zu. 55c

1.50 u. $2 waschbare Damen-Kleiderröcke, 88c

1000 Waschröcke für Damen und junge Mädchen; alle neuesten Awning- und einfach gestreiften Novitäten—sehr beliebte Facons mit Gürtel und Taschen — ideal zum Gebrauch bei Ferien-Ausflügen — es sind reguläre 1.50 u. $2 Werte; Donnerstag zu.. 88c

$3 u. 3.50 Sommer-Blusen, 1.85

Ueber 1200 Sommerblusen für Damen, aus fancy gestreifter Waschseide und einfachfarbigem Crepe de Chine; die größten Seidenblusen-Offerte des Jahres; wirkliche $3.00 und $3.50 Werte; Auswahl von Dutzenden von Facons zu 1.85

Räumungs-Verkauf von waschbaren Stoffen für den Sommer

30c fancy Waschstoffe, die Yard 12½c

Die Partie umfaßt fancy waschbare Stoffe wie Yard breites figurirtes Rice Voile; farbige Chiffon Voiles, seidegestreiftes Dimity, Werte aufwärts bis zu 30c, Yard 12½c

Fancy weißes Suiting, assortirt, 36 Zoll breites weißes Pique, gestreift und Checks, in schönen Entwürfen 25c und 30c Werte, die Yard zu........... 15c

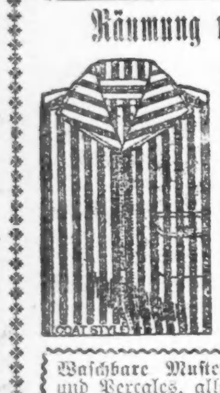
Pique — Runde Welt schweres weißes Skirting, sowie weißes Corded Skirting, mit fancy blauen Hairlines, die 25c Sorte, die Yard zu............ 15c

Handtücher — Ziemlich große Badehandtücher, gebleicht und gesäumt, schwerer dopp. Faden, wt. 15c, Yard zu..... 10c

Muslin — Yard breit, guter Sheeting-Stoff, weich, gebleicht, von vollen Stücken geschnitten, wert 10c, Yard zu..... 5½c

Kleider Linene — 34 Zoll breit, naturfarbig, weich finished Kleiderstoff so sehr in Nachfrage, wert 19c Yard zu.. 10c

Räumung von Männer- und Knaben-Ausstattungen



1.00 Negligee-Hemden für Männer, 69c — Gemacht von hochfeinen Shirtings, einfach weiß und echte Farben, Neckband oder befestigter Kragen Facons, Größen 14 bis 18, zu.................. 69c

Blusen für Knaben, Sport oder reguläre Link-Kragen, einfach weiß oder fancy Farben, Größen 4—14 J., 50c und 75c Werte, zu...... 39c

Sport- oder Ferien-Hemden für Männer, Convertible Kragen, ½-Aermel, einfach weiß und Novelty-Streifen, manche mit dazupassendem Tie, 1.25, 69c, 98c u. 48c

Gebügelte Männer-Hemden, gemacht von echtfarbigen Percales in schönen Mustern, Größen 14 bis 17, Werte bis zu 75c, Auswahl zu....... 38c

Waschbare Muster-Anzüge für Knaben, gemacht von Galatea, Poplin und Percales, alle neuesten Modelle, schön besetzt, Größen 2½ bis 7 Jahre, zu.... 98c

Basement

— Welsbach Inverted Lampen, farbige Schirme, Messingbrenner, guter Glühstrumpf, wt. $1, zu. 59c

Fertig gemischte Hausfarbe, in 26 Farben, sowie Schwarz oder Weiß, die Gallone zu..... 1.19

Nickelplattirter Gasofen mit 2 großen Brennern, abnehmbarer Rost, 3.50 Wert, zu...... 2.19

2-Quart Steinkrüge, in Blau dekorirt, wert 15c, jeder offerirt zu.......... 4c

Screen - Farbe, eine volle Quart-Kanne, wert 39c, die Kanne zu......... 25c

6-Pfund nickelplattirtes Gas - Bügeleisen mit Schlauch und Ständer, garantirt 2.50 Wert, zu..... 1.79

„Genieße den Tag!"

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

„Gnädige Frau, eine Dame möchte sich die Zimmer oben ansehen."

Lautlos war das Stubenmädchen eingetreten, mit leiser Stimme machte sie die Meldung.

Frau Helga Torrild sah von einem Buch auf.

Leichter Unmut überflog ihre Stirn. Merkwürdig! Sie wollte nach dem Tode ihres Mannes das große Haus nicht leer stehen lassen — es war ihr ein unbehagliches Gefühl so allein mit den Dienstboten, doch sobald sich ein Mieter für die oberen Räume fand, mußte sie erst ein leichtes Widerstreben überwinden.

„Zimmer abgeben! Zimmerherren nehmen!"

Es war ein Auflehnen dagegen in ihr, obwohl ihr nichts ferner lag als kleinlicher Hochmut.

„Wie sieht die Dame aus? Ich meine: Studentin... oder älter...?"

Das Mädchen hob etwas verlegen die Schultern.

„Ich glaube, Studentin. Und ein bißchen apart sieht sie wohl aus..."

Herrin und Dienerin sahen sich einen Moment an, dann sprach Frau Helga:

„Also zeigen Sie die Räume. Hernach lasse ich bitten!"

Helga Torrild setzte sich nicht wieder. Langsam ging sie auf und ab. Von ihrem Arbeitszimmer durch die zurückgerollte Flügeltür in den Salon, unhörbar auf weichen Teppichen.

Es war ihre Art so; sie konnte stundenlang so gehen, aber sie mochte ihre Schritte nicht hören.

Ein schleppendes Hauskleid schmiegte sich um ihre hohe, sehr aufrechte Gestalt.

Sie trug den Kopf leicht zurückgebogen, aus ihrem schmalen, regelmäßigen Gesicht blickten die Augen groß und dunkel.

Helga Torrild war eine schöne, sehr schöne Frau — —, obwohl die Zeit nicht mehr fern war, wo ihr einziger Sohn mit den ersten Epaulettes heimkommen würde.

Schritte kamen die Treppe herunter. Die Tür öffnete sich, das Mädchen ließ eine Dame eintreten.

Helga Torrild blieb mitten im Zimmer stehen.

Eine zierliche Gestalt kam mit geschmeidigen Bewegungen auf sie zu.

„Gnädige Frau —" eine Geberde, als wolle sie die Hand Helgas an ihre Lippen führen — aber sie zauberte und sah nur staunend in das stolze, ernste Gesicht.

Ein paar Sekunden standen sie sich schweigend gegenüber.

Die Fremde dachte:

„Wie ist die Frau schön — — und hochmütig."

Und Helga Torrilds Augen forschten in den eigenartig häßlichen Zügen der Fremden.

„Hilflose, fragende Kindlichkeit, gemischt mit einer sonderbar bewußten Dreistigkeit des Blickes," dachte sie frappirt.

Mit einem leichten Zögern sagte sie:

„Setzen wir uns doch, mein Fräulein!" —

– „Eva Marle," beantwortete die Dame Helgas halbe Frage. „Ich bin Medizinerin, stecke in der Doktorarbeit und bin in großer Verlegenheit wegen einer passenden Wohnung. Ich hatte Unannehmlichkeiten mit meinen Hauswirten."

„Das bedauere ich..."

Eva beugte sich vor. In ihren schmal geschnittenen, gelbbraunen Augen war ein verstohlenes Lauern. „Ich empfange nämlich Herrenbesuche. — Daraus wurde mir ein Vorwurf gemacht."

„O!" Ein leises Zurückweichen ging durch Helgas Gestalt.

Eva spürte es sofort. Sie blieb, auf eine Entgegnung wartend, vorgebeugt sitzen.

Als Frau Torrild nichts erwiderte, fragte sie eindringlich:

„Würden auch Sie, gnädige Frau, gegen solche Besuche Einwendung erheben?"

Helga antwortete noch immer nicht. Sie befand sich in einer merkwürdigen Entschlußunfähigkeit. Evas eigentümlicher Ausdruck zwang sie, in einer Art von Willenlosigkeit beständig diese Züge zu durchforschen.

Es war, indes sie auf Helgas Antwort wartete, ein ganz anderes Gesicht geworden.

Fort alle Kindlichkeit. In den gelbleuchtenden Augen eine Vielerfahrenheit, ein seltsames Vermischen von offener Zärtlichkeit und heimlicher Sinnenglut.

„Madonna und Magdalena!" Und dies schnell gewonnene Urteil verrieten Helgas ruhige Frauenaugen viel mehr als sie ahnte.

Es war ein stummes gegenseitiges Messen, ein heimliches Abtaxiren. „Woher des Wegs? Aus welchem Land kommst Du zu mir?"

Deutlich sprach die Stimme, die Helga Torrild warnte: „Weise sie ab! Sie paßt nicht in Dein Haus! Irgendwie wird sie sich in Deine Welt drängen, irgendwie Dich mit der ihrigen in Berührung bringen. — Ein fremdes Element! — Weise sie ab!"

Sie verstand das warnende Gefühl und dennoch sagte sie entschlossen:

Kommen Sie zu mir! Wir wollen sehen, was aus unserm Zusammensein wird!"

Sie war sich einen Moment nicht bewußt, daß ihre Worte ein anderes Verhältniß zubilligten, als das eines einfachen, Distanz bedingenden Vermietens.

Eva lächelte freudig. Ihr Mund ward dabei wieder weich und kindlich. Sie sprang auf und beugte sich über Helgas Hand.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau! Wann darf ich kommen?"

„Noch heute, wenn Sie das wünschen!"

„Ob ich das wünsche!"

Sie küßte noch einmal Helgas Hand. „Ich freue mich ja so! Ich finde Sie so wunderschön, gnädige Frau! Und ich liebe schöne Menschen so sehr."

„So...?"

„Und Ihre Bücher — wie ich sie liebe!" —

Helga stand nervös auf.

Ihre Bücher! Das war ein Schmerz in ihrem Leben. Hatte sie doch die Schriftstellerei einstmals eingetauscht gegen eine geliebtere Kunst.

Langsam ging sie an Eva vorbei der Tür zu, so in einer ihr sonst fremden Unhöflichkeit den Schluß der Unterredung andeutend.

„Also auf Wiedersehen!"

Noch ein lächelnder Blick — wortlos glitt die geschmeidige Gestalt hinaus.

Und Frau Torrild blickte auf die geschlossene Tür und fragte sich:

„Was habe ich mir da ins Haus genommen?"

Ihre Ruhe wich einer Unsicherheit, für die ihre Vernunft keinen Grund fand. Es war wie die unklare Erwartung eines bevorstehenden Geschehnisses, eine Verwunderung über die neugierige Spannung, mit der sie der künftigen Hausgenossin entgegensah, und doch sagte sie sich:

„Was geht sie mich mehr an als die anderen, die vor ihr oben wohnten?"

Sie schaute umher in ihren großen Räumen. Kein Stück, kein Gegenstand, der nicht von auserlesenem Geschmack sprach.

Kein Buch in den langen Reihen der Regale, das nicht auf vornehme Geistesrichtung schließen ließ.

Als ganz junge Frau war sie an der Seite ihres Gatten in dies schöne, alte Familienhaus eingezogen.

Konsul Erik Torrild zählte zwanzig Jahre mehr als sie.

Aus einem alten Patriziergeschlecht stammend, hatte er, entgegen der Familientradition, studiren wollen.

Es gelang ihm nicht, den Widerstand seines Vaters zu brechen — — so ward er Kaufmann.

Die Jahre im Kontor dünkten ihm allerdins Jahre der Gefangenschaft — nur erträglich unterbrochen durch langen Aufenthalt in den Tropen, wo er die Interessen seines Hauses zu vertreten hatte.

Er trug diese Jahre öder Pflichterfüllung mit zäher Gelassenheit.

Wohl kam er sich zuweilen wie ein Gefesselter vor, aber indes er in beständigem Zwang lebte, lernte er für die Zukunft in Freiheit zu leben.

Als der alte Kaufherr eines Tages zur Ruhe einging, kam Erik Torrild zurück — nahm das alte Firmenschild von dem Tor des alten Hauses und schickte sich zu einem Leben in der Form freiester geistiger Tätigkeit an.

Er ging nach Berlin, hörte philosophische und kulturgeschichtliche Kollegien, trieb Studien nach jeder wissenschaftlichen und künstlerischen Richtung hin — — und führte schließlich die junge Helga, die Tochter des Literaturhistorikers Hardensen in Berlin, heim in seine Vaterstadt.

Aber das alte Haus tat seine Pforten der jungen Hausfrau nicht zu heiterm, frohem Leben auf.

Erik Torrild vergrub sich fortan völlig in seine Studien.

Helga war es schon recht.

Torrilds Antrag hatte sie mitten aus eifriger Arbeit abgerufen.

Sie war eine der talentvollsten Schülerinnen des Bildhauers Professor Höchst gewesen.

Und nicht ganz leicht gab sie damals alle Zukunftspläne auf.

Nun richtete sie sich einen der großen Räume des Parterres als Atelier ein und hoffte weiter lernen und arbeiten zu können.

Aber es ging nicht.

Was in des Meisters Atelier selbstverständlich und natürlich gewesen, genirte sie hier: das Arbeiten nach Modellen.

Und anders ging es eben nicht.

Sie schuf kleinere Sachen aus der Fantasie — feine, eigenartige Gebilde — die niemals die vier Wände des Ateliers verließen.

Es war kein drängendes Streben mehr, das weiterhilft. Es war nur noch ein Beschäftigen mit dem, was früher der Inhalt ihrer Tage gewesen.

So legte sie denn für eine Weile Meißel und Modellierholz beiseite — und nahm die Feder zur Hand.

Es ging. —

Ihr lebendiger Geist, die rege Fantasie verhalfen ihr zu einer geschmackvollen Gestaltungsform.

Alljährlich ging ein Band Novellen oder ein Roman von ihr in die Welt.

Auch dann, als ihr einziger Sohn geboren wurde.

Ihre friedlich kühle Ehe brachte keinerlei Konflikte mit sich.

Sie liebte ihren Gatten nicht. Aber Vieles an ihm imponirte ihr.

Keine Eigenschaft fand sie im Laufe ihres Zusammenlebens, die sie nicht hätte achten können, doch auch keinen Ton, der auf ihre Fragen, auf das heimliche Rufen ihrer Seele Antwort gegeben hätte.

Er saß oben in seinem stillen Zimmer am Schreibtisch — sie unten... und im Innern fremd blieb dem einen des Andern Schaffen.

„Sag mir aus diesem Buch, was ich bin," hatte sie ihn einst gefragt und ihm eine eben vollendete Arbeit vorgelegt.

Sein Urteil lautete nach einigen Tagen: „Voll Poesie. Fast zu fein!"

„Kann man überhaupt zu fein sein?" war ihre erstaunte Gegenfrage.

„Vielleicht! Du schilderst eine Welt, wie wir sie uns wünschen, nicht, wie sie ist!"

„Aber doch wie sie sein könnte! Was wir mit allen Kräften wünschen, kann sich doch verwirklichen! Nicht wahr?"

„Wünschen allein tut's nicht!"

„Nein, aber Arbeit..."

Er wiegte den bedeutenden Kopf. Ein feines Lächeln umzog die schmalen Lippen.

„Die Edelsten haben mit ihrem Besten daran gearbeitet — —"

„Und mein Mühen? Ist das zu gering? Nennst Du's kein Arbeiten?"

Er sah empor. Ihre Augen waren mit halb stolzer, halb zager Frage auf ihn gerichtet. Nach kurzem Schweigen sagte er:

„Bleibe auf Deinem Wege! Nur meide eine der großen Gefahren aller Künstler: wiederhole Dich nicht!"

Sie hatte damals aus dieser Unterredung eine kleine Entmutigung mit hinweggenommen. Aber auf ihrem Wege war sie geblieben.

Sie schrieb in Pastellfarben.

Sie konnte nicht anders. Es war ihr unmöglich, ein Menschenschicksal mit tiefem Schatten und grellen Lichtern im Sezessionsstil hinzuwerfen.

Es war weder Weldfremdheit noch Lebenskenntniß im eigentlichen Sinne.

Sie war nicht blind einhergegangen. Sie wußte von Abgründen und Versuchungen, von Fallen und Verzweifeln, aber es kostete sie stets einen Kampf, das Geheimste zu schildern.

(Fortsetzung folgt.)

Vertreibt die Neuralgie

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Reibt einfach ein wenig Campholin auf die schreckliche Neuralgia und seht wie schnell sich Linderung einstellt. Falls Ihr Kreuzschmerzen, Brustschmerzen oder Rheumatismus habt, reibt einfach Campholin auf die Stelle und Ihr werdet jedes unserer Worte bestätigt finden. In jeder Apotheke zu haben.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Ich habe

mich in meinem ganzen Leben für nichts so in Acht genommen, als für leere Worte."—Goethe.

Ein Ausspruch von dem Verfasser des „Faust". Den Gedanken auf die Jetztzeit angewendet lautet: Nehmt Euch in Acht vor einem leeren Geldbeutel, indem Ihr heute ein Bankkonto eröffnet.

Diese Bank nimmt gerne die Ersparnisse von einfachen, sparsamen, vorsichtigen Leuten entgegen, die weiter wollen und etwas für trübe Tage sparen möchten. Eröffnet ein Sparkonto in dieser großen Loop-Bank. Kleine Kontos sind erwünscht.

3% auf Spar-Einlagen

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

Sloans Liniment — 50c Größe, speziell nur 29c

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Duffys Malt Whiskey, $1.00 Größe —für nur 69c

Unterzeug für Männer

Feines kreuzgestreiftes Nainsook Unterzeug für Männer — regulär 39c Werte — in allen Größen, speziell für nur 19c

Muster-Hemden für Männer, Negligee oder Dreß — regulär 75c Werte — soweit sie reichen — speziell für nur 35c

Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Seidene Facon Pongee, 25c Qualität, yardbreit, hübsche neueste seidegestreifte Pongee, perfekte Kopien von $1.00 Seide, speziell die Yard zu...... 12½c

Sport Streifen Suitings — 25c Qualität — yardbreit — garantirt waschechte Farben in blau, grün rosa und braun, die Yard zu 12½c

Strumpfwaaren für die Familie

12½c Strümpfe für Damen — ganz nahtlos, echt schwarze Baumwolle — in allen Größen bis zu 10 — Paar, 9c; 3 Paar für..... 25c

15c Socken für Männer, doppelte Fersen und Zehen, nahtlos, echt schwarze Baumwolle, 9½—11½ — Paar, 9c; 3 Paar für...... 25c

Dr. CROWN

(Früher bei Wieboldts) jetzt bei Moeller Bros.

Untersucht Eure Augen sorgfältig, kostenfrei, und sagt Euch, ob Ihr Gläser braucht oder ob Eure jetzigen Gläser gewechselt werden müssen.

Augengläser

Vergold., $1.50 bis $3.50. Goldene, $4 b. $6

Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht. — Crister Linsen, für Eure Rahmen, 90c Paar. Office auf dem Hauptfloor, rechts vom Eing.

Unterzeug für Damen

Leibchen für Damen, niedriger Hals, ärmellos oder kurze Aermel, in allen Größen, 34 bis 44—billig zu 19c, für diesen Verk... 12½c

Unterzeug für Knaben, Hemden u. Hosen, dazu passend, feines Balbriggan, Größen 24 bis 34, spez. für diesen Verkauf zu 19c

Spitzen

Shadow Spitzen— 17 Zoll breit — feines Net, gerade das Richtige für Waists oder Kleider — regul. 39c wert, zu 22c

Waists und Kleiderröcke

Neueste Facons in waschechten Waists, aus Voiles und Lawns gemacht — reg. $1 wert, kommen in Größ. bis zu 46—haben lange oder kurze Aermel, speziell 49c

Garantirte waschechte schwarz u. weiß karrirte Skirts, mit Taschen und separatem Gürtel, m. dunklen Perlknöpfen besetzt — voller flaring Bottom, Größ. bis zu 30, Taillemaß, reg. 1.50 .... 98c

Schuh-Ersparnisse

Alle unsere $3.00, $3.50 und $4.00 Männerschuhe — Velour Calf Kid, Patent Leder, lohfarbiges Russia zum Knöpfen oder Schnüren — alle neuen Formen und Leisten, gehen zu nur $2.48

Schwarze Sammet 2 Strap und Baby Doll Pumps für Damen, solide Leder-Sohlen, alle Größen, bis 8, $2.00 wert, zu.... 98c

Zwirn

Mercerized Zwirn, 200 Yard Spulen — nur in farbig — regulär 5c die Spule speziell 3 Spulen für nur 5c

Groceries

Pillsbury 4 X bestes Patent Mehl, ¼ Faß Sack zu.. 1.59

Jello-Thryphosa Fruit All, das deliziöse Dessert, 3 für 25c

Neue Virginia weiße Cobbler Kartoffeln, das Peck 25c

Beste Familien-Seife — 10 Stücke für 25c

Brick Käse, feinster voller Cream, gut cured, Pfd... 18c

Fleischwaaren

Prime Chuck Roast — das Pfund für 16½c

Frisches Hamburger Steak — das Pfund 12¾c

Frische oder gesalzene Spare-ribs, das Pfund 10½c

Gothenburger Art Sommerwurst, Pfund für 18¾c

Frühstücks Speck — das Pfund für 24½c

Liköre

$1.25 Flasche Old Kentucky Pure Rye, 100 Proof, Qrt. 67c

Feiner Doppel-Getreidekümmel, Quartflasche 55c

$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, Qrt... 59c

California Portwein — die Gallone 89c

Tafelbier, Kiste mit 2 Flaschen für 69c

Auf Fahrdamm überfahren.

Die 16 Jahre alte Floe Chery liegt jetzt schwer verletzt im Hospital.

Als die 16jährige Floe Chery, Nr. 729 S. Lombard Ave., gestern Abend mit einer Freundin an Lake Shore Drive nördlich von Fullerton Avenue über den Fahrdamm schreiten wollte, wurde sie von einem Kraftwagen überfahren, der von Frl. Mildred Joclyn gelenkt war, die im Grasmere Hotel wohnt. Die Verletzte wurde nach dem Columbus Hospital gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird. Frl. Joclyn wurde verhaftet, aber gegen Bürgschaft von $1000, die Alfred E. Gerry, der Besitzer des Kraftwagens stellte, auf freiem Fuße belassen.

Ein farbiger Kraftwagenlenker, der auf der falschen Seite gestern Abend die Straße entlang sauste, überfuhr die 6jährige Anna Hadies, Nr. 1808 S. Throop Straße, und verletzte das Kind schwer. Er hielt zwar an, machte sich aber, seinen Wagen in Stich lassend, aus dem Staube, als er mehrere Personen hinzueilen sah, und verschwand in einer Seitengasse. Ein Mann, der nach Angabe der Polizei eins über den Durst getrunken hatte, saß im Kraftwagen, als die Polizei eintraf. Er gab seinen Namen als Fred Bliß, Nr. 1347 W. Van Buren Straße an und sagte, er habe die Kraftdroschke an State und Van Buren Straße gemietet. Mehrere Hüte wurden ebenfalls im Kraftwagen gefunden. Bliß wurde verhaftet. Wie später festgestellt wurde, ist der Wagen Eigentum der Kraftwagenverleiher Posey & Dorsey, Nr. 3603 S. State Straße.

Der Arbeiter John Denkiewicz wurde gestern in den Steinbrüchen der Brownell Improvement Co. in der Nähe der Ortschaft Chicago Heights derartig verletzt, daß er wenige Minuten später starb. Denkiewicz erlitt die Verletzungen, als eine Ladung Dynamit, die in den Brüchen zum Sprengen gebraucht wurde, zu früh explodirte.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Dank Ihrer liebenswürdigen Unterstützung ist schon so manche Münze dem Hilfsfonds zugeführt worden. Obwohl alle Liebesgaben nur Tropfen im Meere sind im Vergleich zu den Wunden, die der Krieg geschlagen, dürfen wir doch der Worte des Dichters eingedenk sein: „Nimmer vergeht, was Du liebend getan". In Grünau bei Berlin steht ein Denkmal, das aus Steinen der verschiedensten Art zusammengefügt ist. Jeder Stein ist von einem Klub oder einer Verbindung gestiftet und trägt den Namen der betreffenden Körperschaft.

Es bleibt sich gleich, welche Motive dieses kleine, wunderschöne Denkmal zustande gebracht haben, jedenfalls aber hat deutsche Einigkeit die Steine aneinander gefügt, wie auch die Liebesgaben und Taten in dieser schweren Zeit. Not ist die Mutter der Erfindung. Wie viele Tränen von Witwen und Waisen mögen getrocknet werden, wenn wir ein solches Denkmal in einem unserer Parks errichten wollten. Selbstverständlich müßte mit jedem Stein auch ein entsprechendes Opfer gebracht werden. Ein solches Denkmal wäre für alle Zeit ein stehender Beweis wahrer Humanität und wahren Edelmutes.

Achtungsvoll

Fred W. Klempel, 2332 Iowa Str.

An die Redaktion der Abendpost.

Unter anderem liest man in den englischen Zeitungen von den Zuständen in den Camps und Forts in Texas an der mexikanischen Grenze, daß es den Soldaten sehr gut geht und alles in schönster Ordnung ist. Ich will nun, um das Gegenteil zu beweisen, Schilderungen hier anführen, welche ich Briefen entnommen habe, die gegenwärtig in meinen Händen sind.. Für's erste bekommen die jungen Krieger nur habe zu essen, nämlich ein Stück Weißbrot, 2 Scheiben Speck und eine halbe Tasse Kaffee, und da schreibt sogar Jemand in einer englischen Zeitung, die „Jungens essen wie die Pferde". Zweitens müssen die Soldaten, nachdem sie die halbe Nacht im Regen auf Wache standen, sich in den nassen Kleidern auf die nackte Erde zum Schlafen niederlegen, was sehr gesund sein muß, denn einer nach dem andern muß sich krank melden, wovon die Zeitungen aber schweigen. Da ist es kein Wunder, wenn die Leute in 2 Wochen 15 Pfund abgenommen haben und die Herren Generäle das erste Kavallerie-Regiment um einige tausend Mann verstärken, d. h. Ersatz für die kranken Mannschaften schaffen wollen. Daß die Leute sozusagen im Morast untergehen, ist auch kein Geheimnis, reine Kleider oder Schuhe kennen sie überhaupt nicht mehr, und dabei sollen die Leute 6—12 Monate dort behalten werden, schrieb doch Jemand, daß wir sie weder zum Danksagungstag-, noch zum Weihnachtsmahl zu Hause erwarten sollen.

Ich glaube, daß dies nicht richtig ist, denn, sollten sie die Leute noch so lange dort unten behalten, so würde die Hälfte schon verhungert, oder im Morast umgekommen sein, und die andere Hälfte im Lazarett, oder im Hospital liegen. Wozu haben sie eigentlich diese Leute nach so kurzer Zeit an die Grenze geschickt? Als Kanonenfutter für die Mexikaner oder wollten sie vielleicht in einer Woche Soldaten ausbilden? Ist Springfield nicht gut genug, oder das Klima dort auch nicht gesund? Nein, dort unten sind sie nicht so leicht erreichbar, und es bleibt alles mehr verschwiegen. Und dies alles haben wir erzielt durch unsere „Preparedneß", das ist was wir Humanität nennen, das ist die „Zivilisation", von der ein bekanntes Großmaul soviel geredet hat. Jetzt in Friedenszeiten solche Zustände, was würde erst der Krieg bedeuten?

Bekanntlich sind die Kavalleristen des ersten Regiments ohne Pferde ausgerückt, und erst jetzt, nach über zwei Wochen, erhalten sie ungefähr 100 den Tag, aber auch das scheint aufgehört zu haben, denn man liest nichts mehr davon. Jedenfalls ist es nicht mehr nötig, denn, wenn die Truppen noch lange dort bleiben, haben sie bald mehr Pferde als Mannschaften.

Dies zur Warnung derjenigen Leser der „Abendpost", die Söhne oder Brüder im militärpflichtigen Alter haben.

Achtungsvoll

R. B.

Chicago Kapelle.

Die unter Leitung von Wm. Weil stehende Chicago Kapelle gibt heute Abend 8 Uhr ein Konzert im Grant Park und wird u. A. Liszts symphonisches Gedicht „Les Preludes" und eine Auswahl aus Rombergs „The Blue Paradise" zum Vortrag bringen.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Brooklyn 9, Chicago 0 (laut Entscheidung des Spielrichters, welche großen Unwillen hervorrief); St. Louis 5, New York 2; Cincinnati 6, Boston 4; Philadelphia-Pittsburg, verregnet.

„American League"—Chicago 9, Philadelphia 2; Chicago 3, Philadelphia 2 (2. Spiel); Detroit 4, New York 0; Boston 4, St. Louis 3; Washington 3, Cleveland 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	46	30	.605
Boston	40	32	.556
Philadelphia	41	33	.554
New York	37	39	.487
Chicago	39	43	.476
Pittsburg	35	40	.467
St. Louis	39	45	.464
Cincinnati	34	49	.410

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	48	35	.578
Boston	46	35	.563
Cleveland	46	37	.554
Chicago	44	46	.550
Washington	43	38	.531
Detroit	44	40	.524
St. Louis	36	46	.439
Philadelphia	18	58	.237

Heutige Spiele.

„National League"—New York in Chicago; Brooklyn in Pittsburg (2); Philadelphia in Cincinnati; Boston in St. Louis.

„National League" — Detroit in Boston (2); St. Louis in New York; Cleveland in Philadelphia; Chicago in Washington (2).

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Dieses Muster gibt Anleitung zu einem geschmackvollen Kinderkleid, das mit einem Gürtel verziert ist. Die Aermel sind kurz, die Manschetten harmoniren mit dem Kragen. Das

7887

Kleid wird auf dem Rücken geschlossen.

Mittlere Größe erfordert 2⅜ Yards 36 Zoll breites Material und ¼ Yard zum Besatz.

Schnittmuster Nr. 7887. Größen für Mädchen im Alter von 4, 6 und 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str Chicago, Ill.

Kleine Kriegsnachrichten

Die Drohung des Tauchbootkrieges.

Berlin, 19. Juli. Der Schriftleiter des „Lokal-Anzeigers", Eugen Zimmermann, ist emsig tätig für Wiederaufnahme des U-Bootkrieges in seiner früheren Form. Er sagte u. A.:

„Wenn es England gelingt, neutrale Mächte uns zu Feinden zu machen, dann wird gleichzeitig mit den Gründen aufgeräumt, die Deutschland bestimmten, seinen Tauchbootkrieg nach den Wünschen der Ver. Staaten einzurichten. Es ist einerlei, ob Neutrale auf britischen Befehl hin, oder aus Sympathie hin sich unseren Feinden fügen.

„Die Ver. Staaten täten wohl, sich die Sache zu überlegen und sich in unsere Lage hineinzudenken. Wir werden unsere Kriegführung so einrichten, wie die Sachlage es bedingt."

Richter Nippert und Wilson.

New York, 19. Juli. Richter Nippert von Cincinnati, der in Ostpreußen als Vertreter der amerikanischen Hilfskommission weilte und mit dem skandinavischen Dampfer „Frederik VIII." zurückgekehrt ist, reiste sofort nach Washington, D. C., weiter. Er hofft, Präsident Wilsons Unterstützung zu finden für einen Plan, die Flüchtlinge aus Ostpreußen, die sich gegenwärtig in Rußland aufhalten, nach ihrer Heimat zurückkehren zu lassen.

Er stellte die Angabe in Abrede, daß er eine amtliche Mitteilung von Kaiser Wilhelm für Präsident Wilson bringe. Indeß hat er dem Präsidenten über seine Unterredung mit dem Kaiser Vieles zu erzählen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Unser großer

July Reduction Sale

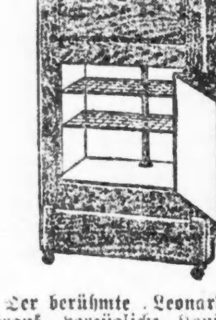
(Juli Räumungs-Verkauf)

Jetzt in vollem Gang. Ein Riesenlager von gediegenen Möbeln, zu spottbilligen Preisen, um uns über die sommerliche Geschäftsstille hinwegzuhelfen und für die ankommenden Herbstwaaren Platz zu schaffen.

Im Juli und August wird unser Belmont Ave.-Laden jeden Mittwoch um 1 Uhr geschlossen.

Feiner Auszieh-Tisch, in dem beliebten „Colonial" Stil, massives Plattform Untergestell, aus feinstem Eichenholz, spiegelglatt polirt, kann auf 6 Fuß ausgezogen werden, $20 wert, zu.......... 13.95

Hübsche Kommode, ein vornehm einfacher Entwurf, aus bestem Ahornholz (Maple), mit gutem geschliff. Spiegel, 20.00 wert, zu....... 14.88



Dieser anziehende Duofold Bett Davenport, hat ein nettes Eichen- oder Mahagoni-Gestell, mit dauerhaftem Morroccolene Leder überzogen, kann im Nu in ein bequemes Bett verwandelt werden — 28.00 wert, zu....... 19.89

Der berühmte „Leonard" Eisschrank, vorzügliche Konstruktion sehr sparsam im Eisverbrauch, innen weiß emaillirt, gewöhnlicher Preis $8.55 — speziell für morgen zu nur 6.95

3 große Möbel-Läden

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, Nr. 4715 Harvard Ave., ist Charles Dormitzer gestorben, während der letzten 1 Jahre, der Geschäftsführer des South Shore Country Klubs. Es überleben ihn seine Gattin, sowie zwei Söhne, Max R. und Henry C. Dormitzer.

— Im Alter von 78 Jahren ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 2468 Elster Ave. Josef Lister, ein reicher Leimfabrikant, aus dem Leben geschieden. In Newcastle-on-Tyne geboren, kam er schon als vierjähriger Knabe mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten. Zum jungen Mann herangewachsen, gründete er mit seinen Brüdern in Nevada, N. J., eine Knopffabrik, schon im Jahre 1858 aber wandte er sich nach dem mittleren Westen und gründete in Chicago die erste große Leimfabrik, die ihn zum reichen Manne machte. Seine Witwe und drei Söhne überleben ihn.

Radler verunglückt.

Rücksichtslose Elektrische stört das Vergnügen von Liebesleuten.

Die 27jährige Celia Burgstrong, Nr. 3423 W. North Ave., unternahm gestern Abend mit ihrem Verehrer Matthew Nelson, Nr. 3507 W. North Ave., eine Ausfahrt auf dessen Kraftfahrrad, und das Paar war bis zur Kimball Ave. gefahren, als das Fahrrad mit einem Straßenbahnwagen der North Ave.-Linie zusammenstieß. Während Nelson auf die Füße sprang und unverletzt davonkam, wurde seine Begleiterin auf das Pflaster geschleudert und trug außer einem Bruch des Schulterblattes auch innerlich Verletzungen davon.

Auf einem Nebengeleise, das zu der Anlage der Hygienic Ice Co. an 65. und State Straße führt, wurde heute der verstümmelte Leichnam eines ärmlich gekleideten Mannes von ungefähr 50 Jahren gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann sich auf der Laderampe zum Schlafen niederlegte, im Schlaf abrollte und von einer Lokomotive überfahren wurde.

Von einem Zuge der Lake Shore Bahn wurde an der 65. Straße der 40jährige Henry Kobe, Nr. 1428 West 50. Straße, überfahren und auf der Stelle getötet.

Während er auf der Werft Nr. 2 in der Nähe der Flußmündung arbeitete, stürzte der 45jährige Kohlenschlepper Frank Barnett in den Fluß und wäre sicher ertrunken, wenn nicht seine Hilferufe von Kapt. Carland von der Lebensrettungsstation gehört worden wären. Dieser zog Barnett aus dem Wasser, als er gerade zum drittenmale unterging.

Den Verletzungen, die er sich durch den Sturz von der Veranda seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1009 Wesley Ave. zuzog, erlag heute im St. Frances Hospital in Evanston der 4 Jahre alte Joseph Atank.

Im Abwasserkanal, etwa eine Meile nördlich von Lemont, wurde heute die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes gefunden, die seit mehreren Wochen im Wasser gelegen haben muß. An dem Toten konnte nichts gefunden werden, was zu seiner Identifizierung hätte führen können.

6% ausgesuchte Geldanlage

Unsere ersten Hypotheken haben unter den Veränderungen in der finanziellen u. politischen Welt nicht gelitten. Sie sind immer 100 Cts. für den Dollar wert. Von $500 aufw.

Home Bank and Trust Co.

Bestände über $2,000,000, Milw. u. Ashland Av.

Von der Glut gefällt.

Mehrere Personen von der Hitze übermannt, eine gestorben.

In ihrer Wohnung, Nr. 4623 Winchester Ave., erkrankte die 58jährige Mary Soltis heute und starb einem herbeigerufenen Arzt unter den Händen. Wie dieser feststellte, erlag sie dem Einfluß des heißen Wetters.

An Roscoe Str. und Kildare Ave. wurde der 25jährige Fuhrmann Frank Lastal, Nr. 4948 Melrose Str., von der Hitze überwältigt und sank bewußtlos von seinem Sitz. Er wurde nach seiner Wohnung überführt, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Der 83jährige Edward Noble, der bisher in einer Herberge der Heilsarmee an Harrison Str. und Wabash Ave. wohnhaft war und sich durch kleine Gelegenheitsarbeiten ernährte, war heute im Hofe des Hauses 5301 Washington Blvd. mit Grasschneiden beschäftigt, als er von der Hitze überwältigt zusammenbrach. Er wurde nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte in Anbetracht seines hohen Alters an seinem Aufkommen zweifeln.

Das von starkem Regenfall begleitete Gewitter, das sich kurz vor Mittag über Chicago entlud, brachte nur wenig Kühlung, aber für den heutigen Spätabend und für morgen lautet die Ansage auf erheblich niedrigere Luftwärme.

Ausgekniffen.

Die Polizei ist ersucht worden, nach vier Ausreißern im Alter von 15 bis 20 Jahren zu forschen, welche aus der Industrieschule für Knaben in Waukesha, Wis., auskniffen. Die Burschen sind Jesse Starr, Arthur Freitag, Vincent Cocinski und Elbert Richards. Desgleichen wurde die Behörde gebeten, nach drei jungen Burschen Ausschau zu halten, welche aus der Besserungsanstalt für Knaben in Lancaster, Ohio, entwichen. Ihre Namen sind Randell O'Grady, Joseph Rudford und William Mara.

Gase sammelten sich an.

Durch eine Explosion wurde heute der Dachstuhl des achtstöckigen Lagerhauses der Sibley Warehouse & Storage Co., Nr. 325 N. Clark Straße, in Brand gesetzt, der erst gelöscht werden konnte, nachdem er einen Schaden von etwa $1000 angerichtet hatte. Wie die Feuerwehr feststellte, ist die Explosion durch Ansammlung von Gasen entstanden.

Das Boot kenterte.

Während des heutigen Gewittersturmes kenterte etwa 300 Schritte vom Wilson Ave.-Badestrand entfernt ein Boot, in dem der 22 Jahre alte James T. Tsapaf, 4566 Clifton Ave., und der 20jährige Samule Velas sich befanden. Sie wären ertrunken, wenn ein Strandwächter ihre Notlage nicht bemerkt und sie gerettet hätte.

— Guter Rat. — Ein junger Kaufmann beklagt sich einem älteren gegenüber, daß er sich langweile. — „Weißte was," erwiderte der, „stell' nur 'n paar Vierteljahr-Akzepte aus, da sollste sehen, wie schnell die Zeit vergeht."

Der Krieg und die Mode.

Ueber den Einfluß des Krieges auf die Mode äußerte sich unlängst das Pariser Blatt „Le Temps" wie folgt:

Man kann nicht umhin, einen unerwarteten Einfluß des Krieges auf die Mode festzustellen. Zur Zeit, da Paris seiner kräftigen Jugend, seiner stattlichen „Männlichkeit" beraubt ist und nur die für den Kriegsdienst teils infolge ihres Alters, teils infolge physischer Unzulänglichkeit untauglichen Männer zurückgeblieben sind, hat Paris plötzlich nur mehr eine männliche Bevölkerung, die, wenn nicht Ausschuß, so doch ein bloßer Rest ist. Das beste ist fort. Das Durchschnittsalter dieser Bevölkerung hat einen jener Sprünge gemacht, die die Statistiker in ihren Graphikons durch eine fast senkrechte Linie bezeichnen, eine Linie, die sich bäumt. Erbarmungslose Bilder. Man sollte meinen, nachdem man sie betrachtet hat, daß es daheim nur mehr Greise und Kranke gibt. Männlicherseits herrscht das Alter. Da begannen, wie um das Gleichgewicht wieder herzustellen, neue Generationen kleiner Mädchen aufzutauchen. Ein Sturmwind von Jugend blähte unzählige kurze Röckchen über hohen Stiefeln. Er schien sie nach den Parkanlagen zu treiben; und unwillkürlich suchte unser Blick in den Händen dieser spazierenden kleinen Mädchen die Reifen und Springseile ihrer Freiluftspiele. Die Jugend lief durch die Straßen und wirklich hinderte nichts ihren Lauf. Leicht und kurz gekleidet wie Backfische, trugen sie aber keine flachen Kinderschuhe. Die Absätze ihrer Stiefel hatten sich in die Länge gezogen gleich den Stiefelschäften, die — dies ist der Gipfel des Schicks, der Originalität — durch seitlich oder auch vorn geschnürte Borten gestrafft werden. Wenn man sie auf diesen hohen und gebrechlichen Absätzen gehen sah, konnte man nicht umhin, zu denken: „Wenn sie nur halten, diese niedlichen Dinger!" Aber sie gingen ihres Weges, ohne zu straucheln.

Allmählich überflutete der Stiefel die Stadt. Anfangs trug man ihn blau, nicht hechtblau, denn er hatte nichts dagegen, vom Horizont abzustechen. Dann begannen Lackstiefel, gelbe Stiefel, Goldkäferstiefel zu marschieren. Um den Aufstieg der langen Schäfte nicht zu behindern, gaben die Röcke nach und gaben den Ausblick frei. Als Ersatz bekamen sie an Weite, was sie an Länge eingebüßt hatten. Die beiden machten sich gegenseitige Zugeständnisse. Sie einigten sich von allem Anfang an. So herrschte, während der Helm an der Front siegte, der Stiefel, der weibliche Stiefel, im Hinterland. Werden wir je erfahren, wessen Idee diese Mode war, diese Verjüngung der Kaders? Die Mode hat ihre guten Gründe . . . Dennoch hätte man annehmen können, daß sie während des Krieges auf ihre Versuche und ihre Kaprizen verzichten würde. Man hätte es begriffen, wenn sie eine Art von Waffenstillstand eingehalten und sich begnügt hätte, das zu entwickeln, was sie am Vorabend des großen Kampfes lanciert hatte. Aber sie braucht den Wandel, die Abwechslung. Sobald eine Frau ihre Garerobe voller Kleidungsstücke hat, die bereits getragen sind, hat sie „nichts zum Anziehen". Niemand kann verlangen, daß man, weil Krieg ist, nichts anziehen solle! Der boshafte und schelmische Geist, der rastlos arbeitet, um seine Herrschermacht über die lammfromme Demut der Frauen zu beweisen, der kühne — und manchmal böswillige — Kobold, der ihnen seine Phantasie aufzwingt, beschloß eines Tages, eine kühne Neuerung zu wagen. Daraus entstanden der Stiefel und der kurze Rock. Ihr Erfolg ist bekannt; er wird immer größer und überflutet alle Straßen.

Dieser Erfolg also ist offenkundig. Es sei gestattet zu finden, daß diese Mode ihren Zeitpunkt schlecht gewählt hat. Sie rechtfertigt sich weder durch ökonomische Gründe, noch durch ästhetische Vorteile. Man braucht sich nicht auf die Marktberichte der Gerber zu stützen, um zu behaupten, daß Leder seltener und teurer geworden ist. Und gerade zu diesem Zeitpunkt führt die Mode einen Stil der Fußbekleidung ein, der, bei den guten Schuhmachern, zur Zeit seines Auftauchens wenigstens das Doppelte der bisherigen besten ausgeschnittenen und hohen Schuhe kostete. Die Mode wird erwidern, daß sie sich um diese Einzelheiten nicht zu kümmern braucht und daß Geld nichts zur Sache tue. Soll man die Frauen zwingen, sich im Kapitel Toilette Beschränkungen aufzuerlegen und sich sozusagen Rationen zuzumessen? Hat das schöne Geschlecht jemals die Kosten berücksichtigt, wenn es galt, seine Reize zu zeigen und zu schmücken?

— Sehr wahr. — Städter (auf dem Lande): „Ja, ich sage Ihnen, bei uns in der Stadt gibts Bierstuben, die sind jeden Abend so voll, daß niemand mehr hineinkann." — Dorfbewohner: „Mag sein, aber wir haben Gasthäuser, da sind die Gäste manchmal so voll, daß keiner mehr herauskann."

Ankündigung!

Nächsten Samstag, 22. Juli

COLONIAL THEATRE,

Die deutsche Seite des Krieges

Zweite Serie, Wandelbilder.

Von Edwin F. Weigle

Stab-Photographer von

The Chicago Tribune

Ein Wort über Selbständigkeit.

Ein Sprüchlein alter Volksweisheit, das sich hier und da auch als Inschrift befindet, lautet: „Der eine acht's, der andere veracht's — was macht's?" Es spricht daraus eine köstliche Unbekümmertheit um das Urteil der Leute, und wohl wäre es recht gut, wenn wir zur rechten Zeit immer an dieses alte Sprüchlein denken wollten. Denn wieviel annütze Sorge machen wir uns bei unserem Tun um das Gerede der Leute!

Es ist ja eine böse Untugend der Menschen, sich immer um die Angelegenheiten anderer zu bekümmern. Jeder fühlt sich berufen, sein Urteil abzugeben über Tun und Lassen seiner Mitmenschen; aber niemals wirkt das störender, als wenn wir mitten im Schaffen an irgendeinem Werke sind, mag dies nun groß oder klein sein. Je mehr wir freilich dabei den Blicken der Menge ausgesetzt sind, um so lebhafter wird sich das „Dreinreden" äußern. Da glauben alle, ein Recht zu haben ihre Meinung abgeben zu dürfen, und wohl jedem, der in solchem Falle mit völligem Gleichmut am Werk bleibt und sich durch nichts beirren läßt, beherzigt die Weisheit eines anderen Volkssprüchleins, das lautet:

„Wer da baut an den Straßen,
Muß die Leute reden lassen!"

Der eine achtet das, was Du geschaffen hast oder schaffst, der andere verlacht es, erklärt es für töricht oder unnütz, tadelt die Sache an sich oder Deine Arbeit daran. Verschieden, wie die Menschen selbst, ist auch das Urteil, das sie abgeben. Wollten die Politiker, die Künstler, die Schaffenden auf allen Gebieten des Lebens sich nach der Kritik richten, die an ihrer Arbeit geübt wird, es würde nichts Großes und Ganzes vollendet werden. Die größten Werke aller Zeiten wurden stets vollbracht von klaren, zielbewußten, in sich gefestigten Menschen, die sich nicht von rechts und links beeinflussen ließen, sondern ihren eigenen Weg gingen und dem treu blieben, was sie für recht erkannt.

Und was im Großen gilt, das gilt auch im Kleinen. Wie in der Weite des öffentlichen Schaffens, so in der engen Welt Deines Privatlebens sollst Du Dir die goldne Unbekümmertheit um das Urteil anderer angewöhnen, die Deine Leistungen bekritteln. Schaffe das, was Du schaffen mußt, nach eigenem Können und eigener Erkenntnis mit Fleiß und Treue, und gieb nur dem Rechenschaft darüber, dem Du sie zu geben schuldig bist! Nicht, als ob es dabei ausgeschlossen wäre, daß wir einem oder dem anderen Einsichtsvollen ein Wort mitzureden erlaubten; dadurch kann unser Werk nur gefördert werden. Nur das unnütze Mitreden vieler hemmt uns in unserem Schaffen.

Und bist Du fertig, hast Du das Haus gebaut, das Werk vollbracht, so laß Dir durch keine Kritik die Freude daran verderben! Ob es auch viele verlachen und wenige nur rühmen, was macht's, wenn Du es nach bester Kraft geschaffen hast? Mit dieser goldenen Unbekümmertheit im Herzen begegnen wir auch am besten allen denen, die den Bau unseres Lebensglückes bekritteln wollen.

Kostbare Fingerhüte.

Als die junge Königin Wilhelmine der Niederlande im Jahre 1901 Hochzeit feierte, übersandte ihr Ohm Krüger, der verstorbene Expräsident von Transvaal, einen reizenden Fingerhut als Hochzeitsgeschenk.

Aber schon im Mittelalter, wo man Fingerhüte gern zu Brautgeschenken verwendete, wurde manch kostbares Exemplar von einem Fingerhut angefertigt. So erhielt eine Fürstentochter in Thüringen von ihrem zukünftigen Ehgemahl einen „güldenen" Fingerhut, reich mit winzigen Perlen ausgeschmückt, der in einem Kästchen lag, das mit bemaltem Schweinsleder überzogen war und nebenbei auch echt goldene Näh- und Stricknadeln enthielt.

Hin und wieder wird erwähnt, der Amsterdamer Goldschmied Nicolas van Benschoten sei der Erfinder des Fingerhutes, indem er am 19. Oktober 1584 seiner Base, damit sich diese beim Nähen nicht die Fingerspitzen zersteche, einen selbst geschmiedeten, goldenen Fingerhut schenkte. An sich mag die Notiz wahr sein, nur ist Nicolas van Benschoten nicht der Erfinder des genannten Gebrauchsgegenstandes, der in der Gestalt eines Lederhütchens schon den alten Römern, Griechen und Aegyptern bekannt war. Schon im Jahre 1343 gab es in Nürnberg „zünftige Fingerhütler", und bereits Walter von der Vogelweide sang im 12. Jahrhundert von der „fingerhuttragenden Hand, die den schönsten Gürtel bereitet".

Maria v. Burgund, die das Weidwerk sehr liebte, soll einen sehr schönen Fingerhut, in den ein Jagdzug eingraviert war, besessen haben. Auch besitzt von ihr das kaiserliche Museum in Wien einen elfenbeinernen Fingerhut mit sehr kunstvoll geschnittenen Szenen aus Christi Leidenszeit, „damit die Kaiserin bei der Arbeit immerdar an den Herrn erinnert werde".

— Unerhörte Neugierde. — Ein Reisender kam in ein Hotel und wollte seinen Namen in das Fremdenbuch eintragen, als er einen Floh in dem Buch herumkriechen sah. Die Feder wegwerfen, sein Gepäck nehmen und fortgehen, war bei ihm das Werk eines Augenblicks, wobei er ausrief: „Ich habe in Bezug auf Ungeziefer schon einiges mitgemacht, daß aber dieses Vieh schon gleich im Fremdenbuch nachsieht, in welchem Zimmer man untergebracht ist, das ist mir zu stark!"

Wie die größten Zigarettenfabrikanten Amerikas „das Unmögliche" wahrmachten durch Erzeugung einer **milden** Zigarette, die **befriedigt**. Es ist die **Chesterfield** Zigarette.

Fast jeder kann eine Tasse Kaffee machen. Aber es heißt, daß es in den Vereinigten Staaten nicht über ein halbes Dutzend Restaurants gibt, wo es **richtig** getan wird!

Aehnlich kann auch fast jeder eine Zigarette machen. Man dreht einfach etwas Tabak in ein Stück reines Papier — und fertig ist sie.

Es werden hierzulande heute wohl über 800 verschiedene Zigarettenmarken verkauft. Aber keine tut, was die Chesterfields tun — denn die Chesterfields sind **mild** und doch **befriedigen** sie.

Manche Zigaretten sind wohl mild, aber sie befriedigen nicht. Nur von einer Zigarette gilt **beides** — von der Chesterfield!

Diese wahrhaft eigenartige Zigarette hat all' jene erfrischende Geschmackszartheit (oder Milde), die eine gute Zigarette haben muß. Aber ohne etwas von dieser entzückenden Milde aufzugeben, geht die Chesterfield einen Schritt weiter — sie tut mehr, als blos Ihrem Geschmack zu gefallen — **sie läßt Sie fühlen, daß Sie geraucht haben. Sie befriedigt.**

Und doch ist sie milde!

Ein Schritt vorwärts im Zigarettenmachen

Wir sind stolz darauf, die Firma zu sein, die diese wichtige neue Entwicklung im Zigarettengenuß hervorgebracht hat — denn das ist die Chesterfield-Mischung.*)

Diese Zigarette ist das Ergebniß langer, ehrlicher Bemühungen seitens dieser, der größten Zigarettenfabrik der Vereinigten Staaten.

Die milde und doch befriedigende Chesterfield-Mischung ist nicht einem glücklichen Zufall zu verdanken. Sie ist eines der Ergebnisse unserer vieljährigen Zigarettenerfahrung — des Umfanges unseres Verbrauchs von Zigarettentabak — des Ansehens und des Vorteiles, die diese gewaltigen Tabakkäufe uns geben bei der Auswahl des besten Blatt-Tabaks von den Tabakfeldern der Welt.

Chesterfields sind eine Errungenschaft.

Das Neue, was eine Zigarette tun kann

Chesterfields tun das, was Sie sich stets von einer guten Zigarette gewünscht haben — sie **befriedigen!**

Rauchen Sie sie, und Sie werden finden, daß gewöhnliche Zigaretten beinahe **nichtssagend** dagegen erscheinen.

Machen Sie einen Versuch mit Chesterfields (20 für 10 Cents). Wir glauben, Sie werden mit Vergnügen lernen, was sie Ihnen über den Zigarettengenuß zu lehren haben.

* * *

Sie haben hier nun einige ungewöhnliche, fast kühne Behauptungen über eine Zigarette gelesen. Wären Chesterfields eine unerprobte Zigarette — hätten wir ihre Wirkungen in anderen Städten nicht beobachtet — **wüßten wir nicht, wie sie den Rauchern gefallen**, dann könnten wir diese Behauptungen allerdings nicht über unserer Unterschrift machen.

Aber diese Behauptungen, stark wie sie sind, können wenig oder gar nichts für Sie bedeuten, bis Sie ihre erste Chesterfield geraucht haben.

Sie werden finden, daß Ihr Händler Chesterfields für Sie bereit hat.

Liggett & Myers Tobacco Co.

*) Die Chesterfield-Mischung enthält die berühmtesten türkischen Tabake — Samsoun ist reichhaltig, Cavalla ist aromatisch, Smyrna ist süß, Xanthi ist wohlriechend — gemischt mit dem besten einheimischen Blättertabak.

Copyright 1916 by Liggett & Myers Tobacco Co., New York

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lagerhaus an Ohio Str. verkauft. — Hohe Pacht für Land an Illinois Str.

Bertram M. Winston hat von der Hanley-Casey Mechanical Equipment Co. das mit $50,000 belastete Speichergebäude an der Ohio Str., 421 Fuß westlich von Orleans, Grund 105 bei 100 Fuß, zu $75,000 gekauft, John G. Garibaldi von H. B. Hatch die Liegenschaft auf der Westseite der Lincoln Ave., 26 Fuß westlich von der Wells Str., zu $30,000 und George O. Gordon von William E. Boylston und Emil A. Wirsching das Grundstück 5154 bis 61 South Park Ave., 110 bei 215 Fuß, zu $27,000; Gordon will mit $125,000 Kostenaufwand ein 42 kleine Wohnungen enthaltendes Gebäude dort aufführen.

Ottilie Allmendinger hat ihr Wohnhaus an der Barry Ave., 200 Fuß westlich von der Sheridan Road, Grund 48 bei 177 Fuß, zu $25,000 an Edward T. Hendee, Sekretär der Ryerson Steel Co., übertragen und als Teilzahlung das mit $19,000 belastete Sechsfamilienhaus 913 und 915 Buena Ave., Grund 50 bei 146 Fuß, zu $40,000 erhalten.

Zu nominellem Preise hat Fred Lehmann an Emilie Rauch die mit $17,500 belastete Liegenschaft 2446 Bloomingdale Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, verkauft.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der Beacon Str. und des Montrose Boulevard, Grund 41 bei 114 Fuß, mit $33,000 belastet, zu nominellem Preise von W. A. Parkison an Rachel Eliassof. An der Nordwestecke der George und Troy Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $18,000 belastet, zu $35,000 von Max Alpert an Frau Becky Bloom; diese gab das Dreifamilienhaus 2038 West Division Str. zu $7500 in Kauf. 4411 bis 15 Beacon Straße, Grund 50 Fuß Front, mit $20,000 belastet, zu $28,000 von Milton S. Plotke an Frl. Ernestine Sidway.

Von der St. Andreasgemeinde in Brewster, N. Y., haben Katherine und Jeanette O'Hara fünf Holzwohnhäuser, 5415 bis 25 Dorchester Avenue, Grund 100 bei 150 Fuß, zu $9750 erworben; sie wollen die Häuser abbrechen und zwei elegante Sechsfamilienhäuser bauen.

Im Grundbuchamt sind erst jetzt die Verträge angemeldet worden, laut deren die Furniture Exhibition Co., James Pugh, Präsident, die sechsstöckigen Gebäude an der Ecke der Illinois Str. und des Peshtigo Court und das angrenzende Land, insgesammt 1190 Fuß Front, von der Chicago Canal and Dock Co. im Jahre 1908 bis zum 30. April 1929 gepachtet hat; der Gesammtpachtzins ist nahezu $2,500,000.

Auch das Geschäftshaus und Grundstück an der Südwestecke der West North und Spaulding Ave. hat Walter A. Monson gegen Hypothek von der Prudential Ins. Co. $22,000 auf fünf Jahre zu fünf Prozent Zinsen geliehen und August J. Schönicke auf die Liegenschaft auf der Nordseite der 67. Straße, 50 Fuß westlich von der Spaulding Ave., 125 bei 124 Fuß, $60,000 zu sechs Prozent auf fünf Jahre von der Chicago Title and Trust Co.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Hatten es eilig.

Testament des verstorbenen Kunsthändlers Molton vor Beerdigung eingereicht.

Der am Montag verstorbene, 72jährige ehemalige Kunsthändler James G. Moulton, den vor einiger Zeit Freunde unter Vormundschaft zu stellen versuchten, hat sein auf $7500 zusammengeschmolzenes Vermögen Frl. Mary Jane Gilbert, 4550 Nord Racine Ave., unter einem vor vielen Jahren abgeschlossenen Vertrag, wonach sie ihn auf Lebenszeit zu betreuen versprach, vermacht; einem verschollenen Sohn sind $100 ausgesetzt. Moulton wurde vor 25 Jahren geschieden, seine zweite Gattin starb vor elf Jahren. Bereits gestern wurde das Testament eingereicht.

— Stimmungswechsel. — Schuldner: „Ich möchte gern meine Schuld bei Ihnen bezahlen." — Gläubiger: „Ach bitte, das hat gar keine Eile!" — Schuldner: „Aber ich kann leider noch nicht!" — Gläubiger: „Ja, was bilden Sie sich denn eigentlich ein? Meinen Sie, ich werde noch länger warten?"

— Protzig. — Photograph: „Herr Goldstein, Ihre Photographien von vor acht Tagen sind fertig, wollen Sie dieselben etwa gleich in Empfang nehmen?" — Goldstein: „Werfen Se weg die Bilderchen und machen Se mir neue, ich bin gestern Kommerzienrat geworden."

Die Tsingtau-Kapelle.

Sie setzt von heute an ihre Konzerte im Riverview Park fort.

Gestern Abend gab die Tsingtau Kapelle vor den Mitgliedern des South Shore Country Klubs ein Konzert, das sich wieder zu einem wahren Triumph für Musikmeister O. K. Wille und seine wackeren Künstler gestaltete. Bekanntlich hat die Kapelle vom deutschen Botschafter die Erlaubniß erhalten, ihre Konzerte hier bis auf Weiteres fortzusetzen, und sie tritt von heute an wieder im Riverview Park auf. Musikmeister Wille verspricht für die kommende Zeit neue und reichhaltige Programme, welche die Leistungen des Orchesters, auf das er mit Recht stolz ist, in bestem Lichte zeigen sollen. Die Konzerte werden wie bisher stattfinden: Nachmittags 3 Uhr, Abends 8 Uhr, an Montagen nur Abends.

Für heute und für den kommenden Freitag sind die folgenden, großen Genuß verheißenden Programme aufgestellt:

Nachmittag.

1. Graf Zeppelin, Marsch.................Teike
2. Ouverture zur Oper „Die weiße Dame"..........Boldieu
3. „Die Mühle im Schwarzwald", Charakterstück..........Eilenberg
4. „Amerika". Große Fantasie..........Herbert
5. Ouverture zur Oper „Leichte Kavallerie"..........Suppé
6. Mondnacht auf der Alster. Walzer....Fetras
7. „Deutschlands Lorbeerkranz", Potpourri (Auf Wunsch.)..........Silwedel
8. Zwei Militärmärsche:
   a) Preußen - Marsch..........Golde
   b) Unsere Marine..........Thiele

Abend.

1. „Wir Präsentiren". Erster Preismarsch aus dem Wettbewerb der Zeitschrift „Die Woche"..........Ailbout
2. Ouverture zur Oper „Maritana"..Wallace
3. Cavatine..........Raff
4. Präludien, Chor und Tanz aus „Das Pensionat"..........Suppé
5. Ouverture zur Oper „Zampa"..........Herold
6. Andante aus der G-dur-Sinfonie......Haydn
7. Wiener Blut, Walzer..........Strauß
8. Zwei Fanfarenmärsche für Fanfarentrompeten und Kesselpauken.
   a) Fehrbelliner..........Henrion
   b) Kreuzritter..........Henrion
9. „Die Wachtparade kommt", Charakterstück..........Eilenberg
10. „Waldandacht", Paraphrase..........Nebl
11. Studentenlieder - Potpourri No. 1..........Kohlmann
12. Großer Zapfenstreich.
    a) Kavallerie, 1., 2., 3. Post.
    b) Infanterie.
    c) Gebet.

— Frauenleiden. — 1. Herr: „Was fehlt denn Ihrer Frau Gemahlin? Sie hat ein recht leidendes Aussehen und außerordentlich trübe Augen." — 2. Herr: „O, diese Krankheitserscheinungen bin ich gewöhnt. Sie hat nämlich vor einer halben Stunde in einem Schaufenster ein neues Kleid gesehen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Ste.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 6 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Unentschuldbar.

Die städtische Verwaltung wird wieder einmal den Brunnen zudecken, nachdem das Kind hineingefallen ist, und endlich für die gehörige Sicherheit der Gäste ihrer Badeanstalten am Seeufer sorgen. Das heißt, man spricht davon, daß solches geschehen wird. Wäre die Stadtverwaltung in den meisten ihrer Zweigen nicht so absolut unfähig, hätte sie schon vom ersten Tage der Badesaison an Maßnahmen getroffen, die so bedauernswerte Unfälle, wie sich ein solcher am letzten Sonntag ereignet hat, von vornherein ausschlossen. Wie die Sache indessen liegt, hat die Bürgerschaft auch jetzt noch nicht einmal die Gewähr dafür, daß ähnliche Fälle sich nicht heute oder morgen wiederholen.

Es ist geradezu unfaßbar, wie inmitten einer nach Tausenden zählenden Schar von Badenden innerhalb der abgesteckten Schranken ein Mensch am Badestrande versinken kann, ohne daß er durch die Mitbadenden oder die dazu bestellten Aufseher sofort aus dem Wasser gezogen und in Sicherheit gebracht wird. Wären die Aufseher am Sonntag in der Badeanstalt an der Clarendon Ave. auf dem Posten gewesen, so wäre das junge Menschenleben, das dort in den Fluten Erholung von der Hitze der Woche suchte, nicht zu Grunde gegangen. Aus der Untersuchung des Koroners erhellt, daß die Badewärter nicht ihre volle Schuldigkeit getan, sondern sie im Gegenteil freventlich vernachlässigt haben. Sie hätten sich sofort, nachdem sie von dem Unfalle in Kenntniß gesetzt worden waren, ohne auch nur einen Augenblick zu verlieren, auf die Suche nach dem Versunkenen machen, eventuell die Hilfe der übrigen in der Nähe Badenden fordern und ihn aus dem todbringenden Wasser herausbringen müssen. Sie haben das nicht getan, sondern kostbare Minuten verstreichen lassen, und diese genügten, dem hilflos auf dem Grunde Liegenden die Rückkehr in diese Welt abzuschneiden.

Auch das Verhalten der Badewärter nach der Bergung des Ertrunkenen ist als geradezu kläglich zu bezeichnen. Als Aufseher in einer Badeanstalt Chicagos sollten sie, wie man voraussetzen muß, mit der Methode zur Wiederbelebung anscheinend Ertrunkener Bescheid wissen, und wenn das der Fall war, so war es verbrecherisch, hilflos daneben zu stehen und zuzusehen, wie andere, die sie nicht kannten, sich um den Verunglückten bemühten. Wäre nur ein Aufseher an Ort und Stelle gewesen, so hätte er sich vielleicht damit herausreden können, daß er keine Gewalt über die Masse gehabt habe. Nach den Ermittlungen des Koroners beträgt die Zahl der Badewärter an der Clarendon Beach aber zwölf, von denen doch sicher der größte Teil am Sonntag Nachmittag im Dienst gewesen ist. Sind acht oder zehn stämmige Athleten, wie Badewäter es sein sollten, nicht imstande, der Handvoll unverständiger Badegäste mit der nötigen Energie entgegenzutreten, dann sind sie ungeeignet für den Posten und sollten sich beim Mayor, wenn er wieder einmal nach Chicago kommt, um eine andere Pfründe bewerben.

Daß solche Unglücksfälle in einer Stadt wie Chicago vorkommen sollten, ist ungeheuerlich und unentschuldbar, wenn auch der Schlendrian, die Lotterei, der Graft, von denen die meisten der städtischen Departements durchseucht sind, sie erklärt. Die Untersuchung des Unfalls an der Clarendon Beach wird natürlich im Sande verlaufen. Denn es wird schwer halten, die Verantwortung für den Tod des jungen Burschen irgend einer bestimmten Persönlichkeit aufzubürden. Man wird einige Aenderungen in den Reglements der Badeanstalten, vielleicht auch verschärfte Vorschriften für die Badewärter empfehlen, und wenn dann etwas Gras über die Affäre gewachsen ist, so wird allmählich die alte Gleichgiltigkeit bei den Beteiligten Platz ergreifen — bis zum nächsten Unglücksfall. Es wäre wirklich einmal an der Zeit, daß die Bürgerschaft sich die Schlafmütze vom Kopfe risse und den politischen Drahtziehern, welche die Schuld an allen den herrlichen Zuständen tragen, den Brotkorb etwas höher hängte. Denn dieser und nicht das Interesse der Bürgerschaft sind das treibende Motiv für jene hochmögenden Herren bei allen ihren Taten.

Die letzte Kraftanstrengung.

Je länger die gemeinsame Offensive der Alliirten dauert, um so toller geberden sich die Organe der probritischen Presse Amerikas. Was sie sich gegenwärtig an sensationslüsternen Ueberschriften leisten, übertrifft beinahe noch das, wodurch sie sich zu Beginn des Krieges lächerlich gemacht haben. Da haben die Russen die Oesterreicher und Ungarn zu Paaren getrieben oder niedergemacht, da haben die deutschen Truppen an der Ostfront eine stark befestigte Stellung aufgegeben, da haben die Briten mit einem in der Weltgeschichte einzig dastehenden Elan die dritte und letzte Verteidigungslinie der Deutschen an der Somme durchbrochen und befinden sich nunmehr, wie man anzunehmen verleitet wird, auf einem Eilmarsch an den Rhein, oder die Franzosen haben eine Menge „Ortschaften“ besetzt und alle Angriffe des deutschen Kronprinzen vor Verdun glattweg abgeschlagen, während es nur noch eine Frage kurzer Zeit ist, bis die Italiener in Bozen und Triest einziehen werden.

Wer sich die Mühe macht, die Nachrichten genauer nachzulesen, muß über die Keckheit der Ueberschriftenanfertiger erstaunen: denn in der Regel rechtfertigt der Inhalt der Nachricht, übertrieben, wie er auch an sich sein mag, den ihr vorgesetzten Titel ganz und gar nicht. Man erfährt dann, daß die Oesterreicher noch genau dort stehen, wo sie schon seit geraumer Zeit gestanden haben, daß nicht die deutschen Truppen zurückgegangen sind, sondern die russischen zurückgeworfen wurden, daß die Engländer vielleicht geringe Fortschritte in ihrer Offensive gemacht, dafür die Franzosen aber sich erschöpft auf ihren Lorbeeren ausruhen müssen und noch immer nicht im Besitze des vielumstrittenen Peronne sind, in das sie schon vor acht Tagen oder länger einziehen wollten, und daß die Italiener sich nach wie vor ihre Köpfe vergeblich an der Alpenmauer einrennen.

Daß die Alliirten die größten Anstrengungen machen, die Widerstandskraft der Deutschen und ihrer Verbündeten zu erschöpfen, soll ihnen nicht bestritten werden. Die Kämpfe sind im Westen wie im Osten gegenwärtig so erbittert, wie vielleicht noch zu keiner Zeit während der beiden Kriegsjahre. Die Verluste werden daher auf beiden Seiten groß sein, größer aber unbedingt auf Seiten der Angreifenden als auf Seiten der Deutschen. Denn der angreifende Teil setzt sich meist stärkeren Verlusten aus als der Gegner, der sich darauf beschränkt, den Ansturm der feindlichen Heeresmassen hinter seinen Feldbefestigungen abzuwarten, ohne sich selbst der Deckung zu begeben. Gelegentliche Berichte von Augenzeugen haben schon längst den Verdacht rege gemacht, daß die Verluste der Briten und Franzosen bei der gegenwärtigen Offensive außer allem Verhältniß zu den errungenen Vorteilen stehen.

Bei den großmäuligen Briten besonders soll die Zahl der Gefallenen so gewaltig sein, wie man sie sich bisher gar nicht hat träumen lassen. Die an vorteilhaften Punkten der deutschen Schützengräben eingemauerten Maschinengewehre sollen furchtbare Lücken unter den anstürmenden Kolonnen gerissen haben. Um diese entsetzlichen Verluste nach Möglichkeit zu bemänteln und vor der Welt zu verheimlichen, damit die Deutschen daraus nicht etwa frischen Mut fassen, veröffentlichen London und Paris andauernd allerlei Beweise für die riesigen Verluste der Deutschen. Diese waren selbstredend stark, wie es nicht gut anders sein kann, aber doch wohl nicht so entsetzlich, wie die Stimmungsmacher hinter der Alliirtenfront den Ihrigen gern einreden möchten. Die Deutschen suchen ihre Stellungen natürlich, solange es geht, gegen die ohne alle Rücksicht auf die Opfer unternommenen Angriffe der Feinde zu halten. Deshalb werden die vordersten Schützengräben zweifellos schwere Abgänge an Toten und Verwundeten haben. Aber sie befinden sich dafür auch in bevorzugten Stellungen und können, wenn erst einmal das grausige Artilleriekonzert zum Schweigen gekommen ist und der Infanterieangriff erfolgt, für jeden ihrer Gefallenen vielfältige Rache nehmen, bevor es dem Gegner gelingt, im ersten Graben festen Fuß zu fassen. Man geht kaum fehl, wenn man die Verluste der angreifenden Briten und Franzosen auf ein Vielfaches der deutschen ansetzt.

Diese Annahme findet eine gewisse Bestätigung durch die amtliche Meldung aus Petersburg, nach der die russischen Verluste von dem Beginn der Offensive bis zum 1. Juli sich allein an Toten auf über 260,000 Mann, darunter beinahe 15,000 Offiziere beziffern. Nimmt man das Verhältniß der Gefallenen zu den Verwundeten etwa 3:1 an — ein sehr mäßiger Ansatz — so hätte die Eroberung der Bukowina und des südlichen Galiziens dem Zaren rund eine Million Mann gekostet. Wahrscheinlich hat er erheblich mehr eingebüßt, und es ist darum kein Wunder, wenn die Offensive im Osten allmählich erschlafft. Im Westen wird die Welt genau dasselbe Schauspiel erleben, wenn es dort auch bis zum Eintritt der Erschöpfung aus verschiedenen Gründen, vor allem wegen der größeren Massen angesammelten Kriegsmaterials, der besseren Führung und der Erkenntniß, daß ein Nachlassen in der Energie des Angriffs gleichbedeutend mit der endgiltigen Niederlage im Kriege sein muß, etwas länger währen mag. Die Offensive ist die letzte, sorgsam vorbereitete, verzweifelte Kraftanstrengung der Alliirten. Geht sie, wie sich jetzt bereits annehmen läßt, vorüber, ohne die deutschen Fronten erheblich zurückgebogen zu haben, dann ist die Welt dem Frieden um einen großen Schritt näher.

Kriegspoesie.

Große Kriege haben erfahrungsgemäß fast stets das dichterische Schaffensvermögen der beteiligten Völker angeregt. Der Freiheitskrieg 1813—14 und die ihm vorangehenden Jahre napoleonischer Bedrückung des deutschen Volkes sind mit den Namen Arndt, Koerner, Kleist, Schendendorf usw. enge verknüpft; Frankreich begeisterte sich an den Versen Lebruns, Cheniers, Berangers und Rouget de l'Isle, des Dichters der Marseillaise; der ungarische Unabhängigkeitskampf hatte in Petöfy seinen poetischen Dolmetscher; dem Emanzipationskrieg verdankt das amerikanische Volk das Lied beginnend: „O say, can you see“; während Wilhelms bis dahin fast unbekanntes „Die Wacht am Rhein“ in den Kriegsjahren 1870—71 dem deutschen Volke zu einer unerschöpflichen Quelle hehrster Begeisterung ward.

Der vor zwei Jahren begonnene Weltkampf, obwohl er mit wenig Ausnahmen die auf dem Gebiete geistigen Wirkens hervorragendsten Nationen Europas in seinen Strudel hineingezogen hat, hat dagegen bisher nur wenig hervorgebracht, was den Empfindungen der kriegführenden Völker durch vom nationalen Standpunkt besonders scharf und eigentümlich ausgeprägte Poesie Ausdruck verleiht, oder diese zu einer Höhe erhebt, welche ihr einen dauernden Platz in der Weltliteratur sichert. Wohl hat es im deutschen Dichterwald, wie es bei dem reichen Gemütsleben des deutschen Volkes kaum anders zu erwarten, überreichlich gekeimt und gesproßen, wohl sind zahllose Blüten und Blumen zu Füßen der Mutter Germania niedergelegt worden, allein ihr Duft und Glanz werden sich, wenn vom Finger der Zeit berührt, zum großen Teil als vergänglich erweisen. Und doch möchten wir keins dieser dichterischen Erzeugnisse missen! Unzählige Herzen haben sie mit Wagemut und frischer Begeisterung erfüllt, in unzähligen Gemütern neue Hoffnung auferstehen lassen, bei Unzähligen bitteren Seelenschmerz in lindernde Tränen aufgelöst. Die außerordentliche Bedeutung der Marsch- und Soldatenlieder für deutsche Soldaten bedarf keiner Erläuterung für solche, die selbst den Waffenrock getragen haben. Nach stundenlangem ermüdendem Marsche, im Schanzgraben oder beim Zusammenfinden im Quartier, nie verfehlt die Zauberkraft des deutschen Liedes, die Tapferen Deutschlands zu stärken, zu unterhalten, zu erfreuen. Selbst wenn die Kriegspoesie des großen Völkerringens Unvergängliches nicht hervorbringen sollte, darf sie den Ruhm beanspruchen, der Vollbringung von Unvergänglichem den Pfad erleichtert und geschmückt zu haben. Als ein paar Tage nach Ausbruch des gegenwärtigen Krieges ein amerikanischer Zeitungskorrespondent dem Kommandanten von Koeln seine Verwunderung darüber aussprach, daß die deutschen Rekruten und Soldaten überall singend zu ihren Sammelplätzen zögen, öffnete dieser ein Fenster, so daß der Stimmenschall singend vorüberziehender Truppen voll ins Zimmer drang, und sagte: „Hören Sie nicht, daß Begeisterung und Vaterlandsliebe aus diesem Gesange sprechen? Es ist die deutsche Volksseele, die nach einem Ausdruck ihrer Empfindungen sucht.“ Singend zogen Deutschlands Helden in's Feld, singend erholen sie sich von den Lasten ihres kriegerischen Tagewerks und singend werden sie nach Friedensschluß zur Heimat zurückkehren, obwohl so manche begeisternde Stimme für immer verstummt sein wird.

Wenn der Karakter, innere Wert und Einfluß der Kriegspoesie als Maßstab für die Gerechtigkeit der Sache der kämpfenden Völker gelten dürfen, dann muß es um die Sache der Feinde Deutschlands schlecht bestellt sein. Tommy Atkins, der großmäulige Söldner Englands, beschränkt sich auf alberne Tingeltangellieder; Jean Crapaud, Frankreichs Verteidiger, trällert am liebsten Zweideutigkeiten, die sich nur unter Ausschluß von Damen vortragen lassen, Iwan Iwanowitsch mangelt es fast gänzlich an sangbaren Liedern, während die Maulhelden Italiens am liebsten Opernmelodien karrikiren. Ueberall läßt sich jedoch feststellen, daß der Weltkrieg anstatt das Schaffensvermögen berufsmäßiger Dichter und Schriftsteller anzuregen, dieses größtenteils gelähmt hat. Selbst Kipling hat als Bestes nur ein paar Schimpfgedichte hervorgebracht, die ihm keine Ehre und Deutschland keine Sorgen gemacht haben. Wahre dichterische Inspiration ist undenkbar ohne Aufrichtigkeit der Empfindung, ohne Glauben an die poetisch verherrlichte Sache. England, Frankreich, Rußland und Italien vermögen nichts auf dem Schlachtfelde Singbares aufzuweisen. Auch auf dem Gebiete der Kriegspoesie wird Deutschland die Siegespalme davontragen.

England's Posträuberei.

Der Berliner Berichterstatter, Herr Arthur G. Albrecht, schreibt der „New Yorker Staatszeitung“:

Berlin, erste Juniwoche, 1916. Die Amerikanische Handelskammer in Berlin (American Association of Commerce and Trade) hat dieser Tage abermals einen Notruf an das Staats-Departement in Washington ergehen lassen wegen der Wegnahme der amerikanischen Post durch England und Frankreich. Dem am 23. Mai ergangenen Funkenspruch an den Staatssekretär folgte einige Tage darauf ein Schreiben, in dem es heißt, daß „aus der Wegnahme der amerikanischen Post durch die Verbündeten amerikanischen Bürgern und altetablierten Geschäftshäusern, die Verbindungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten haben, nicht nur Unzuträglichkeit und Lasten, sondern auch geradezu unberechenbare pekuniäre Verluste erwachsen; daß seit Jahresanfang die Post nicht mehr regelmäßig eingetroffen; daß zuweilen Wochen vergangen seien, ohne daß Post angelangt, und daß die Kammer deshalb, ohne lästig fallen zu wollen, Herrn Lansing vorschlage, er möchte doch wenigstens einmal im Monat die Post aus Amerika mit einem durch die amerikanische Flagge geschützten Regierungsfahrzeug nach einem neutralen Lande schicken, da dadurch amerikanischen Bürgern, die durch vieljährige Arbeit große und erfolgreiche Geschäftsunternehmen aufgebaut, schwerer Schaden erspart bleibe.“ Und so weiter.

Ist erst einmal der Friede geschlossen und kommen wird er doch einmal, trotzdem sich die leitenden Stellen hier wie dort nicht offen aussprechen, was sie eigentlich wollen — dann müssen diese Verbindungen hergestellt, sie müssen vorhanden sein. Amerika wird wie während des Krieges, so auch nachher sicher nicht der verlierende Teil sein. Deutschland wird erst wieder produzieren, wird erst wieder seinen ganzen Betrieb auf die Friedensarbeit einstellen müssen, während Amerika Rohprodukte und Fertigwaaren im Ueberfluß haben wird, bereit zur sofortigen Verschiffung. Aber wenn die zur Vermittelung zwischen Angebot und Nachfrage nötige briefliche Verbindung auf die Dauer unterbrochen bleibt, wenn seitens der amerikanischen Regierung nichts geschieht, um die Briefe, deren Freimarken die Portraits Washingtons und Franklins und Lincolns tragen, vor fremdem Eingriff zu schützen, dann dürfte es eine ganze Weile dauern, bis der Verkehr auf geschäftlichem Gebiete wieder ins normale Gleis kommt und vielen amerikanischen Geschäftshäusern wird die Gelegenheit entgehen, „to be on the ground floor of Prosperity“.

Von ihrem Protest an das Staats-Departement in Washington hat die Kammer ihre Mitglieder — es sind noch immer etliche einhundert gutstehende auf der Liste — brieflich in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig mit dem Briefe hat sie ein Schreiben ausgeschickt, in welchem sie einen von der amerikanischen Botschaft in Berlin gegebenen Bescheid auf eine Anfrage mitteilt. Der britische Generalkonsul in Rotterdam hatte kürzlich durch die dortigen Zeitungen bekannt gegeben, daß alle Erlaubnißscheine für die sichere Verfrachtung aus Feindesland stammender, für Amerika bestimmter Waaren, am 15. Mai ungültig werden würden, sofern die „safe transit permits“ vor dem 1. Januar erlangt und noch nicht nur zum Teil gebraucht worden seien. Falls nicht andere Bestimmungen maßgebend seien, verfielen alle im Laufe dieses Jahres ausgestellten Permits am 1. Juni oder zwei Monate nach dem Tage ihrer Ausstellung, was immer die längste Periode sei. Als der Amerikanischen Handelskammer in Berlin diese Bekanntmachung zur Kenntnis kam, wandte sie sich an die Botschaft in Berlin, die wiederum ersuchte das Staats-Departement in Washington um Auskunft, das Staats-Departement wandte sich an die britische Botschaft, und schließlich kam durch die verschiedenen Instanzen die Antwort an die Handelskammer, daß die in den Rotterdamer Zeitungen veröffentlichte Bekanntmachung durchaus korrekt sei, daß sie aber nicht notwendigerweise die Bedeutung habe, als ob die Waaren am oder vor dem 15. Mai oder 1. Juni oder innerhalb zwei Monaten vom Tage der Ausstellung des Erlaubnißscheines an Bord des Schiffes sein und die Reise angetreten haben müßten, sondern daß vielmehr der im neutralen Hafen zu erlangende Erlaubnißschein der britischen Konsularbehörden nach Eintreffen der aus Feindesland stammenden Waaren vor Ablauf des Original-Permits einzuholen sei. Ferner wurde erklärt, daß die deutschen Ausfuhr-Bestimmungen die Verfrachtung von Waaren aus Deutschland so erschwerten; und daß die britischen Behörden hierfür nicht verantwortlich gehalten werden könnten.“

Insofern es einem Geschäftsmann noch geglückt ist, im Mai Erlaubnis zur Ausfuhr zu erhalten, so läuft die Frist hierfür an dem Julitage ab, der dieselbe Zahl hat, wie derselbe Tag der Ausstellung im Mai. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Engländer mit der Ausstellung solcher Permits im Mai noch sehr freigebig gewesen sind.

Seit Neujahr haben wir keine regelmäßige amerikanische Post mehr erhalten. Weder Briefe noch Zeitungen. Ja, schon die Oktober- und November-Post erlitt ganz beträchtliche Verzögerungen. Ueber die Resultate der November-Wahlen hatte uns wohl der Reuter-Telegraph das übermittelt, was er für „unschädlich“ hielt. Wie die Partei-„Bandwagons“ gefahren waren, erfuhren wir erst viele Wochen später. Schlimm wurde es im März. Bis zum 11. jenes Monats geschriebene Briefe und erschienenen Zeitungen trafen mit einiger Regelmäßigkeit ein, d. h. die zweite Februarwoche blieb ganz aus; dann aber kam gar nichts mehr. Ende April erhielt ich Briefe vom Februar. Dann kamen die New Yorker Blätter vom 30. und 31. März und 1. April, die, wie ich in Erfahrung zu bringen vermocht, mit der „Bergensfjord“ herübergekommen waren, und zu Anfang Mai erhielten wir einige Zeitungen vom 14., 15. und 16. März. Die mit monatelanger Verspätung eingetroffenen Blätter vom 9., 10. usw. Februar sahen bei ihrer Ankunft aus, als hätten sämmtliche Jack Tars Sr. Britischen Majestät, einschließlich des Maschinenpersonals, ihre p. t. Pfoten dran abgewischt. Und dieser Tage sind — o Wunder, — in neutralen Ländern, z. B. in Dänemark, wieder einige amerikanische Einschreibebriefe angelangt und dazu uneröffnet. Was sonst herübergekommen, ist von guten Freunden mitgebracht worden, die es verstanden, die den Briten so gefährlichen Zeitungen oder Briefe an den Engländern vorbeizuschmuggeln, als bei ihnen in Kirkwall oder wo immer die hochnotpeinliche Untersuchung stattfand, die Taschen umgekrempelt und ihnen, wenn sie besonders „verdächtig“ waren, die Kleider ausgezogen wurden, sodaß sie nichts mehr am Leibe hatten, als das schlichte Gewand, das weiland Stammvater Adam und höchstdessen Frau Gemahlin im Garten Eden vor dem Sündenfall getragen haben sollen. Dergleichen ist vorgekommen; Frl. Ray Beveridge, die Nichte des amerikanischen Bundes-Senators, hat's am eigenen Leibe erfahren.

Man wird mir entgegnen, daß der Ausländer beim Eintritt ins Deutsche Reich und beim Verlassen seiner Grenzen genau so behandelt wird. Das stimmt, ist aber doch ganz was anderes. Ein Amerikaner kommt aus einem neutralen Lande und reist nach einem neutralen, nach Dänemark, Holland, Schweden oder Norwegen. Sollen sie ihn untersuchen, wenn er nach England will.

Wer heute in Berlin eine amerikanische Zeitung lesen will, der muß sich auf die Botschaft am Wilhelmshafen bemühen. Anderwärts findet er höchstens ein paar abgegriffene Nummern von der Zeit vor dem 11. März. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß die Engländer nicht nur die amerikanischen Tageszeitungen weggenommen haben, sondern auch so ungemein gefährliche Schriften, wie die bekannten Kinder-Monatshefte „St. Nicholas“ und „Little Folks“, sowie die „Saturday Evening Post“, den „Country Gentleman“ und andere „Anarchistenschriften“. Mein Gott, als ob das am Resultat des Krieges auch nur ein Jota änderte.

Wenn auch hier und da noch die eine oder andere verspätete Nummer einer amerikanischen Zeitung oder Zeitschrift uns erreicht, so haben wir doch die Hoffnung längst aufgegeben, nach dem Kriege in den Besitz unseres Eigentums, für das wir unser Geld bezahlt haben, zu bekommen. Die Regierung Englands und Frankreichs haben soeben ein Weißbuch (Weißwaschbuch wäre besser) veröffentlicht, das die Berechtigung der Verbündeten nachzuweisen sucht, die Postsendungen der Neutralen, soweit sie zu ihrer Beförderung auf die Verkehrsmittel Frankreichs oder Englands angewiesen sind, anzuhalten und zu „kontrollieren“. In einer seiner jüngsten Nummern erzählt das Pariser „Journal“, in welcher Weise seit dem 1. September 1915 dieser wichtige Informationsdienst gehandhabt wird.

„Sechs Kontrollstellen sind errichtet worden“, heißt es in dem Artikel. „Sie befinden sich in Dieppe, Bordeaux, Marseille, Lyon, Bellegarde und Pontarlier. So hat z. B. Marseille die für Nordafrika, den Balkan und Asien bestimmten oder von dort eintreffenden Sendungen für die neutralen Nationen Europas zu kontrollieren. Lyon bearbeitet die Sendungen für die Schweiz, Portugal, Spanien und Nord- und Süd-Amerika. Diese Kontrollstelle ist vielleicht die wichtigste.

„An der Spitze jeder Kontrolstelle steht ein höherer Offizier, der eine Anzahl Briefleser unter seinem Befehl hat. Diese Leser werden unter denjenigen Personen ausgewählt, die in kommerzieller und diplomatischer Hinsicht besondere Kenntnisse besitzen und sehr sprachgewandt sind. So z. B. findet man in der Post der Schweiz die verschiedenen schweizerischen Idiome.

„Die den Postsäcken entnommenen Sendungen werden in drei Gruppen geteilt: Wertbriefe und Einschreibebriefe, gewöhnliche Briefe, Zeitungen und Drucksachen. In der ersten Gruppe sind ungeheure Summen beschlagnahmt worden. Sie waren von den großen deutschen Banken an Industrielle in New York und Südamerika als Zahlung für Bestellungen adressiert. Alle diese Schecks sind unter Sequester gestellt worden. Die Briefe werden aufmerksam gelesen. Diejenigen, deren Fassung zu keinem Zweifel Anlaß gibt, werden weiter befördert, die übrigen werden zurückbehalten.

„Was die angehaltenen Schiffe anbelangt, so wird die für die feindlichen Länder bestimmte Korrespondenz als Prise angesehen. Aber die Rechte der Neutralen werden, so weit als möglich geschützt.“

Das „Journal“ treibt seinen Zynismus so weit, am Schlusse seiner Ausführungen zu erklären: „Man ist daher berechtigt, zu sagen, daß diese Organisation alle befriedigt: die Neutralen, deren Rechte sie achtet, die kämpfenden Verbündeten, deren legitime Interessen sie wahrt.“

Wie hervorragend „befriedigt“ die Neutralen von dem Eingriff der Verbündeten in ihre Post sind, geht daraus wohl am besten hervor, daß kein Tag vergeht, an dem nicht die holländischen, die skandinavischen Blätter von einer neuen Gewalttat zu berichten wüßten. Selbst die von Holland nach den holländischen Kolonien, von Dänemark nach Island bestimmte Post muß in Kirkwall oder Falmouth ausgeladen werden. Und die Augen all dieser kleinen Nationen sind auf Amerika gerichtet, von wo sie Hilfe erwarten. „Was können wir Skandinavier tun“, erklärte mir vor einigen Tagen ein angesehener Geschäftsmann in Kopenhagen, „wir sind klein und unser Arm reicht nicht weit. Aber Amerika — — daß Amerika sich das gefallen läßt — — — — —!“ Das wird nur nicht im Ton der Verwunderung ausgesprochen, es klingt ein starker Unterton der Geringschätzigkeit, um nicht zu sagen Verachtung, mit. Das ist beschämend für uns, aber es ist Tatsache.

In Berlin dagegen . . . ? O weh! Sollten einmal hören, wenn ein amerikanischer Kollege einen vom britischen Zensor geöffneten Einschreibebrief aus Amerika erhält, der Amerika mit dem heiß begehrten Scheck verlassen hat, aber ohne dies mit Recht so geschätzte Papierchen angelangt ist — — da wird die Luft blau und schwefelig.

Die Moral von der Geschichte ist:

So lange der gegenwärtige Zustand andauert, beschränkt man sich in Amerika in der Korrespondenz mit den Angehörigen in der alten Heimat auf Ansichtspostkarten. Man schreibe keine langen Briefe, vor allen Dingen nicht in deutscher Sprache. Die scheint auf den britischen Zensor zu wirken wie das rote Tuch auf den Stier. Man sende keine amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften — sie kommen doch nicht durch, und man kann Zeitungen usw. aufbewahren, bis sich wieder ein zuverlässiger Versandweg eröffnet. Es ist ja allerdings traurig, daß man solchen Rat geben muß, aber er ist durchaus am Platze, so lange die amerikanische Regierung nicht energischer gegen den Postraub vorgeht, als bisher.

Buchhandlung
A. KROCH & CO.
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Unterseeboot „Deutschland“
Vorzüglich ausgeführte Postkarte mit guter Abbildung des Unterseebootes, sowie Kapitän König und Mannschaft. Großer Sammelwert. Preis: 2 Karten für 5c.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Max Theodor Kirschke jr.

am Dienstag, den 18. Juli, Nachm. 3.30, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 33 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4848 N. Kimball Ave., nahe Lawrence Ave., per Automobil nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Kirschke, Gattin. **Clarence** und **Beatrice**, Kinder. **Max** und **Hulda Kirschke**, Eltern. **Jacob** und **Elisabeth Mueller**, Schwiegereltern; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Polizist Andrew Kloß,

Gatte der verstorb. Magdalena Kloß, geb. Maaß, und Bruder des verstorb. Joseph Kloß, am 18. Juli 1916 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 21. Juli, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause seiner Schwester, Frau Frank Urban, 2976 Wisner Ave., nach der St. Sylvester-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frank Kloß, Sohn.
Frau Frank Urban, Schwester.

Mitglied der Policemen's Benevolent Association und des St. Boniface Court Nr. 43, C.O.F. mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

William Schoknecht,

Sohn der verstorb. Christine Schoknecht, im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juli, Nachm. 2 Uhr, von Frank M. Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Schoknecht, Vater. **Frau Henry Schroeder, Frau T. Moser, Henry Schoknecht, Frau Overholt** und **John F. Schoknecht**, Geschwister, nebst Verwandten. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Hattie Seyke, geb. Harley,

im 28. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juli, 1:30 Nachm.m., vom Trauerhause, 2904 Quinn Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Seyke, Gatte. **Mildred** und **Lorretta**, Kinder. **Frau Minnie Harley**, Mutter. **Pauline** und **Louis Harley**, Geschwister. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Schwartz,

Gattin des verstorb. Charles Schwartz und Mutter des verstorb. Richard Schwartz, im Alter von 80 Jahren in Niles, Mich., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 12 Uhr Mittags, vom Michigan Central Bahnhof an 12. Str. mit Automobilen nach Waldheim. Trauerfeier daselbst um 1:30 Nachm. Um stilles Beileid bitten:

Fred Schwartz und **Frau Bertha Mahon**, Kinder. **Lucilla** und **Alfred Schwartz**, Großkinder. mido

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dina Baerenz, geb. Hahne.

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juli, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 6544 S. Morgan Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philip Baerenz, Gatte. **William** und **Katherine**, Kinder. **Frederick Haime**, Vater. **Herman, Adolph, Theodore** und **Otto**, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fritz Logemann

im Alter von 55 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen am Dienstag, den 18. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1430 S. Keeler Ave., nach der Ebenezer-Kirche, von da mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Logemann, Gattin. **Mamie, Minnie** und **Wilhelm**, Kinder; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Roß

am 18. Juli 1916 im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juli, um 12 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, 1802 W. 22. Place, mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Minna Roß, Gattin. **John Roß** und **Bertha Roß**, Kinder. **Heinrich Schreiber** und **Bertha Chiarelott**, Stiefkinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Mutter

Margaretha Schroeder.

Ferner danken wir Herrn Pastor Haertel für seine trostreichen Worte.

Ihre Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Adam Graffy,

Bruder des verstorb. John Graffy, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 20. Juli 1916, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 611 Root Str., nach der St. Georgs-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Emil und **Jacob Graffy, Marie Heines, Catherine Terrel** und **Elizabeth McManus**, Kinder. **Jacob, Frank, Emil, Catherine** und **Mary Graffy**, Geschwister. **Mary** und **Margareth Graffy, C. McManus, C. Terrel**, Schwiegerkinder, nebst Großkindern.

Mitglied des N. A. U. und des Vereins Deutscher Waffengenossen. — Freunde, die Sitze wünschen, bitte Yards 549 aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Caroline Huß, geb. Willinger,

Gattin des verstorb. Martin Huß, in Tolisbuk, La., gestorben ist. — Beerdigungsanzeige später

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere einzige Tochter

Marie Sonntag,

gestorben am 19. Juli 1909.

Vergißmeinnicht sei dir zu Ehren
In unsere Herzen ewig ehrt,
Wie hat unser Herz an dich gehangen,
Ach, unsere Tochter ist nicht mehr da.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern:
August und Augusta Sonntag.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1dz,midosafondi*

MOUNT AUBURN
„Der prachtvolle Park-Friedhof“, 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q.-Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof. Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung. George Schrade, Superintendent. 1jl1mtX

Riverview
21,000 Leute genossen die
★ Heute Wohltätigkeits-Konzerte 3 Nachm. 8 Abends
vom weltberühmten
TSINGTAU ORCHESTER
Kapelle des heil. deutschen 3. Seebataillons.
O. K. Wille, Kapellmeister
Jetzt für ein verlängertes Engagement
Tickets sind an den folgenden Plätzen zu haben: Hotel Bismarck, Kaiserhof Hotel, Bismarck Garten, Wicker Park Halle, Rienzi, Nordseite Turnhalle, Hamburg-Amerika-Linie Büros und Riverview Inn.
Zur Beachtung: Die Hälfte der Einnahmen dieser Konzerte ist für die Kriegsnotleidenden in Europa bestimmt, und die andere Hälfte für die Familien der „Illinois Guardsmen“, die in der merikanischen Krise zu den Waffen gerufen wurden.
Alle an obigen Stellen gekauften Eintrittskarten erlauben freien Eintritt in Riverview.
Thearle - Duffield
Letzte Tage von Pompeji
600 Darsteller, 200 Tänzerinnen. | 8:30 heute Abend: $1500 Feuerwerk | 12 große Arena - Akte, 200 Gladiatoren.
Hört Liberati im Merry Garden
★ Morgen KINDER-TAG Freie Fahrten, Shows, Tanzen.

Central-Verband der Vereinigten Militär-Vereine von Chicago u. Umgegend
veranstaltet sein diesjähriges
Volks-Fest
am 23. Juli im Calumet Grove in Blue Island, Ill. — Anfang 11 Uhr Vormittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. mifa

Großes Volks-Fest
veranstaltet von den
Vereinigten Schweizer Vereinen
am Samstag, den 29. Juli 1916, in Brands Park, 3257 Elston Ave., nahe Belmont Ave.
Gesang, turnerische Aufführungen und Preisspiele für Alle. Extra gute Unterhaltung und Preisspiele für Kinder. Schweizer Wein direkt vom Faß.
Freys Orchester. Tickets 25c. jl19,23,26

Junger Männer-Chor
Familien-Ausflug
am Sonntag, d. 23. Juli 1916, in Automobilen. Rundfahrt durch die höchst romantisch gelegenen Wälder und Fluren der nordwestlichen Umgebung von Chicago bis zum Desplainesflußtal. Sammelplatz: Pilgrams Familienlokal, Ecke Larrabee und Center Str. Abfahrt punkt 9 Uhr 30 Min. Freunde sind willkommen.

Powers Lake, Wisconsin
Rothe's Hotel „Freundesruh“
Reizender Familien-Resort. Unübertroffen in Schönheit, Komfort und gesunder Lage. Beste deutsche Küche. Eigene Bäckerei. Soda Water-Fountain. Tanzhalle, Kegelbahnen und Tennis-Courts. Schöner Badestrand. Illustrirtes Pamphlet auf Verlangen. jun24sasonmi1mt

See-Exkursionen
St. Joseph-Benton Harbor $1.25 Rundfahrt
9:30 Vorm. täglich. Zurück 9 Abends.
10 Vorm. Sonntags. Zurück 10 Abends.
Musik und Tanzen frei.
$1 einen Weg, $175 unbegrenzte Rundfahrt.
9:30 Vm. täglich; 2 Nachm. Samst.; 11:30 Abends täglich. $1 Rundfahrt 12 Mittags Montags, zurück um 9 Uhr Abends.
Grand Rapids — $2.75 einen Weg. $5.25 Rundfahrt.
Holland und Saugatuck — $2.00 einen Weg. $3.75 Rundfahrt.
9 Vm. täglich, ausgen. Samst. 1:30 Nm.; Sonnt. 9:30 Vm.; 8:30 Abds. tägl. ausg. Sonnt., 10 Abds. Nehmt Euer Auto mit Euch. Michigan Straßen alle makadamisirt.
Graham & Morton Line
Docks Fuß der Wabash Ave. Cent. 2162.
jl12momifr*

Charles P. Kulp & Co.
1607-09-11 S. State Str., Chicago, Ill.
Plumbing and Heating Supplies
Wir verkaufen an Jedermann. 17jl1w

Jetzt ist die Zeit
bis zum 5. August: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS (Dr. Stora)
State und Adams (gegenüber von The Fair)

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

GERMAN BANK ·OF CHICAGO·

Die neue deutsche Bank

Unter Staats-Aufsicht!

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm. An Samstagen von 9 Uhr Morg. bis 1 Uhr Nachm. und von 6 bis 9 Uhr Abends. Sparkontos, mit 3 Proz. verzinst, halbjährlich gutgeschrieben, können mit einer Einlage von $1.00 und aufwärts eröffnet werden.
Grundeigentums-Darlehen ohne Kommission gemacht.
Hochfeine Bonds und Hypotheken zum Verkauf.
Ausländische Wechsel nach allen Teilen von Europa verkauft.
Sicherheits-Gewölbe vermietet zu $3.00 pro Jahr.

DIRECTORS
ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, RICHARD E. SCHMIDT, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, WILLIAM F. JUERGENS, JOHN GEO. GRAUE, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, RUDOLPH S. BLOME, EDWARD LEVY, HARRY H. KEYES

OFFICERS
GUSTAVE F. FISCHER, President. HARRY H. KEYES, Vice President. JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

jl19mi*

Wollen Dunne loswerden.

Wilsons Berater wollen ihn angeblich nicht als Gouverneurskandidaten.

Sullivan konferirt mit O'Connell.

A. J. Cermak wartet nur auf Ausscheiden Dunnes aus dem Rennen, um seine Kandidatur für das Vizegouverneursamt anzukündigen.

Der Nachricht aus Washington, daß die Berater des Präsidenten im Interesse des demokratischen Nationaltickets den Rücktritt des Gouverneurs Dunne als demokratischer Gouverneurskandidat wünschen, folgte heute Mittag die Meldung von einer Konferenz zwischen Roger C. Sullivan und William F. O'Connell, dem politischen Vertrauten des Gouverneurs, auf dem Fuß. Die Konferenz begann gegen Mittag, doch war über ihren Verlauf nichts in Erfahrung zu bringen. Politische Kreise aber waren der Ansicht, daß die Gouverneursfrage den Gegenstand der Beratung bilde. Führer der Faktion Sullivan machten heute kein Hehl daraus, daß sie von Washington aus eine Lösung der Frage erwarten, daß ihrer Ansicht nach das demokratische Nationalticket in Illinois dem sicheren Verderben entgegengeht, wenn Gouverneur Dunne wiedernominirt werden sollte, und daß es allein von Washington abhängt, ob der Gouverneur den Kampf um eine nochmalige Nomination aufgeben wird. Mit großer Befriedigung nahmen sie daher die Meldung aus Washington auf, daß die Berater des Präsidenten entschlossen sind, den Gouverneur um jeden Preis zum Ausscheiden aus dem Rennen zu bewegen, und daß sie bereit sind, ihm eine Ernennung als Mitglied des neugeschaffenen landwirtschaftl. Kreditrats zu geben, der das geplante landwirtschaftliche Kreditsystem organisiren soll. Hiesige Politiker gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Gouverneur eine derartige Ernennung, die auf zehn Jahre mit einem Jahresgehalt von $10,000 gemacht werden würde, nicht ausschlagen, sondern mit Vergnügen aus dem Rennen ausscheiden würde. Sie erklärten, die ganze Frage wäre jedenfalls sofort gelöst worden, wenn Vance McCormick, der Kampagneleiter des Präsidenten, bei seinem jüngsten Aufenthalt in Chicago, als er das Ausscheiden des Gouverneurs aus dem Rennen nahelegte, einen dahingehenden Vorschlag gemacht haben würde.

Robins ihnen genehm.

Führer der Faktion Sullivan haben keinen eigenen Kandidaten für das Gouverneursamt, würden vielmehr mit dem größten Vergnügen bereit sein, Raymond Robins, den früheren Fortschrittler, der aus der demokratischen zur Fortschrittspartei übergetreten war, zu unterstützen. Sie glauben, daß Robins nicht nur mit Leichtigkeit über den republikanischen Gouverneurskandidaten würde siegen können, sondern daß sie auch von ihm eine gerechte Behandlung bezüglich der Verteilung der Patronage würden erwarten können. Wie einer ihrer Führer heute erklärte, sehen sie Robins als den stärksten Kandidaten an. Sollte der Präsident im Stande sein, Gouverneur Dunne zum Ausscheiden aus dem Rennen zu bewegen, und Robins als Gouverneurskandidaten herausgebracht werden, so ist an der Aufstellung Anton J. Cermaks als Kandidat für das Vizegouverneursamt nicht mehr zu zweifeln. Cermak ist, wie verlautet, bereit, den Kampf um dieses Amt zu wagen, wenn Gouverneur Dunne nicht kandidirt, aber nicht dafür zu haben, falls der Gouverneur wiedernominirt werden sollte oder Aussicht auf eine nochmalige Nomination haben würde.

Daß Gouverneur Dunne einen Kampf um eine nochmalige Nomination zu bestehen haben wird, kann als sicher gelten. Es verlautet, daß Wm. B. Brinton, der frühere Mayor von Dixon, nur auf eine Entscheidung von Washington wartet, um sich als Kandidat zu erklären. Können die Berater des Präsidenten den Gouverneur zum Ausscheiden aus dem Kampf bewegen und schlagen sie einen Kandidaten vor, welcher der Faktion Sullivan genehm ist, so würde er auf den Kampf verzichten. Anderenfalls würde er seine Kandidatur gegen Dunne erklären.

Stellen Streit in Abrede.

Mitglieder der Rathausfaktion sowohl als auch Harold L. Ickes, der ehemalige Führer der Fortschrittspartei im Staat und Mitglied des Kampagneausschusses Richter Hughes', erklärten heute, daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Leitung der Versammlung am 8. August, in der Richter Hughes seine Kampagne hier eröffnen soll, beständen. W. H. Reid von der Rathausfaktion erklärte, diese habe tatsächlich keinerlei Neigung, die Leitung der Versammlung an sich zu reißen, vielmehr würden alle Faktionen eingeladen werden, an der Ausarbeitung der Pläne dafür teilzunehmen. Ickes, der ehemalige Führer der Fortschrittler, erklärte, der ganze angebliche Streit sei von einer hiesigen demokratischen Zeitung künstlich großgezüchtet worden.

Von anderer, gutunterrichteter Seite verlautete, daß der angebliche Protest gegen die Heranziehung Ickes' zur Ausarbeitung der Kampagnepläne für Richter Hughes von Senator L. Y. Sherman herrühre, und daß Sherman aus diesem Grund von Richter Hughes nach New York berufen worden sei, um ihn aufzuklären.

Stadtrichter angeblich übergangen.

Wie aus guter Quelle verlautet, beabsichtigt die Faktion Sullivan von den sechs Stadtrichtern, deren Amtszeit abläuft und die zur Wiederwahl kommen, nur vier zu unterstützen, zwei dagegen zu übergehen. Die beiden Stadtrichter, denen die Faktion angeblich ihre Unterstützung versagen will, sind Patrick B. Flannigan und James C. Martin. Die vier im Amt befindlichen Stadtrichter, welche die Faktion unterstützen wird, sind Harry P. Dolan, John C. Caverly, John J. Rooney und Charles A. Williams. Außerdem wird die Faktion, wie verlautet, noch die folgenden Kandidaten für das Stadtgericht aufstellen: George McIntyre, Leo Roeder, Philipp Bregstone, Michael Maher, John Power. Drei weitere Kandidaten sollen noch ausgewählt werden.

Edelweiss
REG. US. PAT. OFF.
BEER

Phone Canal 9
Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.

Fiel ins Feuer hinein.

Siebenjähriges Mädchen erlitt sehr schwere Brandwunden.

Die oft gerügte Unsitte, daß Kinder um hell auflodernde Feuer herum spielen, hat heute Vormittag ein weiteres Opfer gefordert. Es ist dieses die siebenjährige Stella Polanka, Nr. 3323 W. 37. Str. Knaben hatten in der Nähe ihrer Wohnung ein Freudenfeuer entfacht und Stella sowie einige ihrer Spielgenossen sprangen um dieses herum. Das Unglück wollte es, daß sie dabei ins Stolpern kam und mitten in das Feuer hineinfiel. Die Brandwunden, welche sie dabei erlitt, sind so schwerer Natur, daß die Aerzte des County Hospitals, wohin man sie brachte, wenig Hoffnung hegen, sie am Leben erhalten zu können.

Barbierstubenbesitzerin beraubt.

Von einem Manne, der angab, sich rasiren lassen zu wollen, wurde Frau Sophie Karlowski heute Vormittag in ihrer Barbierstube, Nr. 3805 S. Halsted Straße, überfallen und um $15 beraubt. In dem Augenblicke, als sie ihn aufforderte, auf dem Barbierstuhle Platz zu nehmen, zog er plötzlich einen Revolver und forderte sie auf, mit ihrem Mammon herauszurücken, was sie dann auch wohl oder übel tun mußte.

Wollte sterben.

Mit einem Gasschlauch im Munde, während das Gas zwei anderen offenen Brennern entströmte, wurde heute die 27jährige Frau Altenesa Bianchi, Nr. 621 Alaska Str., von ihrem Manne aufgefunden. Die Unglückliche, die, wie der Gatte angab, seit einiger Zeit schwermütig war, konnte mit Hilfe eines Pulmotors wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Masseverwalter.

Ernennung eines solchen für die „Royal Life" beantragt.

Interessenschutz vor Doktorfrage.

Appellhof erklärt, daß die Wahrung von Eigentumsrechten über juristischen Spitzfindigkeiten steht. — Stadtrichter Beckwith eingeführt.

Um die Einsetzung eines Masseverwalters für die Royal Life Insurance Co. hat durch den Staatsgeneralanwalt der staatliche Versicherungssuperintendent Potts heute Richter Dever im Superiorgericht ersuchen lassen, der Richter verschob aber die Verhandlung darüber bis zum nächsten Montag.

Staatssuperintendent Potts begründet sein Gesuch mit den Ausweisen über den Stand der Gesellschaft. Diese sei mit $100,000 Kapital, in 10,000 Anteilscheinen, gegründet und vor zwei Jahren sei das Kapital auf $200,000 erhöht worden. Der den Anteilscheinbesitzern gehörige Ueberschuß sei von $529,190 bis zum 31. Mai 1916, als die letzte vierteljährliche Abrechnung stattgefunden habe, auf $3395 gesunken, das einbezahlte Aktienkapital von $180,057 sei um 98.1 Prozent vermindert worden, sei beständig und immer mehr beeinträchtigt worden. Außerdem hätten unlängst Otto Herrmann und fünf andere Aktionäre im Kreisgericht die Gesellschaft auf Rückzahlung der von ihnen eingezahlten Summe, insgesammt $3450, verklagt unter der Behauptung, sie seien durch betrügerische Angaben zum Ankauf der Anteilscheine veranlaßt worden; jene Kläger hätten alle anderen Aktienbesitzer aufgefordert, sich ihnen in dem Verfahren anzuschließen.

Schon vor einiger Zeit war von Aktionären gegen die Royal Life Insurance Co., wie damals in der „Abendpost" berichtet wurde, eine ähnliche Klage, wie die neue, eingereicht, von Richter Foell nach eingehender Verhandlung aber abgewiesen worden.

Der Schutz des Eigentums.

Der Appellhof hat heute die Ernennung eines Masseverwalters seitens des Superiorrichters Sullivan für die $280,000 Wertpapiere bestätigt, welche Stadtschatzmeister Flynn bei seinem Amtsausscheiden noch im Besitz hatte, und die er kurz vorher von der LaSalle Street Trust and Savings Bank, kurz vor deren Bankerott, als zusätzliche Sicherheit für die in der Bank hinterlegten städtischen Fonds von $650,000 erhalten hatte. Diese Wertpapiere verlangt der Masseverwalter der Bank gegen Tilgung der Schuld der Bank an die Stadt, bezw. die Bürgschaftsgesellschaften, welche die Stadt schadlos gehalten haben, zurück, doch erheben diese Gesellschaften ebenfalls Anspruch darauf. Es war in dem Verfahren geltend gemacht worden, daß nur das Kreisgericht und nicht das Superiorgericht zuständig sei, der Appellhof ging auf diese Frage aber nicht ein, sondern entschied, daß die Hauptsache ein schnelles Eingreifen des betreffenden Kanzleirichters, zum Schutz aller Beteiligten, gewesen sei, jene Doktorfrage „sei belanglos und hätte später entschieden werden können." Der Masseverwalter der Lorimerschen Bank hatte die Kosten des Verfahrens den Gläubigern ersparen wollen.

Stadtrichter Beckwith eingeführt.

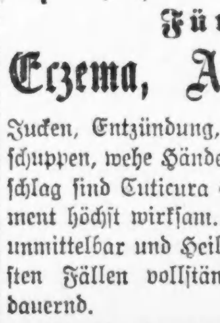
John W. Beckwith, der frühere Hilfskorporationsanwalt, wurde heute als Nachfolger Sabaths in sein Amt als Stadtrichter eingeführt, zu dem Gouv. Dunne ihn ernannt hat. Der städtische Oberrichter Olson, Kreisrichter Tuthill, der frühere Staatsoberrichter Shope, Major Tolman und Anwalt Eli Felsenthal hielten Ansprachen, in denen auch darauf hingewiesen wurde, daß des Richters Vater im Jahre 1864 vom damaligen Kriegsgouverneur Yates zum Mitgliede des Staatsobergerichts ernannt worden sei. Richter Beckwith wird von morgen an in der Bezirkswache an der Maxwell Str. amtiren.

Vor Richter Foell ist die Verhandlung in dem Wahlkontest des Rechtsanwalts James Donahoe gegen den Stadtrichter John C. Heap im Gange. Donahue beansprucht Heaps Amt, weil er in der Wahl 3864 mehr männliche Stimmen bekommen, als Heap, und das Staatsobergericht entschieden habe, daß in Stadtrichterwahlen die Frauen das Stimmrecht nicht besitzen. Diese Entscheidung trifft Richter Heap schwer.

Frau Katherine Hecht hat heute die Lösung ihrer Ehe mit Georg Hecht beantragt, den sie am 30. Oktober 1901 geehelicht und der sie am 17. November 1913 angeblich im Stich gelassen hatte. Die Ehe war kinderlos geblieben.

Cuticura vertreibt Jucken augenblicklich

Probe frei
Man bade nur mit der Cuticura Seife trocken und wende die Cuticura Salbe an



Für Eczema, Ausschläge,

Jucken, Entzündung, Pusteln, Haarschuppen, wehe Hände und Baby-Ausschlag sind Cuticura Soap and Ointment höchst wirksam. Die Abhülfe ist unmittelbar und Heilung in den meisten Fällen vollständig, rasch und dauernd.

Probe frei durch Post

Mit 32-p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte an "Cuticura, Dept. 16, Boston." Verkauft in der ganzen Welt.

Haßte die Weißen.

McIntyre der Polizei als gewalttätig und geistig anormal bekannt.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Neger Henry McIntyre, der gestern mit tätiger Beihilfe seiner Frau das entsetzliche Blutbad anrichtete, der Polizei schon seit geraumer Zeit als ein gewalttätiger und geistig nicht normaler Mensch bekannt war, der einen fanatischen Haß auf Weiße hatte und dem selbst seine Rassegenossen gern aus dem Weg gingen. Vor vier Jahren hatte der damalige Nachlaßrichter Cutting mit einem Nachlaß zu tun, dessen Erbin Frau McIntyre war, und McIntyre soll damals gedroht haben, er werde es Richter Cutting eintränken, falls er die Nachlaßsache nicht zugunsten von Frau McIntyre regele. Tatsächlich wurde der Neger auch im Gerichtssaal verhaftet, weil man ein langes Messer an seiner Person fand. Auch war vor einigen Tagen von einem Nachbarn ein Haftbefehl gegen McIntyre erwirkt worden, den ein Polizist am Montag Abend zu vollstrecken versuchte, aber seine Bemühungen einstellte, nachdem Frau McIntyre ihm gesagt, ihr Mann sei nicht zu Hause. Stadtoberrichter Olson ist der Ansicht, daß die Polizei im Interesse von Leib und Leben der Bürgerschaft jede ihr als geistig anormal bekannte Person dem Gericht vorführen sollte, das dann die erforderlichen Maßnahmen treffen werde.

Der von McIntyre erschossene Polizist Stuart Dean wird morgen Nachmittag 1 Uhr von der Kongregationalkirche an Warren Ave. aus bestattet werden, das Begräbniß von Frau Josephine Obermeyer, einem weiteren Opfer, findet morgen von der St. Malachy Kirche aus nach dem Friedhof Mount Carmel statt, Alfred Mathews wird in Birmingham, Ala., beigesetzt werden. Die Leichen von McIntyre und seiner Frau befinden sich im Bestattungsgeschäft 2215 W. Fulton Str. Bis jetzt haben sich noch keine Verwandte gemeldet, oder Jemand vorgesprochen, um Vorbereitungen für das Begräbniß zu treffen.

Um 4 Uhr heute Morgen rannte ein nur mit einem Paar Tennisschuhen bekleideter Neger, der sich mit Schmalz eingesalbt hatte, vor seiner an S. Dearborn und 54. Straße gelegenen Wohnung auf und ab und rief unablässig: „Haltet mir die Teufel vom Leibe!" Die von Nachbarn benachrichtigte Polizei brachte den Mann nach der Hyde Park-Bezirkswache, wo er auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden wird. Die Polizei glaubt, daß ihn McIntyres Bluttat verrückt gemacht hat.

Noch hatten sich die Umwohner der Nachbarschaft nicht von der ungeheuren Aufregung erholt, welche die Blutorgie gestern Morgen hervorrief, als ein anderer Farbiger heute gleich nach Mitternacht vor dem Hause 320 N. Irving Ave., in dem sich die Schießerei ereignete, die Nachbarn wieder in eine Panik versetzte. Der Farbige, der seinen Namen als William Boyd angab, wurde vom Polizisten Leo Hartranft von der Warren Ave. Bezirkswache nach hartem Kampfe verhaftet, nachdem er Verwünschungen und Drohungen gegen die weiße Rasse ausgestoßen hatte und in das Haus des Massenmörders eindringen wollte, um, wie er sagte, den Tod seines Rassegenossen zu rächen. Der Bursche widersetzte sich aus Leibeskräften seiner Festnahme, konnte aber schließlich doch von dem Beamten überwältigt werden. Eine Anzahl Nachbarn umstand die Kämpfenden, sie waren aber durch die Vorgänge am Morgen so eingeschüchtert, daß sie nicht wagten, dem Polizisten zu Hilfe zu kommen. In der Wache fanden Polizisten außer einer Flasche gewöhnlichen Fusels auch eine Flasche Wachholderbeerschnaps, die Universalmedizin der Farbigen, in seinen Taschen, aber keine Waffen. Ob der Bursche nur betrunken war oder auch geistesgestört ist, wird die Untersuchung ergeben. Koroner Hoffman hat den Inquest über die von McIntyre ermordeten Personen auf heute festgesetzt, doch wird dies mehr eine Formsache sein. Es wird aber angenommen, daß die Koronersjury dabei drastische Maßnahmen empfehlen wird, um die Bewohner der Stadt in Zukunft vor sogenannten „harmlosen" Geisteskranken zu schützen, die schon so manches Unheil angerichtet haben.

Von einem Farbigen, welcher der Polizei als Major Thomas bekannt ist, wurde heute John Smith, Nr. 3236 Lowe Avenue, dreimal in der Nähe des Herzens gestochen und so schwer verwundet, daß man im Wesley Hospital, wohin er überführt wurde, an seinem Aufkommen zweifelt. Die Stecherei war die Folge eines Wortwechsels über McIntyres entsetzliche Tat. Thomas, der als Hausdiener in dem Barbierladen Nr. 610 W. 31. Straße bedienstet ist, zog schließlich ein Taschenmesser, brachte seinem Gegner die Stichwunden bei und entfloh. Er konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

Vor Richter Turney war auf heute Verhandlungstermin gegen den 19 Jahre alten Edward Hettinger angesetzt, der angeklagt ist, im Mai die Putzmacherin Agnes Middleton in ihrem Heim Nr. 3267 Armitage Ave. ermordet zu haben. Wie schon mehrfach früher, so kamen auch heute abermals die Anwälte des Angeklagten mit der Entschuldigung, daß sie mit ihren Vorbereitungen zur Verhandlung noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Auch in dem vorliegenden Falle handelt es sich um die Tat eines geistig nicht Zurechnungsfähigen. Richter Turney hielt im Hinblick auf die gestrige schreckliche Bluttat den Anwälten Hettingers eine gehörige Standpauke und sagte, daß sie seit ihrer Ernennung zu Verteidigern des Angeklagten genügend Zeit zur Vorbereitung des Falles gehabt hätten, um so mehr, als der Angeklagte ein Geständniß abgelegt hätte und somit für die Anwälte nichts anderes zu tun übrig geblieben wäre, als die Untersuchung ihres Klienten durch einen Psychiater zu beantragen. Von Gerichtswegen beauftragte Richter Turney nunmehr Dr. William Krohn mit der Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten und setzte den Verhandlungstermin auf den Monat September fest.

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT SALESROOM

Nicht mehr weitergeführte und angebrochene Partien werden zu einer großen Ersparniß offerirt.

Pumps und Colonials für Damen für den Räumungs-Verkauf herabgesetzt

Field Queen Qualität, $1.95, $2.45;
Field Spezial und Standard, $1.65, $2.45

Mehrere tausend Paar von diesem wünschenswerten Schuhzeug zu Preisen, die eine sofortige Räumung herbeiführen werden. Ein ausgedehntes Sortiment von Styles ist vorhanden, Größen in genügender Auswahl für tatsächlich irgend einen Fuß — Kombinations sowie auch einfache Modelle sind eingeschlossen.

Niedr. Schuhe u. Outing Oxfords f. Knaben u. Mädchen, $1,35, $1.95
Nicht mehr geführte Partien zu außerordentlich niedrigen Preisen. North, State, Basement

Einige von den vielen speziellen Mitte-Sommer-Offerten in Außen-Kleidern für Damen und Kinder

Kühle bequeme Kimonos
Offerirt in hübschen feinen Lawns und Voiles
$1.10
Kimonos, die den Damen während des heißen Sommerwetters wirklichen Komfort bieten. Ebenfalls eine spezielle Partie von Lawn Sacques zu 50c.

Leinen Motor Dusters
Bequeme leichte Coats von Crash-Leinen
$4.75
Speziell mit Gürtel und Patch Taschen versehen—Styles, die elegant und doch praktisch sind.

Sommer-Promenaden-Kleider
Ein weiterer außerordentlicher Wert in waschbaren Kleidern
$5.00
Elegante Modelle, jetzt so sehr in Nachfrage für den Sommer.

Mußte d'ran glauben.

John Marshall, der Ortsmarschall der Vorstadt La Grange, der am Sonntag Abend dort von zwei verdächtigen Burschen angeschossen wurde, als er ein Verhör mit ihnen anstellen wollte, ist heute im Sanitarium in La Grange gestorben. Seine Mörder sind noch nicht ermittelt worden.

Vom Blitz erschlagen.

J. Jaß, ein 45jähriger Arbeiter der Illinois Tunnel Co. und 328 W. 18. Str. wohnhaft, welcher heute Mittag am Fuß der 13. Straße am See mit Sandarbeiten beschäftigt war, wurde während des kurzen Gewitters vom Blitz getroffen und blieb auf der Stelle tot.

* Im Bundesgebäude hält zurzeit die Bundesindustriekommission eine Sitzung ab, um festzustellen, ob die A. B. Dick Co., eine Chicagoer Firma, welche arbeitsparende Maschinen fabrizirt, das die Unterbindung der Konkurrenz im zwischenstaatlichen Handel untersagende Gesetz übertreten hat. Heute Vormittag ist mit dem Zeugenverhör begonnen worden.

* Nic. Novick, 40 Jahre alt, und 1432 S. Austin Ave. wohnhaft, ging heute an dem Badeplatze im West Park Nr. 2 in den See, wurde von Krämpfen erfaßt und versank, ehe Rettung zur Stelle war. Seine Leiche wurde geborgen.

— Erkannt. — Erster Herr: „Du, Dein Johann bekommt jetzt eine auffällig rote Nase." — Zweiter Herr: „Er hat sie, wie er sagt, erfroren." — Erster Herr: „Dann muß es aber in Deinem Weinkeller furchtbar kalt sein."

Im Kongreß.

Washington, 19. Juli. Der am meisten bekämpfte Teil der Marinevorlage war gutgeheißen worden, als der Senat die Sache von Neuem aufnahm. Der Annahme des vergrößerten Schiffsbauprogramms entsprangen zwei Zusätze, gegen die wahrscheinlich Einwand erhoben werden wird. Der eine bestimmt, daß sich die Bundeshandelskommission über die ganze Panzerplattenangelegenheit gründlich unterrichten lassen soll, ehe die Regierung selbst eine Anlage errichtet, und der andere würde die Verwendung eines Kriegsschiffes der Vereinigten Staaten in lateinisch-amerikanischen Gewässern zur Eintreibung von Schulden zugunsten von Privatpersonen verbieten.

Das demokratische Komite des Senats trat zusammen, um Präsident Wilsons Gesuch, die Annahme der Kinderarbeitvorlage in Erwägung zu ziehen.

Das Abgeordnetenhaus wird erst wieder am Freitag in Sitzung treten.

Neuer Westindischer Sturm.

Washington, 19. Juli. Ein anderer westindischer Sturm, ähnlich dem, von welchem kürzlich die Golfküste bei Mobile und Pensacola betroffen wurde, zog heute in nördlicher Richtung über den Ozean.

Washington, Del., 19. Juli Das Flutwasser des Wateree Flusses stand heute nahe Acton, S. C., zwei Fuß oberhalb der Drehbrücke an der Atlantischen Küste, und es steigt ungefähr fünf Zoll per Stunde. Auch die über den Santa Fluß bei Rimini führende Brücke ist schon fast überschwemmt, und das Wasser ist noch im Steigen begriffen. Der Eisenbahnverkehr ist bedeutend beeinträchtigt worden, die Hauptlinie der Atlantic Küstenlinie von Jacksonville nach Richmond ist noch im Betrieb.

Prohibitionistenkonvent tagt.

St. Paul, 19. Juli. Die Nationalkonvention der Prohibitionspartei wurde um 10.20 Uhr Vormittags im Auditorium dahier eröffnet. Es waren Delegaten aus so ziemlich jedem Staate der Union zugegen.

Der zeitweilige Vorsitzer, Daniel A. Poling von Boston, wurde gegen 11 Uhr zur Tribüne geleitet und hielt die tonangebende Hauptrede der Konvention.

Der Redner griff den „Militarismus" und die Schlagfertigkeitsmacherei sowohl der Republikaner, wie der Demokraten an, und seine diesbezüglichen Auslassungen erweckten stürmischen Beifall.

Ankündigung!
Nächsten Samstag, 22. Juli
COLONIAL THEATRE,
Die deutsche Seite des Krieges
Zweite Serie, Wandelbilder
Von Edwin F. Weigle
Stab-Photographer von
The Chicago Tribune

Geldsendungen

nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen und alle Gefangenenlager in Rußland usw.

Mark 100.00 . $19.50
Kronen 100.00 $13.50

Sämmtliche Kriegs-Anleihen

Alle Bankanlagen für die größten Banken in Deutschland, Oesterreich und Ungarn werden dreimal die Woche auf drahtlosem Wege befördert. Anfragen außerhalb Chicagos werden prompt beantwortet. Gute Bedienung und sichere Beförderung der Gelder. Kommt, überzeugt Euch.

Joseph Aschkar,
im Geschäft seit 1900,
755 W. North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe.
Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags von 8 bis 12 Uhr.

Mehr Strandbäder nötig.

Chas. Wacker wird dafür sorgen, daß sie baldmöglichst gebaut werden.

Da das neue städtische Strandbad an der Clarendon Ave. auf die Bevölkerung der Stadt die allergrößte Anziehungskraft ausübt und jeden Tag Tausenden u. aber Tausenden die gewünschte Erholung gewährt, hat Chas. H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, sich die Aufgabe gestellt, mit aller Kraft auf den Bau weiterer derartiger Badeanstalten hinzuwirken. Vor allem ist es im südlichen Stadtteil noch sehr schlecht damit bestellt, und auf sie wird er deshalb zunächst sein Hauptaugenmerk richten.

Mit der von der Chicago Plan Kommission in die Wege geleiteten Verbreiterung der W. 12. Straße wird in allernächster Zeit begonnen werden. Die Stadt Chicago dürfte etwa am 25. August in der Lage sein, für das durch ein Enteignungsverfahren erworbene Grundeigentum Zahlung zu leisten, und dann sofort den Besitz ergreifen.

Auch mit dem Bau der neuen Brücke an der Monroe Straße wird man in nicht allzu langer Zeit beginnen können. S. D. Childs & Co. hatten um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um die Stadt an der Ausführung des Werkes zu hindern, wurden aber vom Richter Fitch abschlägig beschieden. Die Bestimmung, daß die Brücke gebaut werden soll, ist in einer der auf den neuen Union Bahnhof bezüglichen Ordinanzen enthalten.

Leset die „Sonntagpost"!

Finanzielles.

Sendet Euer Geld per Bank

Funkentelegraphisch oder per Post

Mark 100 . . . $19.50
Kronen 100 . . $13.50

Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.

Original-Papiere
der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats- Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47. jl2,*x

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegs-Anleihe
Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
Mark 100 ... $19.50
Kronen 100 .. $13.50
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Russisch-Polen, unter vollster Garantie.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. jl15*x

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegs-Anleihen
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich-Ungarn
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Für größere Beträge und Vereine **Spezial-Raten**
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und — Dokumente jeder Art —
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. La Salle Str.
Für meine Kunden, schöne Brieftasche frei. 1jlsasonmido*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
jan14jrsonmt*

Erste Gold Grundeigentum-
Hypotheken
$1,000 und aufw.; 6% Netto.
1. Hypothek Grundeigentum-
Bonds
$100 und $500; 6% Netto.
Zweite Hypotheken auf Grundeigentum
Absolut sicher — Größeres Einkommen.
$100 bis $10,000.
7% Netto.
WM. ZELOSKY & CO.
1905 Belmont Ave.
sasonmt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. kolmisason*

Anleihen auf Grundeigentum
Unsere Raten sind immer niedrig und unsere Dienste schnell und zuverlässig.
Sprecht bei uns vor, wenn eine Anleihe notwendig wird.
A. F. HAMMANN
Mortgage Banker,
1922—24 W. Chicago Ave. — Tel. Humb. 9488.
Offen jeden Abend bis 9, ausgenommen Freitag.
ab22sasomi3mt

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Das Gehen in der Straße. — Auch das muß gelernt sein. — Kärntner freiwillige Schützen an der italienischen Front. — Wetteifern mit den Tirolern. — Auch ein Flüchtlingslager. — Mit 18 Jahren berühmter Tonsetzer. — Blindenhunde.

Wien, 31. März 1916. *)

Neulich sprach ich davon, daß sich Wien allen Ernstes anschickt, eine wirkliche Großstadt zu werden, sein altes, geflicktes fadenscheiniges G'wandl abzuwerfen u. (namentlich in den dorfartigen Vorstädten) ein blitzsaubres, funkelnagelneues Prachtkleid anzulegen. Wenigstens plant man dies. Ein wackeres Sümmchen, nämlich 375 Millionen Kronen, sind für den Zweck, für den Anfang vielmehr, auch schon bewilligt. In Zeit von fünf Jahren wird's auch schon anders und besser ausschauen in Wien, und in zehn weiteren Jahren erst recht. Aber da fällt mir ein: um Großstädter zu werden, da fehlt auch dem Wiener selbst allerlei. Vor allem muß er erst mal das Gehen lernen; das Gehen in der Straße nämlich.

Davon hat der gute Wiener nämlich noch keine Ahnung. Es ist ein Jammer. Von jedem Fremden, der hierher kommt, hör' ich's: so schwierig ist nirgends in der Welt, in keiner anderen großen Stadt auf der Erde, das Bummeln im Gewühl wie hier. Es verleidet einem die Lust zum Gang in den Straßen. Es macht das behagliche Schlendern auf dem Bürgersteig zur puren Unmöglichkeit. Es beraubt also die Stadt Wien für den Touristen und sonstigen Reisenden, sogar für den hier Ansässigen eines ihrer größten Reize. Was nützen die schönsten, geschmackvollsten Auslagen in den Schaufenster der inneren Stadt — und die sind wirklich stets sehr sehenswert — wenn man keinen Moment stehen kann, ohne empfindliche Rippenstöße zu erhalten. Auf den (meist unverhältnißmäßig schmalen) Trottoirs wird man bei jedem Schritt angerempelt, mag man's anfangen wie man will. Aber gleichviel wo, ob in den engen, gedrängten Straßen mit starkem Verkehr oder in den fast menschenleeren Gassen der zwanzig Vorstädte — immer und immer bekommt man Püffe; die delikatesten Hühneraugen werden nicht verschont, und dabei ist merkwürdigerweise das sogenannte zarte Geschlecht noch rücksichtsloser als das starke. Ich bin schon viel herumgekommen in der Welt, aber in keiner anderen Großstadt habe ich je Aehnliches im selben Grade beobachtet.

Die Einzigen, die auszuweichen verstehen, das sind die Offiziere. Die Anderen alle, ob männlich, ob weiblich, besitzen eine wahre Virtuosität darin, mit jedem Vorübergehnden zu karamboliren. Gerade als seien sie sämmtlich Dörfler und zum ersten Male in der Stadt. Und merkwürdig, stößt man sie selbst kräftig an, so entschuldigen sie sich, stoßen sie selbst aber an, dann nie. Und das trifft zu auf Hoch und Niedrig, auf Kinder und Erwachsene.

Alsdann — um gut Wienerisch zu reden — alsdann muß der Wiener erst einmal das Gehen in der Straße lernen, ehe er in Wahrheit sich als Großstädter bekennen darf.

* * *

Akkurat wie im bedrohten Tirol, haben auch in dem von den Katzelmachern bei Kriegsausbruch im letzten Mai geradeso bedrohten Kärnten die braven Aelpler die Verteidigung ihres Heimatsbodens in die Hand genommen. Nämlich durch die sich schnell bildenden freiwilligen Schützenkorps. Natürlich ist das so zu verstehen, daß schon im Winter, als die böse Absicht Italiens, gegen den vermeintlich schon am Boden liegenden Bundesgenossen heimtückisch vorzugehen, klarer und klarer wurde, die Bildung solcher Streitkörper vorgenommen wurde. Freiwillige waren's, gerade so wie die Stand- und Landesschützen im benachbarten Tirol. Und so waren's auch Männer und Greise bis in die Siebzig hinauf und Buben von 16 bis 17, sogar 14 und 15, wenn sie nur sonst rüstig und stark genug waren für den anstrengenden Gebirgskrieg. Und vor allem mußten sie schießen können. Das war aber bei allen der Fall. Denn alle hatten sie zu den Schützenvereinen gehört, mit Büchse und Stutzen, mit Pulver und Blei umgehen gelernt. Und so wurden sie denn, als die drohenden Gewitterwolken aus dem Süden immer näher zogen, schnell ausgerüstet und gedrillt. Erst mit alten Werndlgewehren, später mit den neuen Mannlichern, auch mit Gebirgsgeschützen, mit allem, was nottat. Und an solchen Freiwiligen lieferte das kleine, dünnbesiedelte Bergland sofort 13,000. Da gab's Dörfer, in denen kein Mann, kein halbwüchsiger Bub mehr verblieben war.

Die Kriegserklärung, obwohl längst befürchtet, kam schließlich doch plötzlich und unerwartet, und so waren zum großen Teil diese hastig auf alle Gebirgspässe und Uebergangsstraßen vorgeschobenen 13,000, die die ersten Wochen dem Feind den Einbruch wehrten. Es sind damals zahllose Heldenstückchen von diesen bescheidenen Aelplern, meistens Kinder der Scholle, geboren und großgewachsen in der unmittelbaren Umgebung, ausgeführt worden. Kein Sänger war da, der ihre Taten verewigte. Viele sanken, oft gegen große Uebermacht kämpfend, klanglos in ein stilles Grab. Der Landeshauptmann von Kärnten, Freiherr von Aichelburg-Labia, dem jetzt der Mund nicht mehr verschlossen ist, kann sie nicht genug rühmen, diese grauköpfigen Bauern und flachsköpfigen Bauernsöhne, wegen all dem, das sie damals vollbracht.

In der grünen Steiermark giebt's eine Anzahl große Lager — Flüchtlings- oder Gefangenenlager. Am interessantesten ist wohl das zu Wagna, wo die „Unerlösten" aus dem Streifen Küstenlandes hausen, der den Italienern bei Beginn des Krieges aus strategischen Gründen überlassen wurde, aus Monfalcone, Ronchi, Rovigno, Pola, Sagrado, später auch, als die Feinde in ohnmächtigem Grimme wegen ihrer Mißerfolge Görz durch schweres Granatfeuer zu zerstören begannen, auch aus Görz. Es sind dies 20,000 Personen, die sich, obwohl meistens Friuler (also italienischen Blutes) durchaus nicht „erlösen" lassen wollten, sondern es vorzogen, zu fliehen und sich von ihrem Kaiser und dessen Regierung bis zum Friedensschluß bewirten zu lassen. Zum weitaus größten Teil sind es Landleute — Winzer, Gemüsezüchter etc. Wagna war früher ein ganz kleines Oertchen, kaum ein Weiler zu nennen. Heute ist's eine richtige Mittelstadt — alles solid gebaut, mit Kirche und Spital, mit Theater und Kino, mit Fabriken und Spinnereien und Werkstätten, wo alles angefertigt wird (gänzlich durch Flüchtlingshände) — vom Stuhl und Sarg und Dachziegel und Glockenturm bis zu den feinsten friulischen Spitzen.

Das Klima ist hier wunderbar mild. Der Ort liegt im Sulmtal, nur eine Automobilfahrt von einer Stunde von Graz entfernt, wo die Luft lau weht, sogar mitten im Winter, denn die Lage schützt gegen die rauhen Winde. Das war ein wichtiger Punkt für diese an den Süden gewöhnten Leute. Sie sind fleißig. Jeder treibt Nützliches. Auch Vieh- und Geflügelzucht wird betrieben. Und doch muß die Statthalterei von Steiermark monatlich eine halbe Million Kronen beisteuern, um das Defizit regelmäßig zu decken. Und obwohl alles geschieht, was geschehen kann für diese armen Vertriebenen, herrscht doch viel Not und Gram und Sorge unter ihnen. Schon deßhalb, weil in vielen Fällen die einzelnen Familien zersprengt sind — der Ernährer vielleicht von den Italienern abgefangen und als Geisel fortgeschleppt, und manchmal die Kinder erkrankt sind oder Neugeborene sterben.

Soeben hat ein großer Kinderchor, mehrere Hundert stark und von dem im Lager gleichfalls befindlichen Görzer Domkapellmeister Sighezzi gebildet, hier in Wien gesungen. Das größte Lob, den stärksten Beifall erzielten diese lebhaften Kleinen durch eine Art Potpourri, einen Liederstrauß aus Weisen zusammengeschmolzen, die im Friaul im Volksmund fortleben, naive, kecke, schmucke oder tieftraurige Weisen.

* * *

Und da ich gerade vom Gesang spreche, so muß ich wohl auch den 18-jährigen Erich Wolfgang Korngold erwähnen, ein musikalisches Genie, das vor einigen Abenden zwei seiner Erstlingswerke aufführen sah. Und zwar in der Münchener Oper. Es waren dies „Der Ring des Polykrates" und „Violanta"; ersteres ein munteres, gefälliges, humorvolles Singspiel, letzteres eine regelrechte Oper im großen Stil, die aber nicht so gut gelungen war. Der junge Komponist hat schon seit seinem 12. Jahre tüchtige Arbeit geleistet. Sonaten, Ouvertüren, eine Symphonie, sowohl für Klavier wie Geige, hat er geschrieben. Und ein Ballet von ihm: „Der Schneemann", wurde schon vor mehreren Jahren mit Erfolg gegeben. Man wird wohl noch mehr von dem jungen Manne zu hören bekommen.

* * *

Hier ist jetzt eine „Kriegshund"-Ausstellung. Als großer Freund dieser Vierbeiner, die selbst zu einer Zeit, da die Welt ganz aus den Fugen ist, noch ungestört liebenswürdig und gutherzig bleiben, besuchte ich die Herren Hunde. Und da fand ich allerlei, was einem Bewunderung einflößte: die erfolgreiche Dressur der Sanitätshunde vor Allem. Aber rührend kam mir der „Blindenhund" vor. Das ist etwas ganz Neues, wenigstens so in's System gebracht, im Großen. Es handelt sich nämlich um Hunde, die speziell zu Begleitern und unzertrennlichen Freunden der im Kriege erblindeten Soldaten herangezogen werden. An die 500 hat man jetzt schon bereit. Leider ist die Zahl der nötigen Hunde viel größer. Man muß auch erst praktisch erproben, welche Hunderassen sich am besten zu dieser verantwortlichen Aufgabe eignen. Denn sie müssen eine ganze Reihe trefflicher Tugenden besitzen: hohen Verstand und Zuverläsigkeit, Anhänglichkeit, Furchtlosigkeit und Ruhe, starken Ortssinn etc. Darüber also wird man erst später urteilen können. Vorläufig hat man's mit deutschen Schäferhunden, Dobermannpintschern, Airdale Terriers versucht.

Wolf v. Schierbrand.

*) Infolge Störungen der Postverbindung ist dieser Brief mit großer Verspätung angekommen.

Tragt kein Bruchband

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:
Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.
Name..................................
Adresse................................
Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.
In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Ein Schlag für Thompson.

Hughes' Kampagneleiter versetzt ihn dem Mayor und der Rathausklique.

Unbegründete Prahlereien.

Willcox erklärt, Mayor sei nicht mit Vorbereitungen für Eröffnung der Kampagne Hughes' in Chicago betraut. — Befürwortet Leitung durch Neutrale.

William R. Willcox, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses und Kampagneleiter Charles E. Hughes, versetzte gestern Mayor Thompson und der Rathausklique einen schweren Schlag. In einer Fernsprechunterredung stellte er in Abrede, daß der Mayor und seine Klique beauftragt seien, die Vorbereitungen für die Versammlung zu treffen, in der Kandidat Hughes am 8. August in Chicago seine Kampagne eröffnen soll. Der Mayor hatte letzte Woche mit der ihm eigenen Bescheidenheit angekündigt: „Ich habe die nötigen Vorbereitungen für die Eröffnung der Kampagne durch Richter Hughes am 8. August getroffen." Willcox stellte in Abrede, daß der Mayor mit den Vorbereitungen beauftragt sei. Gleichzeitig deutete er an, daß keine der hiesigen Faktionen eine Gelegenheit erhalten würde, die Versammlung für ihre eigenen Zwecke auszubeuten, und daß eine neutrale republikanische Körperschaft die Versammlung leiten würde. Genannt werden in dieser Beziehung der Hamilton Klub und der Union League Klub. In der Unterredung ließ der Kampagneleiter Hughes', wie verlautet, durchblicken, daß die Versammlung überhaupt abgesagt werden, und der Kandidat auf seiner Tour durch den Westen Chicago vorläufig nicht berühren würde, wenn die Versammlung unter den hiesigen Faktionskämpfen zu leiden haben würde. Die ganze Angelegenheit wird Nachrichten aus New York zufolge in einer Konferenz zwischen dem Kandidaten und seinem Kampagneleiter und Mayor Thompson, Bundessenator Sherman und Fred. W. Upham besprochen werden.

Ickes geht nach New York

Harold L. Ickes, der frühere Führer der Fortschrittler im Staat und Mitglied des Kampagneausschusses Richter Hughes, begibt sich heute nach New York, um einer Sitzung des Kampagneausschusses beizuwohnen. Er wird empfehlen, bei der Eröffnung der Kampagne in Chicago alle faktionellen Streitigkeiten unbeachtet zu lassen. Gleichzeitig stellte er in Abrede, etwas von dem Plan zu wissen, die Leitung der Versammlung dem Union League Klub oder dessen Präsidenten Frank J. Loesch zu übertragen.

Organisiren Countykampagne.

Die Faktion Deneen begann gestern mit der Organisation ihrer Countykampagne. Joseph F. Haas wurde zum Vorsitzenden des Organisationsausschusses und John C. Cannon zum Vorsitzenden des Ausschusses für Kampagnereden ernannt.

Fortschrittler angeblich für Lowden.

Daß die Mehrzahl der Fortschrittler des Staates die Kandidatur Col. Frank O. Lowdens für das Gouverneursamt begünstigen, erklärte heute der Kampagneleiter Lowdens W. H. Stead. Er kündigte an, daß Frank B. Kellogg von Minnesota, ein bekannter fortschrittlicher Republikaner, für Col. Lowden sprechen werde und erklärt habe, Lowden habe sich stets unabhängig und furchtlos gezeigt. Weiterhin führte Kampagneleiter Stead Aeußerungen Richter Dean Franklins von Macomb und des früheren fortschrittlichen Kongreßabgeordneten W. H. Hinebaugh von Ottawa zugunsten Col. Lowdens als Beweis dafür, daß die Fortschrittler dessen Nomination befürworteten, an. Beide waren sehr rührig in der fortschrittlichen Bewegung.

Kündigt Kandidatur an.

Der Anwalt Michael F. Ryan hat seine Kandidatur für die demokratische Nomination für das Amt des Staatssekretärs angekündigt. Ryan wohnt in der 30. Ward.

Ein freies Leben!

Es hat jetzt aber für fünf junge Troglodyten ein Ende genommen.

Fünf Knaben, die gegenüber dem Hause Nr. 1419 N. Clark Straße in einer Art Höhle hausten, wurden gestern unter dem Verdacht in Haft genommen, die Umwohner um verschiedene Gegenstände bestohlen zu haben, um ihre Behausung einzurichten. Die Verhafteten sind: Sidney Forces, 11 Jahre alt, Nr. 1427 N. Clark Straße, sein 10jähriger Bruder Henry, Bernard Seldthouse, 13 Jahre alt, Thomas Clark, 12 Jahre und Robert Tegel, 14 Jahre alt. Die drei letzteren wohnen im Hause Nr. 1439 N. Clark Straße.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag wird der Junge Männerchor seinen diesjährigen Familienausflug in der Form einer Kraftwagenrundfahrt durch die romantischen Wälder und Fluren der nordwestlichen Umgebung von Chicago veranstalten. Die Damen des Vereins werden für etwas Imbiß sorgen; alle anderen Vorbereitungen liegen in den Händen eines erfahrenen Ausschusses, welcher allen Teilnehmern sehr vergnügte Stunden in Aussicht stellt. Die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden versammeln sich Morgens 9 Uhr in Pilgrams Familienlokal, Ecke Larrabee und Center Straße. Abfahrt 9½ Uhr. Rückfahrt Abends 8 Uhr.

Beginnend —Nächsten Samstag

THE GERMAN SIDE OF THE WAR

(Zweite Serie) Neueste Wandelbilder—Aufgenommen von Edwin F. Weigle, Stab Photograph von

The Chicago Tribune
The World's Greatest Newspaper

Nächsten Samstag bietet die Chicago Tribune im Colonial Theater die neuesten Wandelbilder von den europäischen Schlachtfeldern — die Bilder wie sie eben von dem Tribune Stab Photographen Edwin F. Weigle herübergebracht wurden. Herr Weigle war bei der deutschen Armee in Frankreich, Oesterreich und Rußland. Er hat eine cinematographische Uebersicht von den Schlachtfeldern gebracht, die Euch eine vollständige Idee geben von den Ereignissen, die sich kürzlich in Europa ereigneten.

In den sechs Haspeln von Kriegsbildern sieht man die deutsche Seite des Krieges. Ihr seht die Luftfahrer-Kämpfe, schwere Artillerie in Tätigkeit, Schützengraben-Kämpfe, Kavallerie-Angriffe, einen Angriff mit Handgranaten, ein Vorwärtsstürmen hinter Rauchbomben, die Eroberung eines russischen Dorfes, den Kaiser in Wien, die hölzerne Statue von Hindenburg. Diese Bilder sind vollständig neu. Sie werden zum ersten Mal am nächsten Samstag im Colonial Theater gezeigt. Herr Weigle ist bei jeder Vorführung anwesend und wird von seinen Erlebnissen, während er die Bilder aufnahm, erzählen. Behaltet den Tag — nächsten Samstag. Jeder Sitz 25 Cents.

Jones, Linick & Schaefer's
COLONIAL THEATRE
Randolph nahe State: Von 11 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Abends ununterbrochen

Alle Sitze, 25 Cents

Aussteller: Wenden sich wegen Vorführungen an:
Central Film Company, 110 S. State Str., Chicago.

Zu Richter Macks 50. Geburtstag.

Man stellte ihm einen Fonds zur Verleihung von Stipendien zur Verfügung.

Freunde des Bundeskreisrichters Julian W. Mack haben ihm heute, als an seinem 50. Geburtstage, einen von ihnen aufgebrachten Fonds von etwa $8000 übergeben, nicht etwa für seinen persönlichen Gebrauch, sondern zur Förderung seines Bestrebens, hochbegabten, aber armen jungen Leuten die nötigen Mittel zu einer guten Erziehung zur Verfügung zu stellen. Die Stipendien sind als Anleihen zu betrachten, welche die Studenten, sobald sie es können, zurückzuzahlen haben. Bei der Verteilung dürfen Rassen- und Religionsfragen nicht in Betracht gezogen werden.

Aus Kindesliebe?

Vergriff sich an fremdem Geld, um daheim Eindruck zu schinden.

Albert Owen war vor einiger Zeit aus einem kleinen Landstädtchen nach Chicago gekommen und hatte hier mit einem Wochengehalt von $18 in der Apotheke von Frank W. Krämer, Nr. 5969 South Boulevard, Austin, eine Anstellung erhalten. Als guter Sohn schrieb er der Mutter regelmäßig, war aber so vom Eigendünkel besessen, daß er in seinen Briefen von einer „hochbezahlten und verantwortlichen" Stellung berichtete, die er hier einehme, um Eindruck auf die Bewohner seiner Vaterortes und auch wohl auf die Mutter zu machen. Als diese dann vor einigen Tagen eintraf, um den Sohn zu besuchen, hatte Albert schon sein Wochengehalt aufgezehrt, wollte sich aber keine Blöße geben und griff die Kasse seines Brotherrn an. Er besuchte mit ihr eine Anzahl Vergnügungsplätze und gab das Geld mit vollen Händen aus, so daß die Mutter voller Stolz zu ihrem Sohn emporblickte. Kaum war sie aber wieder nach ihrem Heimatsstädtchen zurückgekehrt, als Albert dabei erwischt wurde, als er die Kasse bestahl. Seine einzige Sorge ist nun, daß die Mutter nichts davon erfährt.

Piknik der Hermannsschwestern.

Wie beliebt die Groß-Parkloge Nr. 9 der Hermannsschwestern ist, zeigte sich wieder einmal gestern bei dem Piknik, welches die Frauen im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard veranstaltet hatten, denn der Besuch war ein ungemein zahlreicher. Daß die Festordnerinnen, die Frauen Katharine Oberbillig, Martha Gehrke, Marie Zimmermann, Minnie Sassen, Anna Hempel, Johanna Schultz, Elisabeth Kappeln, Anna Winthmann, Emma Karnatz, Johanna Peters, Karoline Palmers und Martha Thug es an nichts fehlen ließen, um den lieben Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten, bedarf kaum der Erwähnung, und so verging die Zeit wie im Fluge. Kegelbahn und Tanzplatz fanden bis zum Schluß lebhaften Zuspruch, und auf ersterer gab es obendrein schöne Preise. So klang das Fest denn in schönster Weise aus.

RASCH BILLIGST SICHER
TEL. FRANKLIN 5722
L. Kaufmann & Co.
DEUTSCHES BANKGESCHAEFT
28 S. 5th Ave. Staatszeitung-Gebaeude
Post- und funkentelegraphische Geldsendungen
$19½—M. 100 $13½—Kr. 100
unter Garantie.
VERSUCHEN SIE ES

Die Großgeschworenen.

Sie erheben drei weitere Anklagen gegen angebliche Kraftwagendiebe.

Drei weitere Anklagen wurden gestern von den Großgeschworenen des Julitermins in Sachen des sogenannten „Trusts" der Kraftwagendiebe erhoben. Sie richten sich gegen die bereits in derselben Verbindung unter Anklage stehenden 12 Personen, unter denen sich auch der Vorsteher der Abteilung für postlagernde Briefsachen im Hauptpostamt, Major William St[illegible]es, und dessen Gattin Elvira befinden. Die übrigen in dieser Sache unter Anklage gestellten sind: Jack Almony, Louis Erb, James J. Callahan, Edward Tennigkite, Earl Dear, Benny Kleinman, Walter Furniß, Walter Relihan und Walter E. und R. D. Whitehead.

Auch Olaf B. Olsen, der früher in Diensten der Firma A. C. McClurg & Co. stand, wurde gestern von den Großgeschworenen wegen angeblicher Unterschlagung in den Anklagezustand versetzt. Er soll A. C. McClurg & Co. $6,507 unterschlagen haben.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*x

Ehrenvoll freigesprochen.

Abraham Rosenfield war nicht an dem Diebstahl betätigt.

Richter Caverly sprach gestern Abraham Rosenfield, Nr. 1210 S. Millard, frei, der ihm unter der Anklage auf Diebstahl vorgeführt worden war. Rosenfield erbrachte den Beweis dafür, daß er nicht an den Diebstählen auf der Werfte der Canada Atlantic Transportation Co., Nr. 307 N. Water Straße, beteiligt war.

Leset die „Sonntagpost"

Um den ganzen Erdball

hallt der Donner der schweren Geschütze vor der Feste Verdun. Unbarmherzig knattern die Maschinengewehre, furchtbar heulen und toben die Granaten.

Durch Schlachtenlärm und Schlachtengetümmel hindurch tönen die Hilferufe und das Wehklagen der Verwundeten. — Zerstörung und Wunden überall:

Uns bleibt die edelste Aufgabe des Krieges vorbehalten:

Aufbauen, Aufrichten, Lindern, Helfen, Heilen.

Neue Schlachten fordern neue Opfer!

Kaum ist eine Schar Verwundeter aus den mustergiltigen Hospitälern des **Deutschen Roten Kreuzes** entlassen, so bringen schon die Lazarettzüge Hunderte von neuen Unglücklichen, die dem Vaterlande gesunde Glieder geopfert haben.

Sie verdienen unsere Hilfe!

Sie bedürfen unserer Hilfe!

Gaben für das **Deutsche Rote Kreuz** beliebe man an die Deutsche Botschaft oder die Deutschen Konsulate zu senden, falls der gütige Spender keiner Hilfsgesellschaft angehört, durch die er — gleich tausend anderen — regelmäßig sein Scherflein sendet, oder an:

E. HECKER,

Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes,

1123 Broadway, New York.

Berlin trotz des Krieges unverändert.

Von Dr. W. D. P. Bliß.

Die bezeichnendste Neuigkeit aus Berlin ist die, daß es dort keine Neuigkeiten gibt. Leben und Treiben, sowie die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen Gang. Der Besucher, der Berlin vor dem Kriege kannte und jetzt hier anlangt, wird vielleicht nur insofern überrascht sein, als er dort kaum eine Aenderung vorfinden wird.

Dies ist von großer militärischer Bedeutung. Da vollführt ein Land die schwierigsten und umfangreichsten Operationen in dem gewaltigsten Kriege der Geschichte und doch ist die Hauptstadt dieses Landes so wenig aus dem Gleichgewicht geraten und weist ein ebenso ruhiges und friedliches Leben auf wie Philadelphia.

Berlin ist in der Tat weniger aufgeregt als irgendeine Stadt in Europa, abgesehen vielleicht von Stockholm oder Madrid. Ueber die Bedeutung dessen ist sich jeder klar. Es begreift die Tatsache in sich, daß Deutschland erfolgreich aus diesem Kriege hervorgehen wird.

Das einzige Mittel, wodurch die Korrespondenten und Zeitungen Englands und Frankreichs verhindern können, daß diese Bedeutung zur Kenntnis aller kommt, besteht darin, daß sie lügen und die Tatsachen zu verdrehen versuchen. Aber einem jeden, der in Berlin lebt, sind diese Geschichten fast ein bedauernswerter Beweis für den moralischen Tiefstand, auf den England und Frankreich herabzusinken gezwungen wurden. Die Geschichten von Aufständen, bei denen Blut vergossen wurde und besonders von schlechten Zeiten in Berlin, erscheinen denen, die mit den Tatsachen vertraut sind, fast lächerlich.

An einem Abend war gemäß den auffallenden Titelzeilen der Londoner und Pariser Zeitungen und deren amerikanischen Organe in Berlin ein Aufstand zum Durchbruch gekommen; Blut floß in der Friedrichstraße. Zu derselben Zeit ging meine Frau ohne Begleitung die Friedrichstraße entlang und hatte keine Spur von einem Aufstand gesehen; es war ihr höchstens aufgefallen, daß dort einige Polizisten mehr aufgestellt waren, um eine eventuelle Unruhe zu verhüten, weil ein Sozialist an dem betreffenden Tage mit einer Forderung an den Reichstag herangetreten war; die überwiegende Mehrheit der deutschen Sozialisten steht jedoch während dieses Krieges vollständig auf Seiten der Regierung.

Die Behörden in Preußen und in geringerem Umfange auch diejenigen in den anderen deutschen Staaten haben in bedeutendem Maße sozialistische Methoden zur Anwendung gebracht, um den durch den Krieg geschaffenen Problemen zu begegnen. Das heißt, die Regierung hat im Interesse des Volkes einen weit größeren Teil des Gewerbes des Volkes an sich genommen. Durch ihre Agenten kauft und verkauft die Regierung zum großen Teile die Lebensmittel für das Volk, aber das tut sie nur deshalb, weil sie, wenn sie in großen Mengen auf einmal und auf Märkten einkauft, die heute für den einzelnen schwer zu erreichen sind, billiger kaufen und daher zu niedrigeren Preisen dem Volke verkaufen kann.

Und doch ist das Geschäftswesen in Berlin von Grund auf hierdurch nicht geändert; die Leute, die diese Lebensmittel kauften und verkauften, tun das auch jetzt noch. Nur handeln sie jetzt in ihrer Eigenschaft als Agenten der Regierung, wobei sie zu niedrigeren Preisen kaufen und an das Volk zu niedrigeren Preisen verkaufen können.

Die Preise sind natürlich in Berlin gestiegen, aber das ist auch in den übrigen europäischen Städten und in noch größerem Maße als in Berlin der Fall. Und daß eine höhere Steigerung vermieden wurde, ist nur dem Umstande zu verdanken, daß die Regierung den Geschäftsbetrieb in die Hand nahm. Um das durchzuführen, ordnen die Behörden bestimmte Tage an, an denen kein Fleisch gegessen werden darf. So darf auch an bestimmten Tagen kein Fett gebraucht werden. Diese Vorschrift ist nicht etwa deshalb erlassen, weil an diesen Artikeln in Deutschland Mangel herrscht, sondern weil die Regierung nicht wünscht, daß, da infolge der Einstellung des Rindviehimports aus den Vereinigten Staaten besagte Artikel nicht im Ueberfluß vorhanden sind, die Händler die Preise erhöhen können.

Um zu verhindern, daß einige Leute sich einen größeren Vorrat von wichtigen Lebensmitteln anschaffen können, erhält jeder Bürger eine Karte, auf der verzeichnet wird, wieviel Brot zum Beispiel ein jeder an dem und dem Tage erhalten hat, sodaß alle genug, aber keiner zuviel bekommt. Butter zum Beispiel wird nur in bestimmten Quantitäten und an gewissen unter polizeilicher Aufsicht stehenden Plätzen verkauft. Infolgedessen sieht man Scharen von Hausfrauen oder deren Töchter und Diener auf die Gelegenheit warten, Butter einzukaufen.

Den englischen und französischen Korrespondenten, die eifrig darauf bedacht sind, irgend etwas zu finden, auf das sie die Behauptung stützen können, daß Deutschland erschöpft sei, scheint diese auf Butter wartende Menschenreihe und die Brotkarte ein schlagender Beweis zu sein. In Wirklichkeit aber wird genau das Gegenteil dadurch bewiesen. Ein Volk, das solcher Organisationen fähig ist, wird das letzte sein, das durch diesen Krieg erschöpft wird. Zu Anfang des Krieges, als dieses System noch nicht ganz entwickelt oder vom Volke vollständig verstanden war, gab es natürlich einige Frauen der ärmeren Klasse, die sich auflehnten, nicht gegen die Regierung, sondern gegen einige Händler, die die Preise erhöht hatten. Selbst diese anfänglichen und nur gelegentlichen Ausschreitungen kamen in Deutschland nicht so häufig vor, wie in den übrigen Großstädten der in den Krieg verwickelten Nationen. Das Volk weiß ganz genau, daß gerade diese Politik viel zum Siege beitragen wird.

Wenn man diese zahlreichen Frauen geduldig vor einem Laden warten sieht, bis sie an der Reihe sind, Butter oder Brot zu empfangen, so kann man kaum verstehen, wie irgendein Berichterstatter, der mit der Situation vertraut ist, aus diesen friedlichen, rein sozialistischen Vorgängen den Beweis herleiten kann, daß Deutschland geschwächt oder Berlin aufgeregt sei. Die Wahrheit ist, daß man eher aus diesen wunderbaren Methoden, durch die für jedes öffentliche Interesse Vorsorge getroffen wird, als aus den Nachrichten vom Schlachtfeld die Unbesiegbarkeit Deutschlands herleitet.

Man kann nicht leugnen, daß Englands Blockade der deutschen Häfen und die Verhinderung der Zufuhr amerikanischer Produkte nach Deutschland über neutrale Häfen in großem Maße Deutschlands Handel in Mitleidenschaft gezogen hat. Jeder Deutsche gibt diese Tatsache zu. Ob aber Deutschland dadurch empfindlich getroffen wird, ist eine andere Frage. Es wird sicherlich wenig oder gar keinen Einfluß auf die Entscheidung dieses Krieges haben. Deutschland wird nicht ausgehungert werden. Es kann jetzt von den größten Teilen zweier Kontinente Lebensmittel beziehen. Der Haupterfolg der Blockade bestand nicht darin, daß Deutschlands Handel vernichtet wurde, sondern daß er eine ganz andere Richtung angenommen hat. Was Deutschland nicht aus Amerika oder anderen Quellen erhalten kann, hat es entweder selbst hergestellt oder anderswo bezogen.

Auf diese Weise hat Englands Blockade ganz riesig zur Entwicklung des deutschen inländischen Handels und desjenigen mit den anliegenden europäischen oder asiatischen Ländern beigetragen. Englands Politik fügt Amerika und gewissen englischen Kolonien größeren Schaden zu als Deutschland. Natürlicherweise muß Berlin auf einige wenige Artikel, die es von Amerika oder anderswo beziehen möchte, verzichten; aber deren gibt es nur wenige und sie sind ziemlich unwesentlich.

Man kann nicht die Straßen entlang gehen, ohne zu der Erkenntniß zu kommen, daß Deutschland im großen und ganzen sich eines großen Wohlstandes erfreut und in absoluter Sicherheit wiegt. Ein großer Teil des Volkes kann mehr Geld ausgeben und gibt mehr aus als zuvor. Der gemeine Soldat erhält seinen Kriegssold; die Behörden zahlen für die Familien, deren Ernährer sich an der Front befinden, zum wenigsten einen Teil der Miete; abgesehen davon verrichtet eine große Anzahl Frauen, die nie zuvor für Geld gearbeitet haben, gut bezahlte Arbeit.

Niemand ist außer Stellung oder läuft Gefahr, in eine solche Lage zu geraten. Die Offiziere, von niedrigem oder hohem Rang, werden nach Kriegsraten bezahlt und erhalten somit höhere Gehälter als zu Friedenszeiten; die Händler berichten, daß sie stärkere Anfragen nach Seide, Pelzen, Schmucksachen und Möbeln haben als zu Friedenszeiten, was viele verurteilen. Die Sparkassen berichten ebenfalls, daß die Depositen größer sind als vor dem Kriege. Wenn England darauf wartet, daß Deutschland bankerott wird, dann kann es singen: „It is a long, long way to Tipperary."

Zwei industrielle Aenderungen kann man in den Straßen Berlins beobachten. Man sieht viele Schilder mit der Aufschrift: „Bureau zu vermieten". Aber wenn jemand denkt, daß er hieraus schlechte Zeiten herleiten könne, so irrt er sich. Es besagt das zwar, daß einige kleine Geschäfte und Gesellschaften ihren Betrieb eingestellt haben; aber es besagt ebenfalls, daß sie jetzt für die Regierung oder einige große Firmen und oft mit größerem Profit Geschäfte verrichten. Der Krieg schaltet bis zu einem gewissen Grade die schwachen und kleinen Geschäftsleute aus und stärkt die großen; aber, wie wir gesehen haben, besteht der Schlußeffekt darin, daß Deutschlands Handel an Kraft zunimmt.

Auch insofern zeigt die Industrie ein verändertes Bild, als die Frauen jetzt Posten bekleiden, für die man sie früher nicht geeignet erachtete. Frauen fungieren jetzt als Straßenbahnführer. Auch Fuhrwerke werden von Frauen gelenkt. Auf großen Ablieferungs- und manchmal auf Postwagen sieht man jetzt Frauen. Viele erblicken darin eine neue Aera für deutsche Frauen.

Einige können sich nicht vorstellen, wie es nach dem Kriege aussehen wird, wenn die Männer zurückkehren. Es wird Arbeit für jede deutsche Hand zu finden sein. Es ist bereits eine große Konferenz zwischen Repräsentanten der Regierung und der Arbeitervereinigungen abgehalten worden, um für jeden nach dem Kriege Arbeit zu finden.

Der Haupteindruck, den man nach viermonatlichem Aufenthalt in Berlin in Kriegszeiten erhält, ist der, daß in jeder Weise sorgfältig und in reichem Maße für das Volk gesorgt wird. Berlin — und genau so ist es mit anderen deutschen Großstädten — entwickelt sich in ziviler und munizipaler Beziehung weiter, als ob vom Kriege überhaupt nicht die Rede wäre. Der Bau der neuen Untergrundbahn der Friedrichstraße entlang ist nur ein Beweis dafür.

In England ist die Vervollkommnung der Städte zum Stillstand gebracht worden, um Männer für die Fabrikation von Geschossen und Geld für amerikanische Munition aufzubringen. England leidet durch den Krieg unendlich mehr als Deutschland. Wenn man den Bau der neuen Untergrundbahn in Berlin beobachtet, so ist man zunächst erstaunt, daß man Frauen die Erde schaufeln sieht. Das amerikanische Auge kann sich daran anfangs nicht gewöhnen. Es erscheint, als ob Frauen niedrigere Arbeit zu verrichten hätten, als wir sie den amerikanischen Frauen zutrauen möchten. Aber es ist doch zum wenigsten fraglich, ob diese deutschen Frauen, die die schwere Arbeit verrichten, nicht besser daran sind, als die armen kränklichen Frauen, die da, in Schweiß gebadet, stundenlang sich über ihre Maschinen in den New Yorker Fabriken beugen müssen. Diese deutschen Frauen sind wenigstens gesund und kommen keineswegs alle vom Lande. Viele von ihnen sind in der Stadt geboren und aufgewachsen.

Zivilisationen sind verschieden; das ist alles, was man darüber sagen kann.

In Bezug auf Erziehung, Kunst und Wissenschaft steht Berlin keineswegs hinter irgendeiner Stadt in der Welt zurück. Wir nahmen an einer Kaisergeburtstagsfeier der Berliner Universität teil. Keine Stadt in der Welt kann eine gleiche Zahl Studenten und Professoren aufweisen, mit Namen, die in der ganzen Welt bekannt sind. Die Festrede wurde von einem jüngst von Heidelberg herübergekommenen Professor gehalten; das Thema hieß: „Deutschlands Stellung im Kriege." Einige der Professoren waren in Felduniform erschienen. Berlins Geistesleben ist durchaus nicht vom Militarismus getrennt. Die Ueberzeugung dringt immer mehr durch, daß Deutschland diesen Krieg mit Hilfe seines im organisierten Körper befindlichen Gehirns gewinnt.

Kunst und Musik werden in gleicher Weise wie früher gepflegt. Jeden Abend werden vor einer großen Zuhörerschaft Konzerte abgehalten, in denen jede Art klassischer Musik zum Vortrag kommt. Es werden ungewöhnlich viele patriotische und Volkskonzerte veranstaltet; die meisten zu wohltätigen Zwecken.

Die Qualität und Anzahl von Stücken und Opern, die jetzt in Berlin aufgeführt werden, steht in grellem Gegensatz zu dem, was während der Kriegszeit in London und Paris auf diesem Gebiete geboten wird. Volksvorstellungen sind darin eingeschlossen, aber Berlin ist fast die einzige Großstadt der Welt, wo klassische Vorstellungen populär sind. In dem gewaltigen Volkstheater findet man eine vorzügliche Wiedergabe des Shakespeareschen Dramas „Sturm", Reinhardts unvergleichliche Inszenierung der modernen Dichtung „Das Mirakel" oder Sophokles „König Oedipus". In Bezug auf Opern kann man fast jeden Abend wählen zwischen „Parsifal", dem „Ring der Nibelungen" und anderen Wagnerschen oder sonstigen hochklassischen Opern.

Berhard Shaw hat kürzlich in Verbindung mit der herannahenden Shakespeare-Gedächtnisfeier sich geäußert, daß Shakespeare in solch höherem Grade in Deutschland gewürdigt wird als in England, daß die Feier sehr gut in Berlin abgehalten werden könnte.

Berlin ist, äußerlich wenigstens, durch den Krieg auf vielen Gebieten moralisiert worden. Vor dem Kriege übertraf Berlin, was zweifelhafte Vergnügungen anbetrifft, sogar noch Paris. An allen Hauptstraßenkreuzungen drängten sich Passanten an den Reisenden heran; heute hat das aufgehört. Die Weinstuben, die früher kaum etwas anderes als Lasterhöhlen waren, sind geschlossen oder haben einen ganz anderen Charakter angenommen. In den Cafes hat der Kaffee geistige Getränke, darunter Wein und in einem bemerkenswerten Grade auch Bier, fast vollständig verdrängt. In den Cafes stellen sich viele ein, um bei einer Tasse Kaffee zu lesen oder die Tagesneuigkeiten zu besprechen. In allen größeren Cafes sind englische, französische und andere ausländische Zeitungen ausgelegt.

Die Behörden erheben nicht im geringsten Einspruch dagegen, daß die Leute lesen, was der Feind über den Krieg zu sagen hat. In der Tat finden die Berliner in der französischen, englischen oder italienischen Presse mit ihren fatalen Zugeständnissen und sich widersprechenden Behauptungen einige der angenehmsten und beruhigendsten Berichte über den Gang der Kriegsereignisse. Selbst ihre Prophezeiungen von zukünftigen Siegen und in Szene gehenden großen Offensiven, die sie fast schon zwei Monate im voraus abgeben, wirken angesichts früherer Prophezeiungen von Siegen, die in eine Reihe von Niederlagen ausliefen, höchst lächerlich.

In der Königlichen Bibliothek könnte man ein englisches Buch vorfinden, in dem der Kaiser als Antichrist hingestellt wird, oder einige französische Abhandlungen über die „Boches". Deutschland bewacht seine Grenzen sorgfältig und untersucht ausländische Ankömmlinge, um sich gegen Spione zu schützen. Aber die deutsche Regierung ist vollständig damit einverstanden, daß das Volk beide Seiten des Krieges erfährt. Deutschland will nichts anderes als unparteiische Behandlung und die Wahrheit.

So läßt es sich in Berlin zu Kriegszeiten recht gut leben. Die Museen sind geöffnet; die Stadt braucht nicht nachts in Dunkel gehüllt zu werden. Die Flieger der Alliierten würden gern Berlin einen Besuch abstatten und es mit Bomben bewerfen. Die kleineren, an der Grenze liegenden deutschen Städte haben sie angegriffen. Aber Berlin haben sie noch nicht angegriffen, eben weil es für sie unmöglich war. So ist also Berlin in jeder Beziehung gesichert und ein angenehmer Aufenthaltsort.

Erstklassige Zimmer mit voller Beköstigung kann man in Berlin für $10 oder $11 die Woche erhalten. Die moderneren kleinen Hotels verlangen für Kost und Logis per Woche $15 bis $18, während wenigstens eine Pension Amerikanern Kost und Logis für nur $7 die Woche gewährt. Diese Preise lassen erkennen, daß die Kosten für den Lebensunterhalt nicht sehr groß sind, sicherlich nicht so sehr gestiegen sind, wie in irgendeiner Großstadt eines anderen in den Krieg verwickelten Landes. Einige Preise sind gestiegen, aber andere sind kaum höher als zu Friedenszeiten. Die größeren Hotels sind gewöhnlich überfüllt; von den kleineren sind nur wenige schwach besetzt.

Die Berliner sind kriegsmüde. Sie sehnen den Frieden herbei. Sie würden sich schämen, wenn sie nicht wünschten, daß der Krieg ein Ende nähme, den nach ihrer Ansicht Rußland begann, England unvermeidlich machte, gegen den Frankreich nicht Einspruch erhob, und der, wie sie glauben, nur mit Hilfe amerikanischen Kapitals und amerikanischer Munition verlängert wurde. Die Berliner sind sich der schrecklichen Bedeutung dieses Krieges wohl bewußt, besonders in der Hinsicht, daß er von Deutschland gewaltige Opfer an Menschenleben verlangt. Nur wenige rechnen mit einer baldigen Beendigung des Krieges. Sie fürchten, daß Amerikas Geldgier und Englands Hartnäckigkeit lange anhalten werden. Ueber Siege herrscht keine übermäßige Freude, aber es herrscht auch absolut keine Furcht vor dem endgültigen Ausgang und nur ruhiger Entschluß, zu kämpfen, bis Amerika und die Alliierten zu Verstand kommen. Diese strenge, ruhige Selbstbeherrschung des deutschen Volkes ist eines der charakteristischen Merkmale.

Natürlich fehlt es in Berlin, wie in ganz Deutschland nicht an Leuten, die die Kriegführung kritisieren. Man gestattet dem Volke, an der Regierung Kritik zu üben und es tut das auch. Die Ansichten gehen vielfach auseinander, besonders in Bezug darauf, was Deutschland am Schluß des Krieges fordern sollte. Manchmal versagt die Maschine der Regierung. Aber diejenigen, die Deutschland lieben, freuen sich fast darüber. Es läßt die Regierung in etwas menschlich und dinglich erscheinen. Aber da weder das deutsche Volk noch die Beamten alle Heilige oder Philosophen sind und daher Versehen gemacht werden, so kann die absolute Einigkeit des Volkes und sein felsenfestes Vertrauen auf die Unterstützung seitens der Regierung und des Kaisers nie stark genug betont werden.

Die Berliner haben bis jetzt nur wenig durch den Krieg gelitten und befürchten auch nicht, jemals in eine solche Lage zu geraten; aber im Falle der Not würden sie bereitwilligst alles für das Vaterland erdulden. Das Geschwätz seitens der Alliierten über eine Erschöpfung Deutschlands erregt nur Verachtung für und Erstaunen über die Ignoranz der Alliierten. Deutschland ersetzt seine Verluste an Menschenleben einfach durch die Heranziehung seiner jährlichen Reserven. Sollte in Zukunft ein ungewöhnlicher Aufwand an Truppen gefordert werden, so würde man dem mit ungewöhnlichen Anstrengungen begegnen oder sich an die Bulgaren und Türken wenden.

So geht das Leben und Treiben in Berlin seinen gewohnten sicheren Gang. Wenn jemand unter Veränderung Wachstum und Fortschritt versteht, dann hat Berlin sich allerdings geändert; aber wenn jemand unter Veränderung eine ungünstige Störung versteht, dann ist das Leben Berlins weniger gestört als dasjenige in den Städten der übrigen kriegführenden Länder.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. Hodgens sagt: „Erhaltet die richtige Behandlung im Anfang und Ihr spart Zeit und Geld."

Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht vor zu einer freundlichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. Seine 20jährige Erfahrung als ein Spezialist in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. Die berühmte deutsche Medizin

914 NEOSALVARSAN Verbessert Verabreicht zur Heilung von Blutvergiftung. 606

Wir sprechen deutsch.

Dr. I. W. HODGENS

35 So. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago. Trilly Building, zweiter Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Dienstags und Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Hochsommer-Räumung von Damenkleidern

Viele außergewöhnliche Ersparnisse in diesem Verkauf offerirt, neue, frische, zeitgemäße Kleidungsstücke, gerade jetzt während des heißen Wetters. Nehmt zum Beispiel die für morgen offerirten Gruppen:

Third Floor

Kleider— Wir illustriren eines dieser hübschen Sommer-Kleider, aus Leinen, zartem Lawn und Voile gemacht — in vielen hübschen Facons. Dies sind sehr außergewöhnliche Kleider zu dem Preise, die wir für Donnerstag quotiren. Kommen in Damen u. Misses-größen, Juliverkaufspr. **4.95**

Sport Suits oder Kleider, die gerade das Richtige sind für diese heißen Tage, sind aus weißem oder Awning Streifen gemacht und sind sehr praktisch; Größen f. Damen und Misses; Räumung. **2.95**

Sport-Mäntel aus wollenen Knit Jersey, seid. Jersey, fancy Novelties; wert so hoch wie $16.75 b. $21.50. In dieser Partie sind angebr. Größen, und in einigen nur eins von jeder Sorte — speziell.... **12.50**

Weiße seidene Kleider— aus Georgette, Crepe de Chine, Taffeta und seidenem Jersey gemacht; elegante Sport oder kleidsame Modelle, gerade die rechten Nachmittagskleider oder für Sportgebrauch; wert bis $27.50; spez. markirt für den Juli Räumungsverkauf **19.75**

Wasch-Skirts— Gabardine, Repps, fancy Twills, Pique, mit großen Patch-Taschen od. Schlitztaschen, fancy Circular Flare Skirts, mit großen Knöpfen besetzt, $2.45 bis $2.95 wert —speziell zu .... **$1 u. 1.45**

Unterröcke

und Negligees für das warme Wetter zu anziehenden niedrigen Preisen.

Dritter Floor.

Fancy Flounce Heatherbloom Unterröcke, weißer Grund, vorzüglich zum Tragen mit Sport Skirts—speziell zu nur **1.89**

Weißseidene Wasch-Unterröcke, einfache u. spitzenbesetzte Flounce, speziell offerirt für nur **1.79**

Double Panel weiße waschechte seid. Unterröcke, mit sehr elegant geschneid. Flounce, speziell zu nur **2.79**

Reinseid. Negligees, in schönen Floralmustern, weißer hohlgesäumter Kragen und Manschetten, zu **2.19**

Feine Lawn Dressing Jackets, in hübschen Polka Dot Mustern — speziell zu **44c**

GROCERIES

10 Pfund feinen granulirten Zucker mit Grocery-bestellung von $2.00 oder mehr, das Pfund........ **7c**

Stärke, 6 Pfund Box, Dr. Price's große Stücken Glanz Laundry Stärke—speziell für **39c**

Milch—Dundee Marke — evaporated — 3 Büchsen für für **25c**

Fancy Mammoth geschälte Spargeln, Büchse für **32c**

Fancy neue Zwiebeln; regulär 5c — 2 Bündel für **5c**

Little Boy blue kondensirtes Wasch-Blau — für nur **10c**

Swift's Sunbrite Cleanser, regulär 5c—7 Pakete **25c**

Tomatoes, Monarch, Club House, Richelieu, oder Nabob Marke, Eure Auswahl, Büchse **15c**

Butter, Munger's Elgin Creamery—1 Pfd. Prints — (nicht abgeliefert) .. **30c**

5 Pfund handgepflückte Navybohnen zu.. **45c**

Siebter Floor.

1 Pfund Büchse Tuna Fisch, für **24c**

1 Pfund große Büchse Booth's Black Diamond Lachs— für **23c**

King Oscar grätenloser Hering — ovale Büchse für **15c**

Armours Grape Juice, Qrt.-Flasche **35c**

Eckhart hat's satt.

Beabsichtigt sein Amt als Schulkommissar demnächst niederzulegen.

John W. Eckhart, der Vizepräsident des städtischen Schulrats, ist der fortwährenden Angriffe, denen dieser sich ausgesetzt sieht, überdrüssig, und würde, wie er sagt, sein Amt lieber heute als morgen aufgeben, wenn dieses nicht so gedeutet werden könnte, als ob er feige den Gegnern das Feld räume. Sobald der gegenwärtig tobende Kampf aber vorüber ist, wird er resigniren und sich wieder ausschließlich seiner Geschäftstätigkeit widmen.

„Wenn Jemand ohne Gehalt, ohne Aussicht auf irgend welche Entschädigung den größten Teil seiner Zeit den öffentlichen Angelegenheiten zuwendet," sagte er, „so sollte er erwarten, daß er wenigstens anständig behandelt wird. Dieses geschieht aber nicht. Was er auch tun mag, es wird auf das Schärfste kritisirt, oftmals sogar entstellt, und er erntet nichts als Undank. Ich habe es satt und bin die längste Zeit Schulkommissär gewesen."

Ehe er sein Amt niederlegt, gedenkt Herr Eckhart noch einen Plan auszuarbeiten, durch welchen alle ihrer Aufgabe gewachsenen pflichtgetreuen Lehrerinnen der Gefahr, aus diesem oder jenem Grunde ihren Posten zu verlieren, enthoben werden. Näheres darüber wird später bekannt gemacht werden.

Der Schulrat hält heute am späten Nachmittag eine Sitzung ab, vermutlich die letzte vor den Ferien. Wahrscheinlich wird sein Anwalt, A. R. Shannon, ein Gutachten darüber vorlegen, ob er dem Verlangen des stadträtlichen Schulausschusses, ihm nähere Auskunft über die kürzlich vorgenommene Entlassung von 68 Lehrerinnen zu geben, nachzukommen hat oder nicht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Zum Verkauf auf monatliche Teilzahlungen:

14 moderne 2-Flat und Basement Gebäude, an West 20. Str., nahe Kildare Ave. (43. Avenue) gelegen, nur ½ Block von der Metropolitan (Douglas Park Zweiglinie) Hochbahn, sowie nahe den Great Western Electric Werkstätten.

(Kommt und sehet sie, während sie gebaut werden.)

Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. Te. Lawndale 2913.

Ignetz Schutzner,
4305 W. 21. Place. Tel. Lawndale 3344.

Ernst Eggert,
4201 W. 21. Place. Tel. Lawndale 4626.
12jl,2wd

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 Ost 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. wglmiisou

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

— Passendes Wortspiel. — 1. Herr: „Mein Herr, kennen Sie den Sänger dort, der mit so außerordentlichem Selbstgefühl das Schubert'sche Lied singt?" — 2. Herr: „Ja, das ist Herr Brüllig, Mitglied des Gesangvereins „Goldene Harfe." — 1. Herr: „Ist er als Sänger auch gehörig ausgebildet?" — 2. Herr: „Das nicht, desto mehr aber eingebildet."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Nothing but the Truth."
Cort. — „A Pair of Queens."
Princeß. — „Mr. Lazarus."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schlosser und Schreiner. 1040 West Lake Str.

Verlangt: Porter. 565 Madison Straße. mido

Verlangt: Mann, 35 bis 50 Jahre alt, für Aufkegen usw.; stetige Stellung, Lohn $10. — Nachzufragen in der Office des Superintendenten Wieboldt's, Milwaukee Ave., bei Paulina Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, auch auf den Lunchcounter zu achten; guter Lohn; stetige Arbeit. 4546 West 22. Str., 'Phone: Lawndale 3990.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. 310 West Jackson Boulevard.

Verlangt: Guter Butcher, muß auch englisch sprechen. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 1261 Sedgwick Straße.

Verlangt: Fleißiger junger Mann zum Geschirrwaschen. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place, „Zum Roten Stern".

Verlangt: Bauschlosser und Helfer, sofort. — 2354 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls, $16 die Woche. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits; muß Erfahrung haben; Lohn $12 bis $15 die Woche. 4151 No. Kedzie Ave.

Verlangt: Schneider an Bushling, in einem Resortstädtchen. Zu erfragen: am Donnerstag 1—5 Uhr Nachm. vor der Abendpost.

Verlangt: Guter Helfer an Cakes. 500 Süd Halsted Str., Saloon. Anzufragen 6 Abends.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Biscuits, muß gut an der „Bench" arbeiten können. Anzufragen 6 Uhr Abends, 500 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Hotelporter, muß [illegible] sprechen. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Straße.

Verlangt: Pferdebeschlager. 2642 Calumet Avenue.

Verlangt: Porter für Buffet, $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 212 N. State Str.

Verlangt: Junge für Porterarbeit in Bäckerei. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann sich in einer Bäckerei nützlich zu machen; $5 wöchentlich und Board und Zimmer für den Anfang. Modern Bakery and Cafe, Mendota, Ill.

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Porterarbeit; guter Lohn. 1528 North Clark Str.

Verlangt: Starker junger Mann, um Pfannen in Bäckerei zu waschen. Lohn $13 die Woche. Mission Tea Room, 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Schuhmacher. Stetiger Platz für den rechten Mann. 3705 Broadway.

Verlangt: Mann in einer Bäckerei zu arbeiten. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Holzarbeiter und Metallarbeiter an Aluminium Automobil Bodies; nur solche, welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 29. Str. und Indiana Ave., Rosenthal Bldg., 8. Floor. mido

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 2118 S. Halsted Straße.

Verlangt: Nachtwächter. 720 N. Franklin Str.

Verlangt: Zinner. 4105 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith-Finisher. 2125 Indiana Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrener Marker und Sorter an Rough Dry; gute, stetige Stellung. South Side Laundry Co., 2820 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Automobil-Radmacher. 2125 Indiana Avenue. dofr

Verlangt: Fuhrmann, Deutscher, der imstande ist Pferde zu besorgen, muß am Platze wohnen. Woodlawn Cemetery, 22. Str., westlich von Harlem Avenue.

Verlangt: Ein Steamfitter, muß Erfahrung haben an Plumbing. Anzufragen: 2144 Elston Avenue.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 3812 West Chicago Ave. Ed. Walecko. dimido

Verlangt: Mann mit Erfahrung im Anfertigen von Packing Cases, verheirateter Mann bevorzugt. National Candy Co., 311 W. Superior Straße.

Verlangt: Ein Lunchman. 3963 Lincoln Ave.

Verlangt: Teamsters. Nachzufragen 2124 Hudson Ave., hinten.

Verlangt: Junger lediger Mann, der Automobil fahren kann; seltene Gelegenheit für den richtigen Mann; schönes Zimmer frei. Antwortet in eigener Handschrift. Kein Trinker soll antworten. Adr.: G 905 Abendpost. mido

Verlangt: Junger Mann, 17 bis 19 Jahre alt, am Milchwagen zu arbeiten. Nachzufragen 943 N. Homan Ave. mido

Verlangt: Zwei Jungen, über 16 Jahre alt, $5 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Junge. Peerleß Pattern Co., 230 S. Fifth Ave.

Verlangt: Zwei unverheiratete Grünhausmänner; nur solche, die Ihr Geschäft in Europa gelernt haben, wollen sich melden. Adresse: O. Triebwaner, Lake Forest, Ill. midofr

Verlangt: Möbelschreiner an Tischen. 900 N. Paulina Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß guter Presser sein. 46 W. Division Str. dimi

Verlangt: Junge an Cakes. Phillip Henrici Comp., 67 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: 10 Arbeiter. Zu erfragen: Gloebe's Treibhäuser, 1405 Central Str., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Erster Klasse Porter. 2800 Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mann, der auf 3 Pooltische aufpaßt und Schuhe putzen will; guter Lohn. 186 West Adams Straße. dimi

Verlangt: Guter Porter für Saloon, muß englisch sprechen, stetige Stellung. 3801 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Porter, einer der Bartenden kann. Frank's Buffet. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. dimi

Verlangt: Junger Mann, um dem Gärtner zu helfen, $30, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, Pratt Ave. und Ridge. dimi

Verlangt: Car Carpenters, Stückarbeit, auch gewöhnliche Arbeiter; sehr liberaler Lohn bezahlt, stetige Arbeit. Nachzufragen: Mather Stock Car Co., 45. und Peoria Str., U. S. Yards. dimido

Verlangt: Erster Klasse „Sample Makers" an Seidekleidern, auch Finishers. A. Meyer, 1355 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Monitor Arbeiter und Tool Setters. L. Wolff Mfg. Co., 601 West Lake Straße. 14jl1wX

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturshop; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: 31 Süd Fifth Ave. 16jl1wX

Verlangt: Drehbank- und Planer-Arbeiter. 1770 Berteau Ave., 5. Floor. modimi

Verlangt: Ein Porter im Deutschen Altenheim, W. Madison Straße, Forest Park. mdimi

Verlangt: Arbeiter, erfahren im Hantiren von Bauholz. Vorzusprechen 726 S. Desplaines Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Shaker-Stricker an Kraftmaschinen, Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Avenue, Ecke Van Buren Str. 17jl1wX

Verlangt: Barbier für Mittwochs und Freitags Abends; Samstags und Sonntags. 1936 Thomas Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 2319 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gute, willige, starke junge Männer für Fabrikarbeit; stetige Arbeit; Lohn 20c die Stunde. Zu erfragen: 3724 S. Rockwell Str. modimi

Verlangt: Schweine-Butcher. John Hegel, 1743 Larrabee Straße. 17jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter selbständiger Cakebäcker, nüchtern und zuverlässig, dauernde Stellung für guten Mann. Lohn $20 die Woche, ohne Board. Muß sofort kommen können. Schreibt mit Altersangabe und Erfahrungen an Chas. Pabst, 1078 Main Str., Dubuque, Ia. midofr

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 741 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der selbständig arbeiten kann, Tagarbeit; aber blos ein guter braucht sich zu melden. Adr.: O 674 Abendpost. mido

Verlangt: Anständiger Junge, 16 bis 18 Jahre alt, für Arbeiten in Versuchs-Gerberei und Laboratorium; gute Schulbildung; stark und gesund; Gelegenheit zum Lernen. Persönlich vorzusprechen bei Rohm & Haas, 2522 S. Western Avenue. dimi

Verlangt: Guter lediger Mann in mittleren Jahren als Janitor, muß geschickt mit Werkzeug und nüchtern sein und Referenzen haben. Gehalt $40 per Monat und 3 Zimmer. Stetige Stellung. Adr.: R 368 Abendpost. dimido

Verlangt: Casemaker an Leder Sample Arbeit. Chicago Case Mfg. Co., 213 N. Morgan Str. midofr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 14 North Clark Straße.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 628 Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. Guter Lohn. 169 Quincy Str.

Verlangt: Erster Klasse Tinsmith, zwischen 30 und 40 Jahren, muß erster Klasse Mechaniker sein, nüchtern und zuverlässig. Mann mit Erfahrung in der Behandlung von Untergebenen bevorzugt. Gut zahlende, stetige Stellung mit Gelegenheit zum Emporarbeiten für den richtigen Mann; Arbeitsverhältnisse sehr günstig; wir bauen eine neue moderne Fabrik. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 19jl,*X

Verlangt: Pattern-Makers. L. Wolff Mfg. Co., 601 W. Lake Str. midofr

Verlangt: Fabrikpüblikführer für Nachtarbeit. Zu melden: New Kaiserhof, 320 Süd Clark Straße. Mr. Sanders.

Verlangt: Ein Mann auf der Farm zu arbeiten, bezahle $35.00 den Monat und Board. Albert Schroeder, Marseilles, Ill., Route 59.

Verlangt: Intelligenter, nüchterner Hausmann, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 67 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Männer in der Lumber Yard zu arbeiten, zum Hantiren und Aufschranken von Lumber. Anzufragen: Johnson Chair Co., 4401 West North Avenue.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes, $16. 1133 Ost 63. Straße.

Verlangt: Guter, erfahrener Porter, guter Lohn. 1641 W. Taylor Straße.

Verlangt: Ein Blacksmith, stetige Arbeit. — Honemann & Baumhardt, Niles Center, Ill. 'Phone: 28 Niles Center 20.

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, im Bicycle Maschinenshop zu arbeiten. Strohm, 1612 Lake Straße.

Verlangt: Fitters und Gehilfen an Eisentreppenarbeit. V. F. Bendixen Foundry, 2300 Bloomingdale Ave., zwischen Milwaukee und Western Ave. midofr

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Brot und Rolls. Anzufragen: Northwestern Terminal Station Lunchroom.

Verlangt: Schuhmacher an feiner Handarbeit und Reparaturen. 339 Süd Wabash Ave., Zimmer 406.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 1759 Cleveland Avenue. dimi

Verlangt: Metallpolirer und Buffer; kein Streit. Vorzusprechen bei Pratt Machine Co., Cass und Bissell Str., Joliet, Ill. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas von Gewächshausarbeit versteht. 4332 Bernard Str.

Verlangt: Maschinist, guter Fabrikmann; muß bewandert sein. Harris Broom Co., 321 East Grand Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper, oder einer zum Lernen. 1904 Burling Str.

Verlangt: Mehrere starke verheiratete Männer in mittlerem Alter für schwere Arbeit in Eisen- und Stahllagerhaus. Gute stetige Stellen. Müssen Chicagoer Referenzen beibringen. Joseph P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Straße. midofr

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer. Junger Mann vorgezogen; muß rein schruppen können. $30, Board und Zimmer. 1028 Loyola Ave., zweites Haus vom Lake. 'Phone: 4143 Rogers Park.

Verlangt: Erfahrener Florist für Topfpflanzen; stetige Stellung für den richtigen Mann. 5732 Gunnison Str. Tel.: Irving 954.

Verlangt: Arbeiter für Treibhausarbeit. 5732 Gunnison Str. Tel.: Irving 954.

Verlangt: Männer, die Erfahrung haben im Aufstellen von Grocer- und Butcher-Fixtures; ebenfalls Arbeiter in der Fabrik. Bromann Bros., Ecke Fulton und Peoria Str. mido

Verlangt: Schuhmacher. Leder-Store, 23 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Ein guter Mann für Bar und Saloon reinzuhalten. 2011 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Junge oder dritte Hand an Brot und Rolls, keine Sonntagarbeit. Emil Berg, 332 W. Harrison Str., Oak Park, Ill. Man nehme die Hochbahn bis Gundersonstation. dimido

Verlangt: Barbier für Mittwochs, Samstags und Sonntags, stetig. 3757 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Ein Porter für Sommer-Hotel. 715 North Ave. dimi

Verlangt: Stallmann. 2732 Belmont Avenue. dimido

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Rolls und Brot, Tagarbeit. 951 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will, Tagarbeit. 951 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Männer für Farmarbeit in Chicago, Ablöhnung jeden Abend. Sprecht vor fertig zur Arbeit, 6:30 Uhr Morgens, L. A. Budlong Co., 5224 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Arbeiter, stetiger Platz. Eisengießerei 2438 S. Paulina Str. dimi

Verlangt: Wurstmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Starker junger Mann für Porterarbeit in Factory. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bauschlosser. Guter Lohn. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 3812 Ogden Ave. di—fa

Verlangt: Knaben zwischen 16 und 18 Jahren, um in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. — A. O. Fischer & Co., 818 N. Franklin Str. dimido

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht notwendig. American Can Co., 1834 Clybourn Ave., Clay Str. Eingang. 13jl1wX

Verlangt: Erfahrene Candy Packers; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. 14jul1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". F. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Arbeit im Hotel und Boardinghaus in der Umgegend von Chicago. Gutes Heim. Stetige Stellung. — Adr.: R 565 Abendpost.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren, Mann muß Heizung besorgen und sich sonst nützlich machen im Hause, Frau muß waschen und bügeln können; blos Wäsche für zwei Personen; Wohnung ist bei der Arbeit; guter Platz für die richtigen Leute. Nachzufragen Morgens vor 8 Uhr, oder Abends nach 5 Uhr, 3440 Janssen Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ehepaar für Janitorstelle, Wohnung, Kohlen und Gas frei. 1722 North Park Avenue.

Verlangt: Hosen-Shop-Hilfe. Pieceers, Taschen-Zuschneider, Nähtenäher und Waistband-Näher an Hosen. The Royal Tailors, 731 S. Fifth Avenue. 19jl,1wX

Verlangt: Core Makers; Männer und Mädchen. Stetige Arbeit. Zu erfragen: Chicago Malleable Castings Co., 120. Str. und South Racine Ave., West Pullman, Chicago, Ill. fa—do

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetige Stelle; kann aufwarten, Lunch besorgen; scheut keine Arbeit; spricht 5 Sprachen. Paul, 1322 Huron Str. Tel. Monroe 4020. dimi

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Lunchman, guter Koch, 20-jährige Saloon-Erfahrung, sucht Stellung. Adr.: Z 726 Abendpost. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Janitor, gute Erfahrung; zuverlässig; verheiratet; sehr fleißig; Vorstadt vorgezogen. H. Sehrich, 225 South St. Johns Ave., Highland Park.

Gesucht: Deutsch-Ungar wünscht das Fleischergeschäft zu erlernen, hat auch Erfahrung in Grocery, sucht Stelle. Will selber vorsprechen. Briefe bis Montag an G. S., 4920 S. Princeton Avenue. midofr

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker wünscht Arbeit. Bäcker, 1316 Bauwans Str.

Gesucht: Lediger Mann, 55 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, kann Pferde besorgen. Adr.: O 671 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Bartender, 35 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Fred Groß, 3431 North Kenton Ave.

Gesucht: Junger Saloonporter, der gut am Tisch und Lunch aufwarten kann und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Jack, 1523 LaSalle Flat C. Telephon: Superior 9397.

Gesucht: Junger Bartender, der gut am Tisch aufwarten kann und auch etwas Porterarbeit verrichtet, sucht nur stetige Arbeit. Adresse: Mueller, 1523 LaSalle Str., 2. Floor. Telephon: Superior 2781.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. 3803 N. Oakley Ave. 'Phone: Graceland 9433. midofr

Gesucht: Stelle für Morgens Saloon zu eröffnen und reinzumachen, kann gut kochen, verstehe das Geschäft. Adr.: O 675 Abendpost.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. 1852 Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 1105.

Gesucht: Junger Mann an Brot und Cakes sucht Stellung als zweite oder dritte Hand. — 1150 La Salle Str.

Gesucht: Bartender, tut auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: O 217 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schneider sucht Stelle als Helfer an alter und neuer Arbeit. John Kramer, 1615 Wolfram Str.

Gesucht: Chauffeur, 24 Jahre alt, 6 Monate Erfahrung als Chauffeur und gelernter Mechaniker von draußen, gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: O 672 Abendpost. midofr

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Boulevard. 16jl1wX

Gesucht: Erstklassiger, zuverlässiger Barkeeper, verheiratet, sucht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 18jl,1wX

Gesucht: Erfahrener Bartender und Lunchman sucht stetige Stelle. A. P., 2307 S. Lincoln Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. Adr.: R. 563, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher, verheirateter, Saloonporter, kann Lunch besorgen und in der Frühe Bar eröffnen, sucht Stelle. Adr.: R 559 Abendpost. dimi

Gesucht: Eisendreher sucht Stelle. Adr.: Joseph Mitulski, 1245 Sinnott Place. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ehrliches junges Mädchen für Bäckerladen um Backwaaren zu verkaufen und am Tisch aufzuwarten. 418 No. State Str. midofrfa

Verlangt: Geübte Büglerinnen in Färberei. Dehmlows, 3908 Broadway. midofr

Verlangt: Frau von 4 bis 8 Uhr für Tea Room, muß Fleischschneiden verstehen; guter Lohn für die richtige Person. 4828 Sheridan Road. midofr

Verlangt: Preß-Mädchen an Damen-Kleidungsstücken im Dye House, H. C. Brening, 3527 No. Clark Str.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene „Chokolade Dippers". — Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Body Büglerin. Höchster Lohn wird der richtigen Person bezahlt. 2820 Wabash Ave., South Side Laundry Co.

Verlangt: Erfahrene Ausbesserinnen an Sweaters; stetige Arbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen. Western Knitting Mills, 1121 South Halsted Str. midofrfa

Verlangt: Erfahrene Skirt-Pressers. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Str.

Verlangt: Kellnerinnen für sechsstündige und dreistündige Arbeit. Zu erfragen von 8:30 bis 10 Uhr in der Office des Superintendenten auf dem achten Floor.

The Fair. midofr

Verlangt: Operators, erfahren an Kleidern; stetige Arbeit und guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. H. D. Wilkowsky & Co., 241 W. Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für Laundry-Arbeit. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326.

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, $3½ die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Coremakers an kleinen Cores in Messinggießerei; Erfahrung nicht nötig. Federal Huber Co., Ecke Fulton und Halsted Str., 7. Floor. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators und Sample Makers an seidenen und Sergekleidern, auch an seidenen Waists; höchste Preise; Stück- oder Wochenarbeit an erster Klasse, stetige Arbeit; fühlbarer Arbeitsplatz in der Stadt. Die ganze Woche vorzusprechen. 134 So. Market Str., 5. Floor. frmomi

Verlangt: Preß-Mädchen und Spotter (Mädchen); stetige Arbeit. Henry Wink, 2546 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frauen, um in Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 2631 N. Fairfield Ave. dimido

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung im Bäckerladen. 3958 Grenshaw Str. und 40. Ave., 1 Block nördlich von 12. Str. dimi

Verlangt: Finishers und Loopers an Sweater Coats. 1010 West 12. Str. Gibraltar Chicago Knitting Works. 18jl1wX

Verlangt: Erfahrene Posamentier-Arbeiterinnen, müssen Quasten (Tassels) anfertigen können. Zu erfragen: United Braiding & Trimming Comp., 1351 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: „Starcher" und Dry Room Mädchen. 2749 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. 327 W. Adams Str., 6. Floor. 18jl1w

Verlangt: 6 Garn-Aufwinderinnen. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Avenue, Ecke Van Buren Str. 17jl1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers und Knopfannäherinnen an Damen Coats und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. sonmodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches oder österreichisches nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, 3 Personen, stetige Stelle. Eine die etwas Amerikanisch sprechen kann. Referenzen erforderlich. Nachzufragen 1501 N. Clark Str., 1. Flat. Vorzusprechen Abends zwischen 7 und 9 Uhr. H. Wedeler. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Lohn, 1362 Milwaukee Ave., Store. dimi

Verlangt: Ein gutes, reinliches, deutsches oder ungarisches katholisches Mädchen zwischen 20 und 30 Jahren für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen, keine Kinder, muß waschen und bügeln können und beste Referenzen in Bezug auf Ehrlichkeit haben. Vorzügliches Heim. Adr.: Z 717 Abendpost. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. 2462 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau zur Hilfe bei zwei Kindern und bei leichter Hausarbeit. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 1109 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5212 South Park Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang, als Haushälterin bei Wittwer mit 12 Jahre altem Mädchen, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Zu erfragen 3832 N. Christiana Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können, $9 die Woche. Nachzufragen im Store 223 E. 55. Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5239 Prairie Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kurze Stunden. 1409 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Haushälterin für Wittwer mit 3 Kindern; gute Familie und gutes Heim. — 3025 North Paulina Str., William Woods.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer Flat; muß englisch sprechen. 4937 Sheridan Road, Mrs. Ashton. Tel.: Sunnyside 2171.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren für Kochen und allgemeine Hausarbeit; in einer nördlichen Vorstadt; kein Waschen; guter Lohn und permanentes Heim. U 571 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, muß auf Kinder achten. Nachzufragen in der Bäckerei 3100 N. Leavitt Str.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit. Sofort vorzusprechen. 205 West Van Buren Str.

Verlangt: Frau als Businesslunchköchin. 730 Wells Straße.

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Anhang, als Haushälterin bei Wittwer; eine, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Nur anständige Person braucht sich zu melden. Adr.: R 561 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Dampfheizung; kleine Familie; gutes Heim für gutes Mädchen. 1404 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß im Bäckerladen mithelfen. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 818 North Ave.

Verlangt: Zweite Köchin bei Tag, im Restaurant. 1602 Wells Straße.

Verlangt: Fleißiges junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 1528 No. Clark Str., Ecke Germania Place, „Zum Roten Stern".

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 1624 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 4314 No. Robey Str., 2. Apt. Telephon: Wellington 8554.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kein kochen; kein waschen. 424 Oakdale Ave., 2. Apt. E, nahe Sheridan Road. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. George Glaß, 1351 Bishop Str. 'Phone: Prospect 7516.

Verlangt: Short Order Köchin. 538 Wells Str.

Verlangt: Eine ältere Dame, die mehr auf gutes Heim wie hohen Lohn sieht, zur Bedienung einer Invalidin. Zu erfragen: Mrs. H. Witte, 1059 Brightwood Ave. midofr

Mädchen oder Wittwe (mit 1 Kind nicht ausgeschlossen), 20 bis 30 Jahre alt, für Hausarbeit, eine, die auch Interesse haben würde bei der Mithilfe in einem kleinen Geschäft bei einem alleinstehenden Mann; Deutsch-Ungarin bevorzugt. A. T. 253 Abendpost.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn. 1420 West Chicago Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, Person, die ein Heim wünscht, bevorzugt. Muß Kochen verstehen. 523 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hotel auf dem Lande. 4875 Milwaukee Ave. Tel.: Irving 557. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 430 St. James Place, nahe N. Clark Str., 2 Blocks nördlich von Fullerton Avenue. 'Phone: Lincoln 3718.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das willens ist während der Saison nach Sommerresort zu gehen. Meine Cottage hat alle Bequemlichkeiten; kleine Familie. Anzufragen Donnerstag von 2 bis 4 Uhr, Zimmer 1111 Association Building, 19 S. La Salle Straße.

Verlangt: Frau für Schruppen und Geschirrwaschen im Restaurant. 732 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4533 Michigan Ave., 1. Apt. midorf

Verlangt: Gute deutsche Köchin; Lohn $8.00 per Woche; keine Wäsche. Oneill, 632 Addison Straße. mido

Verlangt: Köchin für Hotel und Boardinghaus. In der Umgegend von Chicago. Adr.: O 678 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Junges Ehepaar. Gutes Heim. 6236 St. Lawrence Ave., 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; $7; gutes Heim. 'Phone Sunnyside 1993. Bernard, 4429 Beacon Straße. midofr

Verlangt: Eine erfahrene Waschfrau. Mrs. D. Harris, 1318 North Maplewood Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. S. Groß, 5420 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. A. R. Halperin, 912 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. Telephon: Ravenswood 7406. mido

Verlangt: Köchin und Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 4836 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Unger, 5231 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 4914. midofrfa

Verlangt: Mädchen oder Frau, beim Waschen und Bügeln zu helfen; 3 Tage in der Woche; stetige Arbeit. 2028 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 19jl1wX

Verlangt: Mädchen als Aufwärterin Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 19jl1wX

Verlangt: Deutsche Haushälterin, 25 bis 30 Jahre alt, die mehr auf Heim als Lohn sieht. Adr.: O 673 Abendpost.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit, Lohn $6 die Woche, Zimmer und Board. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche im Sommer-Resort; guter Lohn und gute Behandlung. C. Winkler, 160 N. Leclaire Ave. Telephon: Austin 18902. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. Keine Wäsche. 5117 Justine Straße. dimi

Verlangt: Waitreß für Sommer-Resort, muß besen Zimer reinmachen. 715 North Ave. dimi

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment, zwei in der Familie, keine Kinder. Gutes Heim. Redler, 1134 Sunnyside Ave., 3. Flat. Tel.: Edgewater 2475. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 2 in Familie. Referenzen, guter Lohn. G. Isaacson, 6011 Michigan Ave., 2. Apt. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 So. Halsted Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erwachsene. Ginsburg, 4917 Prairie Ave. Tel. Drexel 8404. dimido

Verlangt: Aufwärterin in Restaurant. Sofort nachzufragen. 1651 Wells Str. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit im Saloon; guter Lohn; muß hier schlafen. 1982 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 5830 South Park Ave., 3. Apt. Telephon: Wentworth 4160. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Michigan Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin in einem ungarischen Restaurant. Guter Lohn. Adr. Z 724 Abendpost. modimido

Verlangt: Zwei kräftige Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Deutschen Altenheim, West Madison Straße, Forest Park. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Hilfskrankenpflegerin. Deutsches Altenheim, West Madison Straße, Forest Park. modimi

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen zur Hilfe Hilfe der Hausfrau; 2 in der Familie; $4. 851 Oakdale Ave., nahe No. Halsted Str., 2. Apartm. mo—do

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin. 807 Ost 39. Straße. 14jl,1wX

Verlangt: Mädchen zum kochen und etwas Hausarbeit. Empfehlungen. 414 Arlington Place. Telephon: Lincoln 3420. 15jl,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen, etwas in der Küche und beim Aufwarten zu helfen. Guter Platz. Keine Sonntagarbeit. 679 Milwaukee Ave. sasonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Hausmädchen, das alle Arbeiten für zwei Leute verrichten kann, einschließlich waschen. Muß etwas englisch sprechen. Prächtige Lage nahe dem See. 6 Zimmer Apartment; Lohn $7. Anzufragen im ersten Apartment, Nr. 701 Buena Ave., oder telephonirt: Graceland 7056. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in der Familie, kein waschen. Bridley, 4702 N. Artesian Ave. 'Phone: Ravenswood 1748. mido

Verlangt: Köchin für Businesslunch zu kochen. 531 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; nur vier in der Familie. Anzufragen: J. Siegel, 1956 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, einfach Kochen. 5246 Kenmore Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 931 Lakeside Place, 2. Apt., halber Block nördlich von Leland Ave. und östlich von Sheridan Road. 'Phone: Edgewater 1424.

Verlangt: Kellnerin. 1551 West 12. Straße.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Verlangt: Frauen und Männer für Privathäuser, Restaurants, Hotels usw. Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave. 'Phone: Diversey 2132. 13jl1wX

Fuhr's deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 12jl1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Telephon: Lincoln 5781.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellungen zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Gearand, 4214 So. Fifth Ave.

Gesucht: Frau sucht stetige Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 4542 Wentworth Av., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit in kleiner Familie; kann einfach kochen; Referenzen. 3141 No. Greenview Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. Tel.: Lake View 5807.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. Anna Magealebitz, 1112 W. 18. Place. midofr

Gesucht: Gute, gebildete deutsche Frau wünscht Stelle bei Herrschaften aufs Land zum Kochen usw. Haase, 3029 N. Clark Str., erstes Flat. Daselbst zu erfragen gute Saloon-Köchin.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht in kleiner deutscher Familie Arbeit, ohne Wäsche. Zu erfragen: 2349 Wentworth Ave., im Schuhstore. midofr

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Beschäftigung, Wöchnerinnen aufzuwarten, tut leichte Hausarbeit. 4017 N. 62. Ave., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Erster Klasse selbständige Köchin sucht Stelle für Businesslunch oder in Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 2167 Lincoln Ave., 2. Fl.

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, vollkommen erfahren in allen Haushaltarbeiten, mit 6 Jahre altem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. Hier oder auf dem Lande. Gute Referenzen. Adr.: Z. 722 Abendpost. momi

Gesucht: Deutsche Dame mit guten Empfehlungen, wünscht Stellung als Kassirerin. Nach Wunsch auch für kurze Stunden. Mrs. Mayer, 1716 Wells Str., Flat 2. 'Phone: Diversey 4631. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend eine Beschäftigung von 9 bis 4 Uhr. Geht auch Abends Office reinmachen. 152 45. Place, 1. Floor, vorne. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, Deutsch-Ungarn, Mann 45, um sich im Hause nützlich zu machen, Frau 35, als Köchin, ohne Wäsche, sucht Stelle hier oder auf dem Land. Zu erfragen: 2349 Wentworth Ave., im Schuhstore. midofr

Gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht Arbeit, Stadt oder Land. 1705 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Ehepaar wünscht Janitorstelle, gute Erfahrung in allen Reparaturarbeiten, gute Empfehlungen. 1745 Hudson Ave. dimi

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Mann schafft aus, ein Kind. Emil George, 2607 Potomac Ave. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Alt und zuverlässig

Etablirt ein Vierteljahrhundert

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Auto Trucks, Pferde, Wagen etc.

Wir machen die niedrigsten Raten in der Stadt und Ihr könnt an uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen nach Belieben.

Alle Geschäfte durchaus vertrauensvoll. Kommt zu uns, oder wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt einen Brief, oder telephonirt — Randolph 3075.

Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn St.
Fragt nach Mr. Spitzer. 6jl,*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein Monat	$0.10
40.00	ein Monat	0.20
75.00	ein Monat	0.40
100.00	ein Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß. Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.

Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116. 4jn,6mtX

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Privatmann macht Darlehn auf Möbel. Nur Abends offen. 740 W. Madison Str., Zimmer 324, über Famous Clothiers, Ecke Halsted Str. 2jl*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1lun3mtX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 4 Zimmer, modern. 951 West 51. Straße. mido

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Cottage, Garten und Hühnerstall in Franklin Park, $8, oder billig zu verkaufen. Näheres 1826 Nord Halsted Str., 2. Flat, Front. Tel.: Diversey 4013. midoson

Zu vermieten: Gut eingerichtete Bäckerei in deutscher Nachbarschaft; Haus auch zu verkaufen. U 498 Abendpost. mido

Zu vermieten: 3 große, helle Zimmer, $8.00. 510 W. 28. Str., nahe Wallace. mido

Zu vermieten: Drei Zimmer Flat, Bad und Gas, $7.50. 1352 Austin Ave. mido

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Helles hinteres Flat, vier Zimmer, Bad, Porch, $15. 3464 Nord Clark Straße, Tel. Wellington 8265. 27jn*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Vermiete schönes Frontzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht; Bad. 2131 Hudson Ave.

220 Wisc., geg. Park, 2 Zimmer, Bad, Hw. 19,21,22,24,26,28,30jl

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 3933 N. Seeley Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Boarders. 1631 North Halsted Str. midofr

1—2 möblirte Zimmer an zwei Freunde oder gutes Ehepaar; auch ein kleines Zimmer an einen alten Herrn, bei guten deutschen Leuten zu vermieten, auf Wunsch Kost. 3029 N. Clark Str., erstes Flat, nahe Halsted Str.

Kost und Logis $6. 2020 N. Halsted Straße, 2. Flat. mido

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., nahe Southport Ave. 7jl,frmi,1mt

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer mit heller Küche. Elektrisches Licht, heißes Wasser, $4. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. dimido

Zu vermieten: Zwei Zimmer, mit oder ohne Board, deutsche Familie. 833 Garribaldi Place. dimi

Vermiete helle, reine, luftige einzelne Zimmer an Herren, $1.25 wöchentlich, beste Carverbindung. Deutsches Hotel, 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. 18jl1wX

Vermiete helles großes Zimmer nahe Park, See und Geschäftsviertel. 113 Ost Chicago Ave. dimi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Board, echt ungarische Küche, nahe Lincoln Park. 2029 Mohawk Straße. 17jl,1wX

Verlangt: Germania Hotel, 602 N. Clark Str. Zimmer $1.50 per Woche und aufwärts. 13jl2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Mann, 41 Jahre alt, wünscht Zimmer bei kleiner Familie oder bei Wittwer. — Adr.: M U 947 Abendpost.

Board für 6-jährigen Knaben gesucht auf dem Lande, nicht über 3.00. Antworten erbeten, 2128 Bissell Str., Kaufmann.

Dame sucht 2 oder 3 Zimmer. 1240 Wabash Avenue.

Möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten als alleiniger Roomer in kleiner Familie oder bei Dame zu mieten gesucht, Nordseite, nahe Lincoln oder Clark Str., Carlinie. Adr.: O 683 Abendpost. midofr

Zu mieten gesucht: Sommeraufenthalt gewünscht, kleine Cottage oder 2 möblirte Zimmer auf Farm oder nahe See, mit oder ohne Board. 2 Frauen und 1 Kind. Vollständige Beschreibung (auch Entfernung von Chicago) und alle Einzelheiten erwünscht. A. Lowy, 2857 West Division Straße, Chicago, Ill.

Junger Mann sucht Zimmer mit Kost ($5.50 bis $6) in Privathaus, Westseite, Forest oder Oak Park, nahe Garfield Car bevorzugt. Adr.: R 557 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Cottage, mit guter Fahrgelegenheit; auch außerhalb Chicagos. Offerten mit Preisangabe an Adr.: Z 703 Abendpost. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erste Gold Grundeigentum-Hypotheken, $1000 und aufwärts. 6% Netto.

Erste Hypotheken Grundeigentum Bonds, $100 und $500; 6% Netto.

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum. — Absolut sicher — größeres Einkommen. $100 bis $10,000. Sieben Prozent Netto.

William Zelosky & Co., 1905 Belmont Avenue. modidofr

$3500 zu verleihen auf Grundeigentum zu 5½ Prozent. 2360 Lincoln Ave. midofa

Verleihe $1000 oder $2000 auf Grundeigentum zu 5½ Prozent. Telephon: Lincoln 4326. midofa

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Hypotheken, $200, $900, $1200, $1800, $2000, $2200, $2500, $4000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. Telephon Monticello 4966. 18jl1mt

Geld auf erste und zweite Hypotheken auf gutes Grundeigentum zu verleihen. Prompte und schnelle Bedienung; mäßige Raten.
Paul E. Hoeppner & Co.,
1623 Melrose Str., Ecke Lincoln Ave. 15jl1wX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Str. 7jl*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29D3*X

Verkaufe 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Straße. 29ap*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. R. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11mi3mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Straße. jan27*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. fb25*X

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken von $500 aufw. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Privat-Kapital für Grundeigentums-Darlehen. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir leihen Ihnen Geld auf Schmucksachen und alle Sachen von Wert zu sehr niedrigen Raten. Wir haben drei Privat-Geschäftszimmer, wo Sie Niemand sieht, und Feuer und Einbrecher sichere Gewölbe, so daß Ihre Sachen vor Verlust geschützt sind. Die einzige Leihanstalt in der Stadt, die alles das hat.
Uncle Max Loan Bank,
Tel. Superior 4572. 675 N. Clark Str. 23junfrsonmi3mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei, Ecke 43. und 5. Ave., wegen Familientrubel, Stock und Fixtures; niedriger Preis. Phone: Drover 9741.

Zu verkaufen: Kundenschneider-Geschäft; 30 Meilen von Chicago gelegen; guter Platz für tätigen Mann. Adr.: A 141 Abendpost. mison

Verkaufe oder vertausche: Umständehalber 5c, 10c und Varietystore; guter Platz. Zu erfragen zwischen 10 und 4 Uhr. 3127 No. Sawyer, nahe Belmont. dofrsason

Saloon mit Wohnung und Halle wird billig verkauft. 2159 Lewis Str. Tel. Diversey 3587. mido

Bäcker, aufgepaßt! Verkaufe Bäckerei mit dreistöckigem Brickhause, beste Lage, braucht nur $2500; fragt Mgs. 9, 1572 Clybourn Avenue.

Guter Saloon; eigene Lizens und Fixtures; billiges Bier; polnische Nachbarschaft; $2500; mache Bedingungen. 2133 No. Clark Straße, Schwartz.

Zu verkaufen: Guter Transfer-Ecksaloon, mit 31 Zimmern; immer besetzt; Nordseite, nahe der unteren Stadt. Adr.: R 576 Abendpost. midofr

Zu vermieten, oder zu verkaufen: Bäckerladen, 4 Wohnzimmer, Haus und Lot, oben 6 Zimmer. 3108 No. Cicero Ave. 19jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, mit guter Gelegenheit, wegen Krankheit. 4800 So. Laflin Str. ..midofrfa

Wegen Krankheit verkaufe 7 Zimmer Roominghaus am Lincoln Park, stets besetzt. $350, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn.

Aufgepaßt! Wer schnell ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, gebe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Krankheit! Verkaufe Bäckerei, Middleby-ofen Marshall; keine Konkurrenz; Miete $30; große Wohnung; Hausgeschäft; Wocheneinnahme $225. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Fast neu eingerichtetes 12 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, nahe Lincoln Park; unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr.: R. 572 Abendpost. midofa

$385, Hälfte auf Zeit, wert $800, Delikatessen und Grocery Store, alles deutsch; letzter Besitzer hat $25 bis $35 täglich eingenommen; muß sofort verkauft werden. 3143 North Kedzie Ave.

Zu verkaufen: $1500, Bäckerei-Einrichtung, muß binnen sechs Tagen verkauft werden zum Schleuderpreis. 1907 Leland Ave. 'Phone: Rogers Park 146. 19jl,1wX

Zu verkaufen: Billig, Lease und Möbel, 8 Zimmer Haus, Yard, Stall und Furnace, großes Einkommen. 2110 Dayton Str. Telephon: Lincoln 8711.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle, gute Lage; billige Miete. Adr.: D 254 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 7 bis 8 Kannen von 35 Groß und Pasteurizing Maschinerie, 200 Gallonen. 1445 Fletcher Str.

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen Stores usw. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. Etablirt 1908. 18jl,1mtX

$500 kaufen mein hochfeines vollständig möblirtes 8 Zimmer Boarding Apartment, einschl. Piano, Nähmaschine, immer besetzt. Miete $35. Dampfheizung. Haik, 2250 Fremont Str., nahe Fullerton. Tel. Diversey 3970. sonmomi

Maywood. Wegen zweier Geschäfte suche ich mein Bäckerei-Geschäft billig zu verkaufen. P. Boevers, 110 S. Fifth Ave., Maywood, Ill. momison

Saloon zu verkaufen in Stadt, wo nachweisbar das Geschäft per Woche $150 Reingewinn bringt, hinnend billige Miete, wird sehr preiswert verkauft durch Remeth, 1148 Cleveland Ave. jl10,13,16,19,23

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit schönen Wohnzimmern. 3104 W. Harrison Str. 15jl,famifrfa

Gute Bäckerei, nur Ladengeschäft, billig zu verkaufen. 7258 Cottage Grove Ave. 18jl,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Gelegenheit für deutsche Leute; guter Bäcker kann gutes Geschäft machen; sehr billig. 3075 Lock Str. dimi

Zu verkaufen: 9-Zimmer-Haus mit Möbeln und Lease, nahe Lincoln Park. Preis $250. Adr.: D 222 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute deutsche Bäckerei. Verkaufe zu billigem Preise. 1945 Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Elegant möblirte 20 Zimmer, alles besetzt, 1 Block zum Lincoln Park, 15 Minuten zum Loop. Einkommen über $200 monatlich. Bargain. Verlasse Stadt. 2133 Sedgwick Straße. 18jl1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. 1417 Fullerton Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Grocery Store, alt etablirter Platz. 2815 N. Troy Str. 17jl2wX

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbiershop; beste Lage an der Nordseite. 513 West North Ave. modimi

Haus und Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten, $50 Tageseinnahme, Ladengeschäft, wegen Krankheit, altes Geschäft. Adr.: R 125 Abendpost. 16jl,3wX

Zu verkaufen: Billig, Zigarren- und Candy-Store; Eigentümer verläßt die Stadt. 4421 Elston Ave. 15jl1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Ladengeschäft. Adr.: Z. 743, Abendpost. sasonmodi

Zu verkaufen: Candy, Ice Cream und Zigarren-Store. Gutes Geschäft. 1333 Wells Straße. 14jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen-Store, Goldgrube, wegen Krankheit. 62 E. 22. Str. 14jl1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Suche stillen Teilhaber mit $2000 bis $3000 an patentirter Waschmaschine. Adr.: R 562 Abendpost. midofrsason

Verkaufe den halben Anteil in meiner Bett Springs Fabrik; guter Verdienst; Kenntnisse unnötig. 2028 North Halsted Straße. mido

Partner. Für das größte deutsche Restaurant wird ein guter Partner sofort gesucht, $300 nötig, womöglich Koch oder Köchin. Frank F. Stibi, 57 W. Ontario Str.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher junger Handwerker, in stetiger Stellung, mit gutem Verdienst, sucht mit einem bescheidenen Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirat. Adr.: O 684 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger deutscher Handwerker mit Stellung wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von 24 bis 34 Jahren, muß gute Köchin sein und wo man bevorzugt wird, zwecks Heirat. Strengste Diskretion zugesichert. Reelle Antworten und Photographie wird gewünscht unter Adr.: D 239 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung. 2313 Lincoln Ave. 10jn*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jl,1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 5 elektrische Fächer, können nur für „Correct Current" gebraucht werden. Ebenfalls ganz neue Kaffee-Urne. 4828 Sheridan Road. modimi

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Zu kaufen gesucht: Restaurant-Ausstattung. (Preis.) Schwalge, 3658 Ogden Ave. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, Möbel für 4 Zimmer, in gutem Zustand, auch einzeln. 1613 North Park Avenue.

Jetzt oder niemals!
Gründet Euren Haushalt jetzt!
Weshalb wollt Ihr in möblirten Zimmern wohnen und Euer Geld für nichts ausgeben, da wir 4 Zimmer vollständig mit neuen Möbeln ausstatten für $62.50. Kredit spez. arrangirt. Diese Offerte wird nicht lange vorhalten. Möbel steigen von 25 bis 40 Proz. im Preise. Freie Ablieferung innerhalb 300 Meilen im Umkreis.
Illinois Furniture Company,
304—06—08 North Avenue. 5—30jl

Verschleudere Möbel, Rugs, Piano, Victrola; auch separat. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 16jl1wX

Ausverkauf der neuesten Möbel von 6 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $500 Piano, $200 Grammophon, erste Offerte. 1015 N. California Ave. 16jl1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$20 kaufen $65 hochfeinen Mahagoni-Kabinet Vic. Phonograph, 30 Platten, spielt auch Diamant Edison-Records. 2445 Prairie Avenue, 3. Stock. 17jl1w

Nur $65 für ein gutes (volle Größe) Upright Piano, $5.00 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Straße, nahe North Ave. 17jl,1wX

Zu verkaufen: Eine 100 Key Concertina, sogut wie neu. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 6518 Justine Str., 1. Flat. jl16*X

$195 kaufen ein $800 hochfeines 88-Noten Player-Piano, Noten und Bank eingeschlossen. Piano ist in 1451 W. Madison Str. gelagert. Fragt nach Mr. Smiths Player, Lot Nr. 20. Lagerhaus bis 9 Uhr Abends offen. so-mi

$700 Selfplayer Piano, mit 40 Rollen und Bench, ganz neu, verkaufe für $225. $200 Viktrola für $65. 1920 Blue Island Ave., 3. Fl. 23jun1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 13jl1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Store Fixtures zu 50c am Dollar
—Für Baar oder auf Abzahlung—
Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen. Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe
Peerleß Store Fixtures,
Telephone: Monroe 4591
22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str. 1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda-Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. jn14frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise absolut die niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. dz17-ag20X

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Billig, ganze Bäckerei-Einrichtung mit oder ohne Ofen. 4403 N Crawford Ave., Ecke Montrose. dimi

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str., Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Deutscher Optiker und Optometrist.
Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat, jedem Kunden seine Augen persönlich untersucht und reell und aufmerksam behandelt.
Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., gegenüber Knoops Department-Laden. 18junsonmi*

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3116. 19jl,1wX

Verlangt: Eine gewandte deutsche Vorleserin bei einem alten Herrn. Offerten unter Adr.: O 607 Abendpost.

Verlangt: Sänger der Jodeln kann für Truppe. Gebe Zither-Unterricht. Gustl Frank, 1913 North Halsted Str.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersens Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ol8mifrsonmo*

G. A. Klein, Painting, Paperhanging auf leichte Abzahlung, billig. Wir geben 10 Prozent für die Kriegsnotleidenden. Office von J. Swartz, 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 18jl,1wX

Uebernehme Zement-, Brick-, Painting, Plaster-Reparaturarbeiten zu mäßigen Preisen. — A. Hahn, 2721 N. Herndon Str. dimi

Nordseite Dekorateur, Hauspainting, Paperhanging, Calsomining, auch auf leichte Abzahlungen; gute Arbeit. 3845 Southport Ave. 'Phone: Graceland 69. 16jl1wX

Painting, Kalsomining und Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Geist, 634 Willow Str. Tel.: Lincoln 5889. 15juli1wX

Carpenter macht Reparaturen billigst. H. Harrison, 2133 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 15jl,1wX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. 25jn,sondo1mt

Manicuring. 'Phone Lakeview 3981. —22jlX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18maiX3mt

—Zuschneider- und Schneider-Schule—
Tag- u. Nachtschule, Entwerfen, Zuschneiden u. Modelliren. Patternschneiden; 14-jähr. Erfahrung Maypole Schule, 203 S. Dearborn, 4. St. 1jl,sasonmi,1mi

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Leichte Methode. Erfolg. Ermäßigte Preise. Typewriting, Stenographie, Schulfächer, Deutsch. Z. 744 Abendpost. 18jl1wX

Einige Männer um das Fahren und Repariren von Automobilen zu erlernen; Tag- oder Abendschule. Lernt während Ihr arbeitet. 1808 North Halsted Straße.
jl5,6,7,8,10,11,12,13,17,18,19,20,21,24,25,26

Kleidermacher-Schule, Tag und Nacht-Klassen 1850 Wells St., 2336 [illegible] Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara [illegible] 16ia*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Habe Auto Truck gekauft, muß großes Zugpferd verkaufen; 1500 Pfund; flachen Wagen; Geschirr; Lizens; verkaufe separat. Bender, 1245 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Gutes Gespann Pferde und Aschewagen. Thiets, 1141 Cornelia Ave. midofr

Zu verkaufen: Wagen und Geschirre, billig. 3307 N. Whipple Straße. 18jl,1wX

$50—$100; Auswahl 6 junger Pferde, 1000—1400 Pfd. schwer; Expreßwagen u. Geschirr billig; habe Arbeit verloren. 2022 N. California Av. 22jn,3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Schöner Fox Terrier, 7 Monate alt. 3029 N. Clark Str., nahe Halsted, 1. Flat.

Zu verkaufen: Boston Bull Puppies, billig. 715 Rush Str., Basement, 2 Blocks östlich von N. State Str. mido

Zu verkaufen: Ein Collie, 2 Jahre alt, Hündin. 523 Fremont Str., 2. Flat.

Singende Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde, Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Straße. 7jun3mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Bicycles $7.50 aufwärts; Tires $1.25 aufwärts; Reparatur Spezialität. Strohm, 1612 West Lake Str. 'Phone: West 584. 19jl,1wX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ian*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung; mäßige Preise. 120 S. State Str., Zim. 44. Stunden 9—1. 2743 Lincoln Ave. Stunden 2—8. Konsultation frei. jl12—20

Dr. Thomas, 1407 W. Madison Str., Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei 14jl,1wX

Tittels berühmte Salbe für juckende Hautkrankheiten zu haben 4404 Dover Str., nahe Montrose. 28jn,1mtX

Chiropodist Uhl, Etab. 1885. S. Halsted Str. 19jl2wX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 4-Apartment Brick, Eckt, 4 und 5 Zimmer Flats, geheizt, Eichenholzverkleidung und -Fußböden; Fliesen in Hallen und Badezimmern. Nachbarschaft mit gewissen Beschränkungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Preis $13,000, $2500 Baar, Rest nach Belieben. Würde Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 15jl1wX

Verkaufe oder vertausche 3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf Konkretfundament, große Eck-Lot; beide Straßen gepflastert und bezahlt. Alle Flats jetzt vermietet an verantwortliche Leute. Preis $8750. Jahreseinkommen $912. $1500 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Speziell: 2-Flat Brick mit Heißwasserheizung, elektr. Licht, Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Porches, bequem zur Hochbahn und guter Straßenbahnverbindung. Preis $7975, $1500 Baar, $35 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als Teilzahlung nehmen.
W. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Neues 2-Flat Brickhaus mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat; Privateingänge, große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975, $1000 oder mehr Baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in zwei Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; bequem zu Belmont Ave. und Milwaukee Ave. Cars; Preis $2950, $300 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 15jl1wX

$800 Baar, $20 monatlich, kaufen eine fast neue 7 Zimmer Brick Cottage, modern, ein en Block von 3 Straßenbahnlinien. Preis $3950.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Zwei-Flat Frame, Furnaceheizung; bequem nach drei Straßenbahnlinien; Verbesserungen ausgeführt und bezahlt. Preis $2975; $800 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15jl1wX

Zu vertauschen: Modernes 2 Flat Brickgebäude; Privat-Frontporches; nehme Cottage, oder leeres Nordseite Lot bevorzugt.
Frank Beck, 3932 No. Robey Str. samomifr

Vertausche Geschäftsgebäude, 1934 N. Clark Str., für kleineres Gebäude. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. mifrsa

Neues Nordseite 6-Flat Brickgebäude, 5 Zimmer jede Wohnung, Furnaceheizung, für 3-Flat Gebäude. Torpe, 2360 Lincoln Ave. mifr

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, 2252 Larrabee Str., nahe Belden, für 2-Flat Gebäude. Torpe, 2360 Lincoln Ave., alleiniger Agent. mifr

Billig! Fremont Straße, 3-Flat Steingebäude, jede Wohnung 6 Zimmer, $6500. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. mifrsa

$28,600, Belmont Ave. Geschäfts-Eckgebäude nahe Osgood, zu vertauschen für 3 Flat. Torpe, 2360 Lincoln Ave. misa

Verkaufe billig 1307 Barry Ave., nahe Southport, 2-stock, modernes Frame-Flatgebäude; nur $2950. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 1838 Oakdale Ave., nahe Lincoln, 7 Zimmer moderne Residenz; nur $2150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig 1121 Newport Ave., nahe Racine Ave., schöne moderne Frame-Cottage, Attic und Basement; nur $1800, leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 50 Fuß Lot, mit 5 Zimmer Cottage, Brickbasement, Dachboden und Garage; nur $4500; Cottage bringt $30 Miete den Monat; 25 Fuß leer zum Bebauen. John Bobel, 3430 Southport Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Verlasse Stadt, drei 25 Fuß Lots, nur $2100. John Bobel, 3430 Southport Avenue. mi—sa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage an Lawndale Ave., nahe Armitage Ave., Bargain. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Frame, Miete $552, Preis $4200. Leichte Bedingungen. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. 19jl1wX

Zu verkaufen: Bargain, 7 Zimmer Cottage hinten auf der Lot, Hamlin Ave., nördlich von Armitage Ave., gegenüber McLean Ave., Lot 25×125. Eigentümer braucht Geld. Macht rasche Offerte.
Bartz & Eckerly, 4124 Armitage Ave.
'Phone: Belmont 7759. midofr

Zu verkaufen: Haus mit Einkommen, 5 Zimmer mit Bad, Gas, Zement Basement und Hühnerhaus. 35 Fuß Eck-Lot, gepflastert; Zimmer im 2. Stock bringen $16 den Monat. Bargain; $3,900. $500 Baar, $35 monatlich.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. momifr

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

Zu verkaufen: 2 Flat Wohnhaus, 5 und 6 Zimmer. Nachzufragen im Store. Rauch, 1666 Wright Str. sonmisa

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brick, 6 und 6 Zimmer Flats, Stein-Basement, auf Lot 33×125. Keine Agenten. Zu erfragen beim Eigentümer, 2524 Augusta Str., 1. Flat, nahe Western Ave. Straßenbahnlinie. 5jl*X

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Framehaus, 5 und 6 Zimmer; Concrete Basement; Eichen-Verkleidung; elektrisches Licht; Peerleß Kessel. $1300 3925 No. Whipple Str. 3jl1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Westseite.

—Kauft nicht—
Bis Ihr unsere prachtvollen 5 und 6 Zimmer Brick-Häuser gesehen habt — in unserer 40 Acres Subdivision. Alle Asphalt Straßen gemacht und bezahlt — kleine Anzahlung, Rest als Miete. — Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz.
Eigentümer am Platz auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons,
4810 W. 22. Str. Tel. Cicero 1181. 3jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei neue 6 Zimmer Brickhäuser zu mäßigem Preise, nahe Hochbahn; Zement Basementfloor, und alle Bequemlichkeiten, Marengo Ave. und Lexington Str., Forest Park. Eigentümer Jos. Urbann, 58 Park Ave., River Forest, Ill. 15jl,1wX

Farmländereien.

Jetzt ist die beste Gelegenheit, Land zu besichtigen, wenn die Ernten im Boden sind. Ich eigne 1920 Acres in Wisconsin (deutsche Ansiedlung), die ich wegen anderem Geschäfte billig auf leichte Abzahlung verkaufe. Wert dieses Landes $20—$30 per Acre; da ich aber kein Händler bin, verkaufe ich für $15 bis $20 per Acre. Nur $100 Anzahlung auf 40 Acres, Rest lange Zeit. Stanley Mackowiak, 1423 W. Chicago Ave., Chicago.

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Verschiedenes.

Verkaufe für $450 Lot, 45 Fuß, mit 2 Zimmer Haus. Adr.: A 126 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 3stöck. Brickhaus, 2—6 Zimmer Flats, Miete $480. Bequem zur Hochbahn und Straßenbahnverbindung. Preis $4600. Adr.: L. B. 255, Abendpost. dimi

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auerbach, Johanna (geb. Klein), 49 J.; 523 Fremont Str.
Brinkmann, Clara M., 22 J.; 5754 S. Racine Ave.
Baerenz, Dina (geb. Hahne), 6544 S. Morgan Straße.
Boecker, Paul C.
Dermitzer, Charles, 7415 Harvard Ave.
Goebel, Henry.
Hagen, Georg, 82 J.; 2701 Winona Str.
Kloß, Andr., 2076 Wisner Ave.
Jacobsen, Maria (geb. Köhler), 60 J.; 2200 W. Chicago Ave.
Meyer, Elmer H., 22 J.; 4424 N. Crawford Avenue.
Miller, Frank G., 2901 Normal Ave.
Mundorff, Bertha E., 1330 Roscoe Str.
Rasmus, Carl Luther, 23 J.; 1606 Carmen Avnue.
Reule, J. A.
Uhler, Eduard.

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. Juli 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen —				
Juli	$1.10⅞	$1.10½	$1.10¼	$1.11⅛
Sept	1.12½	1.11¾	1.11¾	1.12⅝
Dez	1.14¾—⅞	1.14⅛	1.14¼	1.15⅛
Mais—				
Juli	.79½	.79⅛	.79⅛	.79⅜
Sept	.75⅛	.74⅝	.74¾—⅞	.75½
Dez	.65⅛	.64⅛	.64⅜	.65⅜—½
Hafer—				
Juli	.40¾	.40½	.40½	.41⅛
Sept	.40¾	.40½	.40½	.41
Dez	.42⅝	.42¼—⅜	.42¼—⅜	.42¾—⅞
Speck—				
Juli	.—	.—	.—	25.87
Sept	24.55	24.42	24.55	24.60
Schmalz—				
Juli	.—	.—	12.82	12.97
Sept	13.05	12.92	12.92	13.05
Rippen—				
Juli	.—	.—	.—	13.37
Sept	.—	.—	13.40	13.40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.10¾	.79⅛	.40⅝	25.90	12.85	13.55
Sept	1.12¼	.74⅞	.40⅜	24.65	12.90	13.37
Dez	1.15⅛	.64⅜	.42¼	.—	.—	.—

Weizen schloß um ⅜ niedriger, Hafer um ⅝ bis ¾ niedriger, Mais um ⅞ niedriger bis ⅛ höher ab. Die auf Strichregen und kühlere Witterung lautende Ansage ließ die Preise fallen, trotzdem wieder zahlreiche Meldungen über das Auftreten von Rost einliefen. Der durch diesen angerichtete Schaden scheint bislang nur in den beiden Dakotas nennenswert zu sein. Die hiesigen Maisvorräte sind so gut wie aufgebraucht.

Produktenbörse.

Die Hitze ist auch weiterhin für den Markt in beiden Richtungen, sowohl was Angebot als was Nachfrage betrifft, maßgebend. Die Nachfrage ist sehr stark für Gemüse und Obst. Zitronen sind entsprechend dem enormen Konsum an Limonaden und Eistee sehr begehrt und stark im Preise gestiegen. Aehnlich geht es den Wassermelonen. Die Zufuhren an der Jahreszeit angemessenem Obst sind auch entsprechend und der Markt in Beeren sehr lebhaft. Merkwürdigerweise ist die Nachfrage nach Pfirsichen nicht so stark wie gewöhnlich, doch wird hier offenbar das Eintreffen größerer Mengen und billigerer Sorten abgewartet. Auch die Händler zeigen in Pfirsichen eine gewisse Zurückhaltung in der Beschickung des Marktes, um die Preise der in der Hitze leicht verderbenden Frucht entsprechend hoch zu halten.

Die Preise für Butter und Eier sind unverändert. Die auch infolge der Hitze geringere Nachfrage wird durch eine verringerte Zufuhr aufgewogen, da das Risiko des Verderbens der unverkauften Waare trotz der angenehmen Kühlräume ein allzugroßes ist. In Kartoffeln ist ebenfalls keine Aenderung eingetreten. Regenwetter im Süden hindert die Entwicklung, aber auch die Kartoffel gehört zu denjenigen Dingen, für die die Nachfrage an außergewöhnlich heißen Tagen nachläßt. Tomaten haben infolge stärkerer Nachfrage etwas im Preise angezogen.

Der Fleischmarkt ist ebenso trotz der stark verringerten Nachfrage, der sich die Zufuhren anpassen, gehalten worden. Geflügel ist leicht gestiegen. Viel von den eingesendeten Tieren kommen tot an. Mit Recht warnen die Großhändler die Produzenten davor, die armen Tiere zu eng zu verpacken, da sie nicht nur furchtbar leiden müssen, sondern auch vielfach zu Grunde gehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.$ 0.27½
„Extra Firsts", das Pfund 0.26½—0.27
„Firsts", das Pfund 0.25½—0.26
„Seconds", das Pfund 0.23 —0.25
„Dairies", extra, das Pfund 0.27 —0.27½
„Firsts", das Pfund 0.25 —0.26
„Seconds", das Pfund 0.23½—0.25
Packwaare, das Pfund 0.22 —0.22½
„Ladles", das Pfund 0.23½—0.24
Oleomargarine 0.17 —0.20
do., Kochwaare 0.13 —0.15

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend..$0.22 —0.22½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.21 —0.21½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend 0.18 —0.22½
„Dirties", das Dutzend 0.19 —0.20
„Checks", das Dutzend 0.17½—0.18½
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund 0.14¼—0.14½
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.14¼—0.14½
„Young America", das Pfund 0.15½—0.15¾
„Long Horns", das Pfund 0.15½—0.15¾
„Daisies", das Pfund 0.14½—0.14¾
Brick, das Pfund 0.14½—0.15
Schweizer, rund (neu), das Pfd 0.22 —0.23
do., „Block" (neu), das Pfd. 0.17 —0.17½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd. 0.13½—0.14
do., 1 Pfund Stück 0.14 —0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund 0.17½
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund 0.22 —0.24
do., 1½—2 Pfund, do. 0.24 —0.25
Truthühner, lebend, das Pfund. 0.18
Hähne, das Pfund 0.16½
Enten, das Pfund 0.16 —0.17
Junge Enten, das Pfund 0.17 —0.18
Indian Runner Enten, Pfund. 0.14 —0.15
Gänse, das Pfund 0.13 —0.14
Junge Gänse, das Pfund 0.17
Perlhühner, das Dutzend 3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.60
do., tot, das Dutzend 0.90
„Squabs", lebend, Dutzend 2.00
do., zugerichtet, Dutzend 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14 —0.14½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.15 —0.15½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd. 0.16 —0.16½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund 0.17

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $ 0.17½
do., Nr. 2, das Pfund 0.17
do., Nr. 3, das Pfund 0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund 0.25½
do., Nr. 2, das Pfund 0.22
do., Nr. 3, das Pfund 0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.15
do., Nr. 2, das Pfund 0.14½
do., Nr. 3, das Pfund 0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund 0.12½
do., Nr. 2, das Pfund 0.11½
do., Nr. 3, das Pfund 0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund 0.10½
do., Nr. 2, das Pfund 0.10¼
do., Nr. 3, das Pfund 0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund 0.09½—0.10
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.11 —0.12

Froschschenkel.

„Graffers", das Dutzend 0.06 —0.08

Litt 10 Jahre

Chicagoer sagt, daß das neue Heilmittel Plant Juice ihm Heilung brachte.

„Dyspepsie und Unverdaulichkeit sind sichere Symptome eines außer Ordnung geratenen Magens", sagte der Plant Juice Mann, der sein Hauptquartier im Laden der Public

Gustave Gahler.

Drug Co. hat, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er das neue Kräuter-Magenmittel Plant Juice einführt. „Wenn der Magen schwach ist, so herrscht ein Mangel an vitaler Tätigkeit, weil es an den genügenden Magensäften fehlt. Daher wird ein Mittel, das diese Teile zur Tätigkeit anregt und ihnen Lebensenergie einflößt, die Ursache und zugleich die Krankheit beseitigen. In tatsächlich allen derartigen Fällen hat Plant Juice wie ein Wunder gewirkt. Es bringt das Blut zum gehörigen Umlauf, indem es den Magen zur Erfüllung seiner Funktionen antreibt und setzt die Organe wieder in gesunden Stand. Der Magen beginnt von Neuem die genossenen Speisen ordentlich zu verdauen und ein Zustand vollständiger Gesundheit wird wieder hergestellt."

Daß Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, den ganzen Organismus aufbaut und dessen vollkommene Gesundheit wieder herstellt, wird durch die zahlreichen Zeugnisse hiesiger Leute dargetan. Eines der neuesten rührt von Herrn Gustave Gahler her, der Nr. 3055 Southport Ave. wohnt und seit den letzten 25 Jahren in Chicago gelebt hat, wo er viele Freunde besitzt. Er sagte:

„Seit zehn Jahren litt ich an chronischer Hartleibigkeit und probirte es mit Allem, wovon ich hörte, in der Hoffnung, Erleichterung zu erhalten. Ich konnte Nachts nicht schlafen und war schwach und elend. Ein Freund erzählte mir von Plant Juice und überredete mich, es zu probiren. Ich fand, daß es eine ausgezeichnete Arznei ist, denn es befreite mich von dem schweren Leiden, das ich seit Jahren erduldet hatte und frischte meinen Organismus ganz auf. Ich fühle wie neugeboren und kann es nicht zu sehr loben."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch. Anzeige

Südfrüchte.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Kiste 3.85 —4.40
Grape Fruit, kalif., Kisten von 48, 64, 80 2.25 —2.75
do., halbe Kisten 1.50 —1.75
Zitronen, kalif., die Kiste 7.50 —8.25
do., geringere Sorten, Kiste 7.00 —7.50
Ananas, Florida, 24 Stück 3.25
do., 30 Stück 2.75 —3.00
do., 36 Stück 2.00 —2.25
do., 42 Stück 1.65 —1.75
do., weich und überreif 1.00 —1.75
Smooth Cayenne 3.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Illinois Transparents, hochfein 4.00 —5.00
Grüne, das Faß 2.75 —6.00
Western, die Kiste 1.75 —2.25
Bessere, das Faß 2.00 —4.50
Baldwins, das Faß $3.00 —3.50
Ben Davis, Nr. 1, das Faß 2.75 —3.00
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß 3.50 —4.00
Greenings, Michigan, das Faß 2.50 —3.25
Spies, das Faß 5.00 —6.00
Wine Saps, das Faß 3.00 —4.00
Neue Wine Saps, das Faß 3.00 —4.00
„Duchesß, das Faß 4.00 —4.50
Red June, das Faß 5.00 —5.25
Benoni, das Faß 3.00 —4.00
African, Duchesß und Early Harvest, Bushel-Kiste 1.25 —1.50

Erdbeeren.

Muskegon, 16 Quart Kisten 0.50 —1.00
Racine 1.00 —1.50
Ausgewählte Qualitäten 2.50

Brombeeren.

Indiana, Kisten 24 Quarts 1.25 —1.50
Michigan, Kisten 16 Quarts 1.50 —1.75
Indiana, Kisten 24 Pints 0.90 —1.00
Illinois, Eldorado 1.25
Indiana, Eldorado 1.25 —1.50

Stachelbeeren.

Downings, Kisten 16 Quarts 0.75 —1.00

Himbeeren.

Michigan, Kisten 24 Pints 1.25 —1.35
Kleinere Sorten u. Restbestände 1.25 —1.50

Blaubeeren.

„Eastern", Kisten 32 Quarts 4.00
Georgia, Kisten 24 Quarts 2.00 —2.50
Michigan, Kisten 16 Quarts 2.25 —2.50
Indiana 1.25 —2.00

Kirschen.

Sauer—Michigan, Kiste, 16 Qt. 1.25 —1.35
Montmorency 1.25 —1.50
Süße— Michigan 1.75 —2.00
Black Tartarians 2.00 —2.75
Bingo 3.00
Weiße 0.75 —1.50

Pfirsiche.

Crates, 6 Körbe, Ark., Elbertas 1.90 —2.00
Texas, Elbertas 1.25 —1.75
Georgia 1.00 —1.25

Pflaumen.

Kiste, 24 Quarts 0.50 —1.00
Wild Goose, ausgewählte 1.25

Wassermelonen.

Georgia 2.25 —3.25

Zuckermelonen.

Arizona, Crates, 45 Stück 3.00 —3.50
Arkansas, Crates, 45 Stück 2.00 —2.50
California 2.75 —3.25
Georgia, rosa Fleisch 0.50
Honey Dew 2.00
„Gem" Melone, Illinois, Körbe 0.40 —0.50
Persische Melone, 2—3 Stück 0.50 —1.00

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blattsalat, hiesiger, Faß 0.40 —0.75
do., Iceberg, Faß 0.60
Blumenkohl, St. Louis, Korb 0.25 —1.25
Borec, das Bündel 0.10 —0.15
Champignons, Minnesota 0.15 —0.40
Eierpflanzen, N. Orleans Tars 1.50 —5.00
Erbsen, Mississippi, Sack 1.00
Romaine Salat, Hamper 1.00 —1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate 1.50 —1.75
do., neuer, Louisiana, Crate 2.25 —2.50
Gurken, Illinois, Korb 0.40 —0.75
do., Kisten, 2 Dutzend 0.75 —0.90
Hubbard Squash, das Faß 1.75 —2.00
Karrotten, hiesige, 100 Bündel 1.50
do., Louisiana, Hamper 0.50 —0.60
Knoblauch, der Strang 0.20 —0.40
do., Louisiana, Hamper 1.00 —1.50
Kopfsalat, hiesiger 0.40
do., „Iceberg" 0.60
do., Michigan, Kisten 0.10 —0.50
do., hiesiger, Kisten 0.25 —0.40
do., Endivien, kleine Kistchen 0.20
do., Endivien, größere Kiste 0.50
do., Blattsalat, kleine Kiste 0.15
Kohlrabi, Louisiana, 100 Bündel 2.00
do., 100 Bündel 1.50 —2.00
Mais, Louisiana, große Fässer 0.75 —1.25
do., St. Louis, kleine Fässer 1.50 —1.75
do., hiesiger, Säcke 0.50 —0.60
do., Körbchen 0.25 —0.60
Majoran, 12 Bündel 0.10 —0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß 5.00 —6.00
do., hiesiger, 12 Stangen 0.65 —0.70
do., hiesiger, Pfund 0.07 —0.09
Mohrrüben, in Säcken 0.50 —0.75
do., gewaschen, Kübel 0.75
do., New Orleans, das Faß 1.25 —1.50
do., Kanner, das Faß 2.50 —2.75
Okra, Florida, Crate 0.75 —1.00
Oysterplant, das Dutzend 0.40 —0.60
Petersilie, Illinois, 8 Dtzd 1.00
do., hiesiger, 10 Dtzd 1.00
Petersilienwurzel, Sack, 10 Dtzd. 1.00
Pfeffer, New Orleans 2.00
do., Tennessee, Körbchen 0.40 —0.60
Pfefferminze, der Korb 0.05 —0.10
Pilze 0.15 —0.40
Radieschen, Ill., 100 Bündel 1.00 —1.50
Rosenkohl, kalif., Quart 0.20
do., kaliforn., großes Faß 10.00 —15.00
Rotkohl, das Faß 1.25 —1.50
Rüben, Louisiana Hamper 0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund 0.50
Rettige, schwarze, die Kiste 0.35 —0.40
do., do., der Sack 0.50 —0.60
Salbei, 12 Bündel 0.07½—0.10
Schneidbohnen, hiesige, Tomatenkiste 0.25 —0.35
do., Louisiana, ⅔ Bushel 0.75 —1.00
Sellerie, Michigan, Kiste 0.25 —0.40
Selleriekohl, Florida, Kiste 1.50 —2.00
Shallots, New Orleans, Faß 3.00 —3.25
Spargel, 4 Dutzend 3.75 —4.00
do., Illinois, 24 Bündel 1.75
Spinat, hiesiger, Kiste 0.40 —0.50
do., do., Kübel 0.35 —0.45
do., Illinois, ⅔ Bushel 0.50 —0.65
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper 1.75 —1.85
do., Illinois, Hamper 0.80 —1.25
Squash, Illinois, Kiste 0.35 —0.40
do., Bushelkorb 1.00
Tomaten, Tennessee, 4 Körbe 0.50 —0.65
do., Illinois 0.30 —0.60
do., kleine Körbchen 0.25 —0.30
do., Texas, do. 0.85
do., St. Louis, do. 0.75
Wachsbohnen, hiesige, Kiste 0.40 —0.50
Wasserkresse, Michigan, kl. Faß 1.50 —2.00
Weißkohl, neuer, Crate 1.00
do., einheimischer 1.00 —1.25
do., Iowa 1.50
do., Ohio 1.00 —1.10
Rotkohl, St. Louis 1.00
Wermutkraut, 12 Bündel 0.05 —0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß 1.50 —1.75
do., neue, grüne, 6 Bündel 0.04 —0.05
do., Kentucky, 90 Pf. Sack, gelb 3.00
do., Louisiana, Sack 2.00 —2.25
do., kalif., 70 Pfd. Sack, gelb 3.50 —3.75
do., einheimische, Korb 0.50
do., spanische, 50 Pfd. 1.40 —1.50

Bohnen.

Rote Nierenbohnen 5.00 —7.00
„Pea Beans", handgepflückt 6.50 —7.00
do., gewöhnliche 5.00 —5.50
Braune, schwedische, längliche 5.75 —6.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kansas Ohios, Bushel 0.75 —0.80
Missouri Ohios, Bushel 0.75 —0.80
Louisville Cobblers 0.90 —0.95
Virginia Cobblers, Faß 2.25 —2.35
St. Louis 0.75 —0.80
Illinois Ohios, Bushel 0.75 —0.80

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.08⅛; Nr. 3, hart, $1.11½; Nr. 2, hart, $1.12¾—$1.14; Nr. 2, rot, $1.13⅝—$1.15; Nr. 3, rot, $1.13½—$1.14; Nr. 4, hart, $1.00—$1.08.

Sommerweizen. Nr. 2, nördl., $1.14—$1.17⅝; Nr. 1, nördl., $1.15⅜—$1.19⅝.

Mais. Nr. 2, gemischt, 80½—80¾c; Nr. 2, gelb, 80¾—81¾c; Nr. 3, gelb, 80—81½c; Nr. 4, gelb, 78—79¾c; Nr. 5, gelb, 77—78c; Nr. 6, gelb, 72—78c; Nr. 2, weiß, 81—81¼c; Nr. 3, weiß, 80½—81c; Nr. 4, weiß, 75—78c; Nr. 5, weiß, 72—73c; Nr. 6, weiß, 70—75½c; „Sample Grade", 55—79c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 40¼—40¾c; Nr. 3, weiß, 40¾—41½c; Standard, 42¼—42¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 119,000, von Mais 389,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 115,000 Bu. Weizen und 262,000 Bu. Mais.

Roggen. Nr. 2, 95¾c; Nr. 3, 92—94c.

Gerste. „Malting", 71—78c; „Feed", 63—70c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 40—60c.

Heu. Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$13.50; Nr. 3, $8.00—$11.00.

Stroh. Roggenstroh, $10.00—$10.50; Weizenstroh, $6.50—$7.00; Haferstroh, $6—$6.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.50—$7.50.

Flachs (Duluth). Baar auf dem Geleise. Juli, $1.94—$1.97; Sept., $2.00, November $1.99. Minneapolis Flachs, $1.96—$2.00½.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $10.10—$10.90 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.80—$10.00; fette Kühe und Rinder, $7.00—$9.40; Bullen, $5.25—$8.50; Kälber, $8.50—$12.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.55—$9.95 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.90—$10.10; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.75—$10.12½.

Schafe. Einheimische Wethers, $6.75—$8.25; Haideschafe, $6.75—$8.25; Jährlinge, $8.00—$9.40; einheimische Ewes, $3.25—$7.30; Böcke, $4.50—$5.25; einheimische Lämmer, $9.00—$10.60; Waidelämmer, $10.25—$10.85.

Oel, Harz and Alkohol.
(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß $ 0.10½
Perfection, weiß, 150 0.11
Headlight, 175 0.18
Naphtha 0.18
Red Crown Gasolin 0.18
Leinsamenöl, roh, im Faß 0.74
do., gereinigt, do. 0.75
Terpentin, im Faß, Gallone 0.56
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund 0.10½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfd. 1.50
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß 2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß 2.15
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß 2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß 1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Galoonenkannen, Gallone 1.70
Reiner weißer Schellack, Gallone 1.80
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)
180-grad. denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone 0.60
95-grad. Holzalkohol, in Fässern, die Gallone 0.69
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	10	397	397	397
Am. Shipbldg., bev.	5	87	87	87
Chic. Pneum. Tool	60	68	68	68
Chic. Title & Trust.	77	249	248	249
Commonw. Edison	80	143½	143	143
Deere & Co., bev.	70	90½	90½	90½
Diamond Match	10	111	111	111
Illinois Brick	10	80	80	80
Lindsay Light	85	22	21½	21½
Montg. Ward, bev.	77	113½	113¼	113¼
National Carbon	13	167	167	167
do., bevorzugt	105	123	123	123
Pac. Gas & Elec.	35	56¾	56¾	56¾
P. Sh., bev., ex. Div.	30	102	102½	102½
Peoples Gas	10	101¼	101¼	101¼
Sears-Roebuck	120	195	194½	195
Stewart-Warner	1140	101	99⅝	99¾
Swift & Comp.	145	133⅞	133	133⅞
Union Carbide	20	181½	181½	181½
Un. Pap. Bd., bev.	25	55	55	55

Bonds.

	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
$2000 C. C. Ry. 1st 5s	99¼	99¼	99¼
1000 Booth Fisheries 6s	88	88	88
4000 Swift & Co. 1st 5s	100½	100½	100½
1000 Sulzb. & Sons 6s	99⅝	99⅝	99⅝

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Clarence L. Scott, Mildred G. Hunter, 28, 24.
Wm. J. O'Connell, Catharine Breen, 21, 18.
Frank J. Mueller, Anna Bartz, 26, 23.
P. D. Foster, Mary Van der Hulst, 33, 30.
W. E. G. Taylor, P. E. Brewer, 24, 21.
J. E. Bryan, B. N. Ladner, 31, 21.
William H. Negley, Mary R. Kanouse, 22, 22.
August Peterson, Alma S. Anderson, 35, 25.
George B. Hart, Inez M. Harper, 30, 28.
Edward Collins, Carolyn M. Weber, 36, 29.
Elmer R. Sanders, Hazel M. Baldwin, 21, 21.
G. F. Schiewe, Antonie M. Witt, 29, 29.
Will Epstein, Elizabeth Weimer, 35, 28.
W. H. Lartz, Julia C. Nelson, 30, 26.
C. Prince, Clara Miller, 21, 18.
J. Krawish, Magdalena Kusnierek, 30, 26.
B. H. Suhr, Mabel E. Pitkin, 28, 25.
S. Chalifoux, Ruby Pendroy, 24, 24.
A. Daszlo, Zofia Kaczmarska, 28, 22.
Andrew Benson, Katherine Bold, 46, 43.
E. J. Knaizl, Ottilia R. Cervenka, 26, 24.
A. J. Sweeny, Mary Conway, 35, 25.
H. A. Thomas, Florence M. Canty, 26, 21.
H. P. Bell, Viola M. DeGrazia, 23, 19.
D. P. Donahue, Anna Waters, 28, 26.
E. Bloß, Mary Frankwick, 29, 32.
C. C. Challberg, Hanna Swanson, 31, 27.
J. A. Smaus, Lillian Bozny, 23, 21.
M. Gardner, Betta Jablonsky, 22, 21.
H. L. Fried, Anna Radin, 28, 26.
George B. White, Emily Bauer, 23, 23.
B. J. Mickels, Fay E. Fuhrer, 23, 18.
L. A. Krafft, E. F. Zickuhr, 28, 21.
L. E. McLaughlin, E. G. McNamara, 25, 19.
A. Johnson, Minnie Lundahl, 50, 49.
R. McCosh, Belle Davis, 24, 20.
Reginald H. Gill, Anna A. Fahrner, 23, 24.
C. F. Zerler, Hazel M. Arnold, 33, 25.
S. Guziec, Katarzhna Rachman, 23, 25.
Emil T. jr., Dorothea Moeller, 21, 18.
Louis Pinkowski, Wauneta Raber, 32, 20.
Edward L. Scofield, Edith Rowe, 26, 26.
L. Henk, Augusta Moeller, 28, 25.
Jozef Stoch, Mary Blojdo, 22, 20.
W. R. Ellert, Elsie Rathert, 30, 19.
Albert C. Fritz, Bertha Auringer, 36, 33.
Julius Okon, Sadie Mahoney, 27, 24.
Louis Stein, Eva Wengel, 25, 20.
Martin Roth, Mary Edwards, 30, 31.
Geo. Wilson, Anna B. Miller, 48, 32.
J. Jockim, Lillian Greiczyk, 22, 18.
W. Wendauski, Anastasia Dopierodska, 24, 23.
J. Hamerlak, A. Dziechciaiz, 22, 20.
D. S. Jaffray jr., A. F. Manley, 37, 37.
P. H. Kattermann, P. Rosenberg, 23, 21.
G. Hoppenstedt, W. Beckett, 25, 28.
L. Stankus, Apolonia Maskuitis, 24, 22.
H. J. Belin, M. C. Beck, 24, 20.
E. Jones, Daisy A. Manley, 33, 23.
T. W. Roß, A. Stanzyk, 22, 22.
H. R. Borger, E. L. M. Modin, 24, 20.
J. Dermody, Marie Worthmann, 29, 29.
E. O. Palmer, C. H. Fisk, 28, 24.
F. M. Carlson, A. L. Magneson, 34, 37.
F. Razin, Nettie Captain, 32, 35.
B. H. Tucker, A. J. Neumann, 25, 28.
P. Larsen, Hansine Nilsen, 37, 33.
C. Chausow, P. Unovsky, 25, 23.
E. F. Janssen, R. A. Rundquist, 22, 21.
B. Dismuke, Sadie Frierson, 27, 25.
G. J. Geist, Marie M. Groth, 27, 24.
W. Little, Hattie Caruthers, 31, 35.
A. H. Leshner, Anna Platt, 26, 19.
N. P. Theisen, Veronica M. Grab, 21, 18.
A. B. Welch, Anna Levandowsky, 42, 26.
E. J. Deering, M. Koschalke, 21, 19.
James Burns, Mary Caulford, 22, 24.
J. J. Overlock, Helen M. O'Brien, 19, 20.
J. J. Laughlin, A. F. von Huben, 25, 25.
Thos. Deichmann, Bessie Recheß, 24, 21.
George Brown, Marie Schert, 26, 21.
John Treff, Ellen Anderson, 28, 21.
Peter Ledenbach, Gertrude Laubach, 23, 23.
John F. Wenslick, Fannie Zekenka, 31, 30.
Wm. L. Brown, Margaret Whelan, 22, 20.
W. L. Jones, Mabel A. Johnson, 28, 24.
Henry E. Boeger, Margaret Korrell, 24, 23.
Geo. W. Schwarz, Isabelle Kinley, 23, 21.
A. Bodenlos jr., Amanda Schuette, 22, 20.
Anton Keßmann, Barbara Bitzenger, 22, 21.
C. A. Axelson, E. C. Berkmann, 44, 48.
D. P. Mitchell, Mae E. Connors, 31, 24.
R. R. Schurig, H. M. Ryland, 29, 26.
L. A. Frank, Elizabeth Sharp, 28, 28.
Charles Jenkins, Grace Drum, 36, 21.
Adolf Motzkewitz, Mary Timie, 39, 40.
G. A. Pechmann, Lillian Mudra, 23, 21.
W. Zellweger, Martha Harnish, 28, 24.
Gustave E. Johnson, Mildred B. Wennberg, 27, 18.
Joe Neumann, Gertrude Pearl, 22, 19.
William Trapp, Lillie Meyer, 23, 22.
Albert R. Loring, Mae E. Clancy, 29, 25.
John Smith, Maggie Hall, 52, 37.
M. Tucie, Angela Rito, 24, 26.
Fred W. Gale, Helen C. Bernhard, 22, 23.
Bendert Leestma, Elsie Johnson, 33, 24.
John Jung, Anna Hupp, 22, 23.
William Moore, Genevieve Flynn, 21, 20.
O. Banbury, Emma E. Atkinson, 22, 18.
F. C. Nelson, Theresa J. Kane, 26, 23.
E. R. Davis, Rose A. Heerlein, 29, 26.
F. H. Aibiferk, L. G. Christopherson, 25, 22
Ralph C. Schaaf, Clara E. Seeley, 28, 23.
W. H. Fleming, M. C. Ledgard, 32, 22
Joseph J Frietsch, Antonnette Stack, 27, 22.
R H. Butcha, Pauline Swatek, 25, 24.
Earl H. Danforth, Edith Bodine, 34, 24.
G. R. Neil, Gesina Campbell, 52, 50.
J. E. Follkie, Alice O. Almquist, 35, 25.
L. Perlman, Sadie Gordon, 29, 24.
Wm. J. Gee, Josephine Yonger, 32, 25.
James Colas, Mary Frank, 29, 26.
Frederick Wolter, Myrtle Erickson, 22, 21.
William Hansl, Adolphine Bock, 21, 18.
Russell Florence, Ozora Bell, 23, 24.
Russell Florence, Ozora Bell, 23, 24.
John P. Juslo, Mary Walsh, 25, 20.
G. L. Rowan, M. Z. Alexander, 30, 26.
Charles Roser, Helen Koehler, 29, 19.
Andrew Kurtte, Annie Kornelly, 37, 25.
C. E. Van Slyke, C. Hansen, 30, 31.
C. C. Barlow, Regina Hyland, 29, 23.
Clarence Broberg, Bertha M. Johnson, 22, 22.
John Shannon, Julia Grohn, 22, 22.
A. F. W. Siebel, A. H. Knudsen, 39, 38.
Frank G. Doll, Marie A. Arndt, 30, 23.
Burt Johnson, Gertrude E. Miller, 26, 24.
J. B. Prochaska, L. Geltzheuser, 32, 20.
James W. Robbins, Jeanette Bond, 28, 21.
William Frazier, Frances Batten, 33, 29.
Wm. Haugh, Pauline Kuchnowski, 24, 24.
Wm. C. Neuenfeldt, Clara Lenz, 22, 23.
Mathas Thierjung, Mary Kabni, 21, 21.
Daniel J. Colgan, Marie Mullally, 25, 21.
W. J. Walther jr., N. Phillips, 21, 18.
A. W. Alstrin, Martha Abbott, 26, 21.
Paul S. Dean, Helena Jensen, 23, 19.
P. Cannizzo, Ingebog Tangl, 24, 21.
John Ryan, May Moley, 27, 23.
E. J. Delano, Katherine Pigeon, 35, 19.
W. W. Yeadon, R. C. Ostemeyer, 23, 22.
Frank Brodlo, Annie Paulus, 24, 19.
Fred Hegge, Kathryn Schuckert, 26, 26.
T. J. O'Malley, Mary Gibbons, 30, 25.
J. Stangaitis, Eva J. Wasileuckas, 36, 36.
Charles Hinkle, Eva McDonald, 38, 24.
W. H. Sietmann, Martha L. Luth, 23, 21.
E. S. Besida, Valere Babarski, 23, 23.
E. A. Murray, C. E. McMahon, 23, 19.
Jozef Grabiec, Rozalia Kocon, 24, 23.
J. H. Rowe, Anna M. Cavron, 34, 28.
John Kotapio, Mary Triska, 24, 22.
Martin Gajnak, Mary Jablonsky, 24, 19.
S. Preblaki, Katarina Civka, 25, 30.
T. M. Baxter, Eliza J. Wilkinson, 24, 29.
Wincenty Lech, Katie Kawa, 25, 19.
D. M. Just, Marguerite B. Driesche, 29, 19.
L. H. Livingston, Mamie E. Huggins, 39, 20.
H. Bretschneider, Alice Braum, 23, 19.
R. Haffenberg, E. R. Berkson, 25, 24.
J. L. Kummer, Winifred Farrell, 26, 24.
Aloysius Mathgen, Susan Roth, 23, 31.
G. W. Rhodes, Josephine Rexbauer, 32, 28.
E. R. Scannell, N. C. Hanrahan, 24, 21.
Jos. Lemke, Elizabeth Schaefer, 27, 27.
Joe Duda, Zofia Nowak, 23, 28.
S. S. Binkowski, L. F. Feigenbaum, 23, 19.
L. R. Girard, M. J. Schwarzman, 40, 34.
Ben Slickis, Mary Buczinska, 26, 24.
D. Odens, Mildred Dubinsky, 22, 20.
B. Stabrowski, Mary Sluzewski, 28, 24.
Powell Sealock, Maude Nardin, 57, 41.
E. Snyder, Elizabeth Kugler, 22, 23.
Alexander Doyle, Ellen Gorman, 34, 30.
Joseph Entin, Anna Rabinowitz, 29, 23.
C. H. Burkholder, Clara Magnuson, 21, 1[illegible]
W. A. Stritzel, Bertha Rennock, 28, 26.
John Phoenix, Clara Delicle, 28, 23.
F. W. Schmidtke, Anna Lobud, 21, 21.
Thomas Fennessey, Elsie Wilke, 22, 22.
C. Javolla, Angela R. Ciarlo, 27, 17.
A. J. Porges, Elta J. Florsheim, 45, 32.
Frank Smoliski, Nellie Jonnik, 21, 19.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
New York: Saxonia von Liverpool.
Genua: Calabria von New York.

Abgegangen.
Bordeaux: Lafayette nach New York.

Castro darf doch landen.

Washington, D. C., 19. Juli. Auf Weisung des Arbeitssekretärs Wilson wurden Expräsident Cipriano Castro von Venezuela und Gemahlin zur Landung in den Ver. Staaten zugelassen. Damit ist die Entscheidung der Einwanderungsbehörde in New York, welche Deportation angeordnet hatten, umgestoßen. Castro kann jetzt, so lange es ihm beliebt, in den Ver. Staaten bleiben, oder nach Portorico reisen, wie er augenscheinlich vorhat. Die unverzügliche Freilassung des Expräsidenten und seiner Gemahlin, die seit Samstag auf Ellis Island „schmachten", ist gleichzeitig angeordnet worden.

Die „Kleinen Anzeigen" Spalten der großstädtischen Presse bilden gewissermaßen die Börse für das große Publikum. Durch dieselben kommen Abschlüsse, Vermittelungen und Geschäfte aller Art auf billigste und umfassendste Weise zu Stande. In gerechter Würdigung dieser Tatsache hat die Abendpost, die sich infolge ihrer großen Verbreitung in allen Schichten des deutschlesenden Publikums am besten zur Aufnahme von solchen Anzeigen eignet, die Preise dafür äußerst niedrig angesetzt. Wer tüchtige Arbeiter, Handwerker, Kleidermacherinnen, Hausmädchen etc. sucht, wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wer Wohnungen zu vermieten, Grundeigentum zu verkaufen hat, erreicht seinen Zweck am besten durch eine „Kleine Anzeige" in der Abendpost.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus einer kleinen Sommerfrische.

Das Wetter: Deutschland. — Haifische verdummelten ihre Pflicht. — Der Gruß als politischer Barometer. — „Kollege" König. — Hitze und Trockenheit. — Familie Koppee eingetroffen.

Mayville, Wis., 17. Juli 1916.

„Deutschland, Deutschland über Alles!" — Ein herrliches Lied, ein Lied der Begeisterung, ein Lied der Freude. Der tönende Ausdruck des Stolzgefühls, von deutschem Stamme zu sein. Eine Steigerung schien mir bisher undenkbar — und doch ist das Unwahrscheinliche zur Tat geworden. In Tönen ausgedrückt heißt es jetzt: „Deutschland, Deutschland unter Alles." Unter Alles — hindurch. Da sitzen die lieben guten, braven Alliirten auf ihren Kähnchen und lauern Tag und Nacht auf Beute und freuen sich diebisch des niedlichen Blockadespiels, reiben sich ihre nicht ganz sauberen Händchen, trinken immer noch eins auf die baldige Aushungerung Deutschland-Oesterreichs, wiegen sich im sicheren Siegesgefühle, und da kommt ein deutscher Kapitän, allerdings ein König, und macht ihnen von unten herauf einen bösen Strich durch die Strangulirungsrechnung. Ein Bombenerfolg ohne Bomben. Grey, der Gemütsmensch, soll im ersten Schrecken ausgerufen haben: „Jetzt sind wir auch unten durch!" Und Poincaré, Frankreichs Präsident, soll gesagt haben: „Diable, diese Deutschen sind doch wie Vitriol, sie fressen sich überall durch!" Der Zar aller Reußen aber hat allen Ernstes den Befehl gegeben, den Atlantischen Ozean trocken zu pumpen. Er meint, es würde in diesem Kriege soviel gepumpt, daß es auf das bischen auch nicht ankäme. Am drolligsten gebärdet sich aber die probritische Presse dieses Landes, die in ihrer giftsprühenden, neiderfüllten Wut nicht mehr weiß, was sie anfangen soll. Da hat ein Blatt, das in den weitesten Kreisen so angesehene und gerngelesene „Providence Journal", einen glänzenden Einfall gehabt: Es gelang dem trefflichen Schriftleiter, dressirte Haifische aufzutreiben; die sollten, wenn das Handelstauchboot „Deutschland" Baltimore verließ, noch innerhalb der Dreimeilenzone von unten her das „Königsschiff" attackiren und Löcher in den Rumpf knabbern. Der Plan war sehr fein ausgeheckt, man hatte es sich ein schönes Stück Geld kosten lassen, denn dressirte Haie sind nicht billig. Aber die Bestien warteten nicht auf ihr Stichwort, sondern fingen schon viel früher an, loszulegen, rutschten nicht nach Baltimore, sondern nach New Jersey. Vergriffen sich nicht an dem U-Boot „Deutschland", sondern an harmlosen Freunden des Wassersports, und diese waren, man denke, alle unverfälschte Amerikaner, ohne den geringsten Bindestrich. Die Empörung ist allgemein. Und wenn das „Providence Journal" nicht so gut britisch und der Streich nicht gegen Deutschland gerichtet gewesen wäre, es wäre ihm böse mitgespielt worden, aber so . . .

Daß übrigens etwas ganz Besonderes in der Luft läge, wußte ich schon, bevor ich die Nachricht vom Eintreffen der „Deutschland" gelesen hatte. Mein Stimmungsbarometer ist ein Mann, dem ich täglich begegne, wenn ich zum Postamt will. Die Art, wie er mich grüßt, sagt mir stets, wie es um Deutschlands Sache steht. Er ist Amerikaner, aber von französischen Eltern. An dem betreffenden Tage ging er stumm und steif an mir vorüber, er übersah mich, sozusagen. „Da muß etwas Grandioses passirt sein", dachte ich bei mir, und dann las ich von der Ankunft der „Deutschland." Hurrah, hurrah, hurrah! An dem Tage ging ich nicht ganz nüchtern zu Bett!

Apropos, dieser Kapitän König. Eigentlich habe ich mir diesen Unterseebären ganz anders vorgestellt. Auf dem Bilde sieht der Mann ja wie ein Fachkollege aus. Direkt wie ein Komiker. Und der Mann hat viel natürliche Komik, denn die ganze Welt, mit Ausnahme der Ententebrüder, freut sich herzlich über diesen so plötzlich „aufgetauchten" Star.

Ich kann kein Frühstücksbrötchen mehr essen. Bei der wahnsinnigen Glut, die auch uns hier in der halben Wildniß langsam, aber sicher knusperig schmort, kommt man auf allerhand übersinnliche Ideen. So durchzuckte mich plötzlich am Frühstückstisch der Gedanke: ob die Semmeln wohl eine Seele haben? Furchtbar, nicht auszudenken. So in den heißen Ofen geschoben und langsam, ganz langsam gar werden. Das Gefühl habe ich jetzt, da die heiße Welle noch immer keine Anstalten trifft, sich zu „verspurlosen." Selbst in den Nächten wird es nicht viel kühler, denn da heizen die sonst so gern gesehenen Glühwürmchen die Luft unnötigerweise. Und kein Regen, seit vier langen Wochen. Des Himmels Naß scheint sich in den Monaten Mai und Juni völlig ausgegeben zu haben. Unsere einzige Hoffnung ist noch einer der Riesenzeppeline aus Deutschland. Ich habe die Farmer der Umgegend auf diesen Himmelsboten vertröstet und ihnen versprochen, dafür zu sorgen, daß er, sobald er Passagiere, Post und Fracht in Washington gelandet, hierher kommt und die Gegend künstlich mit Regen versorgt. Und sie glauben es. Sie sagen: Die Deutschen können Alles. Können sie auch.

Familie Koppée ist hier angelangt. Ein famoser Zuwachs für unsere kleine Künstlerkolonie, ein trefflicher Ersatz für unseren langjährigen Mit-Sommerfrischler Kapellmeister Karl von Milwaukee, der leider in diesem Jahre nicht kommen wird. Er liegt schwer krank darnieder. Koppée und seine kleine, rundliche Frau, geborene Rothe, sind den deutschen Theaterfreunden Chicagos sicher noch in angenehmster Erinnerung. Kollege Koppée wird im nächsten Winter am Pabsttheater in Milwaukee wirken. Zur Zeit versucht er sich in der Rolle eines Hechtfischers. Er hat ein ganzes Arsenal der allerneuesten, patentirtesten und fangsichersten Haken mitgebracht und kann schon manchen schönen Erfolg aufweisen. So hat er unter anderem einen etwa achtzig Pfund schweren — — Schuljungen, der in der Nähe badete, „geangelt." Brüllend vor Schmerzen lief dieser zweibeinige Fisch mit Leine und Haken nach Hause. Koppée erwartet stündlich mit der Pose eines Napoleon die Eltern des Geangelten. Das kann ja nett werden.

Heinrich Loewenfeld.

Im Alter, wenn die natürlichen Kräfte nachlassen, wird ein mildes anregendes Heilmittel eine wirkliche Notwendigkeit. Forni's Alpenkräuter ist ganz besonders für diesen Zweck geeignet. Es stärkt die geschwächten Organe und erneuert die Lebenskraft. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Näheres erfährt man von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Illinois. anz

Das 3. Kriegssemester deutscher Hochschulen.

Für das Winterhalbjahr 1915—16 berechnet sich nach den Veröffentlichungen der Hochschulen die Zahl der in militärischer Verwendung stehenden reichsangehörigen Studirenden sämtlicher deutscher Hochschulen auf etwa 56,000 oder 85 v. H. des Friedensstandes, gegenüber etwa 54,000 im Sommer 1915 und 50,000 im ersten Kriegswinter. Dabei ist aber zu beachten, daß die preußischen Hochschulen Abiturienten nicht einschreiben, so daß tatsächlich mehrere tausend Studenten im Felde stehen, die nicht erfaßt werden können, was sich aber dadurch ziemlich ausgleichen dürfte, daß andererseits noch die Studirenden mitgezählt sind, die ihre Studien abgeschlossen hätten, wenn sie nicht im Felde ständen. Gegenüber etwa 80,000 vor Kriegsausbruch waren denn auch im zweiten Kriegswinter an sämtlichen Hochschulen nur etwa 64,000 Studirende eingeschrieben, wovon 8,000 weiblichen und 56,000 männlichen Geschlechts waren. Die Zahl der im letzten Winter in den Hochschulstädten anwesenden reichsangehörigen männlichen Studirenden (neben 5200 Frauen und etwa 2500 Ausländern) beläuft sich nur auf 10,000 bis 11,000 (an den Universitäten ungefähr 9000, an den Technischen Hochschulen 1000, an den tierärztlichen und landwirtschaftlichen je etwa 100, an den Bergakadamien etwa 30 und an den Handelshochschulen etwa 400); dabei ist aber zu beachten, daß davon ein beträchtlicher Teil kriegsbeschädigt oder beurlaubt an die Hochschulen zurückgekehrt ist. Zieht man die Zahlen Anwesender von den Friedensbeständen — die allein die Grundlage einer annähernden Schätzung der Kriegsstudenten sein können — ab, so ergibt sich, daß im letzten Winter von den 52,000 Universitätsstudenten der Friedenszeit etwa 43,000 im Felde standen. Die Zahl der wirklich ausmarschirten bezw. ausmarschiert gewesenen Universitätsstudenten wird aber nicht unwesentlich höher sein, da, wie erwähnt, viele von ihnen die Studien wieder aufgenommen haben. Von den 10,000 Technikern und Architekten mögen gegen 9000 militärisch verwendet sein, von den 1300 Tierärzten etwa 1200, von den 800 Landwirten 700, von den 600 Bergbaustudirenden um 550 und von den 1800 Handelshochschülern etwa 1400, während die Forstwirte fast restlos im Heere stehen dürften, da die Forstakademien geschlossen sind und an den Universitäten sich nur wenige Forstwirte aufhalten. Von den Universitätsstudenten waren demnach im Winter etwa 83 v. H. in militärischer Verwendung, von den Technikern gegen 90 v. H., von den Tierärzten 92 v. H., von den Landwirten 81 v. H., von den Bergleuten 90 v. H. und von den Handelshochschülern 78 v. H.

— Diensteifrig. — Ein Kellner steht, rückwärts sich kratzend, bei einem Gast, der soeben eine Auswahl unter den Speisen trifft; der Gast beobachtet den Kellner und fragt ihn: „Haben Sie Hämorrhoiden?"—„Werde gleich in der Küche nachfragen!" antwortet derselbe und eilt geschäftig weg.

NICKEL PLATE ROAD

Sommer-Touristen-Fahrkarten

Saison und verschiedene Routen.

New York und zurück......$31.70
Boston und zurück....... $30.50
Buffalo oder Niagara Falls und zurück...... 18.35

Und viele andere Orte.

Drei Züge täglich von der LaSalle Str.-Station.

Observations-Waggon nach New York.

Nachzufragen:

66 W. ADAMS STRASSE

Telephone: Central 6172.
*m17.21.27.115.11.10.24

Strumpfwaaren In beiden Läden.

Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Lislesohlen, Fersen, Zehen und Garter-Top, in schwarz, weiß oder farbig, Paar zu od. farb., Paar 35c, 3 Paar.... $1

Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe — hoch gespleißte dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, schwarz oder in fancy Farben, das Paar 17c; drei Paar für 50c

Feine Lisle gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen — Größen 5 bis 9½, speziell am Donnerstag, das Paar 15c

Speziell von 2 bis 4 Nachm.: Eine Partie schwarze Seide Fiber nahtlose Strümpfe für Damen und Männer, hoch gespleißte doppelte Lisle Sohlen, Fersen und Zehen, „Run of the Mill", 2 Paar an einen Kunden — speziell, das Paar zu...... 10c

Papagaien Nur im Milwaukee Avenue Laden.

Soeben erhielten wir die erste Sendung des Jahres — mexikanische Double Yellow Head und Red Head Papageie — speziell: Double Yellow Heads zu .... $5.00 | Red Heads zu $2.50

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:

Milwaukee Avenue at Paulina Street | Lincoln — School and Ashland

Offen Donnerstag Abends bis 9 Uhr

Unterzeug In beiden Läden.

Union-Suits für Damen, niedr. Hals, Spitzenknie od. Knie-Cuff, perfekt passend, zu.... 19c

Nainsook Union-Suits für Männer, in Athletic Facon — $1.00 Werte, zu 69c

Damen-Leibchen — niedriger Hals, keine Aermel, große Nummern, die 12½c Qualität, zu.... 8c

Combed Balbriggan Hemden und Beinkleider f. Männer, alles 50c Werte, zu.... 39c

Für Knaben In beiden Läden.

Knabenhüte, darunter Cow Boy, Stroh-, Wasch- und Filzhüte, auch Kappen in großer Auswahl, speziell zu.......... 25c

Gute echtfarbige navyblaue Overalls für Knaben, extra gut gemacht — volle Größen, speziell am Donnerstag zu 39c

Waschanzüge für Knaben, große Auswahl von Billy Boy und Tommy Tucker Facons, Größ. 2 bis 8 Jahre, $1.00 Werte, zu..... 45c

Morgen beginnen wir unsern

Lager-Verminderungs-Verkauf des

$50,000 Lager eleganter Damen- u. Mädchen-Frühjahr- und Sommerkleider

Muß **verschleudert** werden ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder den Wert.

Morgen beginnen wir die endgiltige und größte Preisherabsetzung dieser Saison. Die ursprünglichen Kosten und Werte wurden vergessen und gänzlich außer Acht gelassen. Unser Bestreben ist es, unsere großen Waarenvorräte zu verringern, die, wie wir zugeben müssen, für diese Zeit des Jahres sehr groß sind, als Vorbereitung zur Inventaraufnahme. Dies gibt Ihnen eine bessere Gelegenheit als je, erstaunliche Werte zu erhalten. Es verlohnt sich für Sie, diesem großen Verkauf beizuwohnen

In beiden Läden.

Die wirklichen Herstellungskosten dieses Anzugs sind $45.00 — bei diesem Verkauf zu $10.00

$10 — Suits — Coats — Werte bis zu $50.00 — das ganze Lager von hochfeinen Kleidungsstücken muß während dieses Verkaufs ohne Rücksicht auf Kosten oder Wert verkauft werden—$10.00

Seidene und Abendtoiletten — Werte bis zu $50 — die wundervollste Auswahl, welche jemals offerirt wurde — speziell markirt zu $10.00.

$5 — Suits — Coats — Werte bis zu $30.00 — sparsame Käufer werden finden, daß wenn sie während dieses Verkaufs hier ihre Einkäufe machen, sie Mode und Qualität zu wunderbar niedrigen Preisen erhalten — $5.00.

Seide- und Sommerkleider — Werte bis zu $22,50 — in schönen Modellen u. Stoffen; speziell markirt für diesen Verkauf zu nur $5.00.

$3 — Elegante Frühjahrs-Mäntel — Mode und Qualität — prachtvolle Modelle — manche von diesen Mänteln sind bis zu $25 wert, speziell für diesen Donnerstags-Verkauf zu $3,00.

Moderne seidene Sommerkleider — alle in den neuesten Modellen — der Preis ist niedrig genug, um Kleidungsstücke für nächstes Jahr zu kaufen — speziell zu $3.00.

Reguläre $35.00 Chiffon Taffeta Kostüme bei diesem Verkauf zu $10

Waschkleider

Waschbare Kinder-Kleider, Größen von 6 bis 14 Jahren, gemacht von Gingham, Chambray und Percale, Werte bis zu $1,50, die Auswahl zu............ 69c

Baby-Kleider, Größen 2, 4 u. 6 Jahre, 35c Wt.; zu 17c

Hauskleider für Damen, assortirte Facons und Muster, alle Größen bis zu 50, wert $1,50, speziell offerirt zu.............. 89c

Tausende von eleganten waschbaren Sommerkleidern, seidenen Kleidern, einfachen und gestreiften Sport Skirts bedeutend unter dem Kostenpreis des Stoffes — die Verkaufspreise belaufen sich auf 50c bis zu $2.50 — kommt morgen und holt Euch 3 Sommerkleider — ebenfalls Skirts — für den Preis von einem.

Zu den in dieser Anzeige angeführten Preisen behalten wir uns das Recht vor, Kleidungsstücke, welche während dieses Verkaufs gekauft wurden, umzutauschen oder das Geld zurückzuerstatten, deshalb kaufen Sie nicht mehr als Sie unbedingt nötig haben.

From 9 to 10 A.M. 100 smart 1916 spring coats Values up to $12.50 Special at $1.00

From 10 to 11 A.M. 300 — 1916 Children's Coats at 50¢

From 11 A.M. to 12 50 New Spring Suits, Special at $1.98

From 12 to 1 P.M. 300 New Wash Skirts, $1 Values at 19¢

From 1 to 2 P.M. 200 Golfine Sport Coats $5 Values, at $1.00

From 2 to 3 P.M. 200 Silk Poplin Dresses, all sizes Worth $5 at $1.00

From 3 to 4 P.M. About 300 Wash Dresses, odds and ends Values up to $5 at 59¢

$1.49 $4.00 niedrige Damen-Schuhe, Paar zu $1.49

In beiden Läden.

1000 Paar niedrige Damenschuhe, in allen Ledersorten, wie weißes Kid, graues Kid, schwarzes Kid, Patent Colt und Bronze; neue Sommermoden, Colonials, Pumps und fancy Novitäten, handgewendet, mit Holz- und Leder-Absätzen, von einem der besten Fabrikanten von fancy Schuhzeug gemacht; es sind Fabrik-„Seconds", aber die Unregelmäßigkeiten sind sehr gering. Kommt bereit, mehr als ein Paar zu kaufen. Es sind Werte bis zu $4.00. Zum speziellen Preise von.................. 1.49

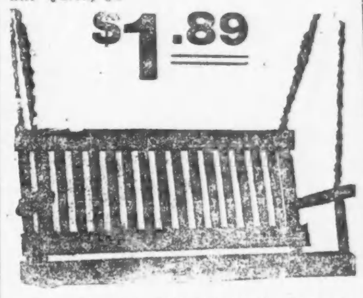
Lager-Verminderungs-Verkauf von

Sommer-Möbeln

für das Heim und den Rasen

Nur im Milwaukee Ave. Laden.

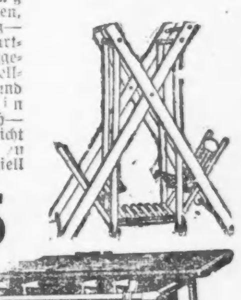
Porch Swing, 3 Fuß 6 Zoll Größe, wie Abbildung, aus Hartholz gemacht, „fumed" Finish, geformter Sitz, galvanisirte 6 Fuß Kette und Haken, zu $1.89



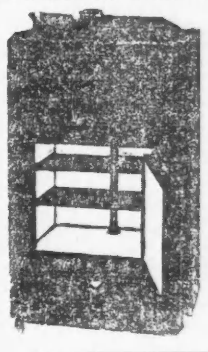
Extra Qualität Dixie Graß Rugs, Größe 36x36 Zoll, rundum eingefaßt, assortirte bedruckte farbige Borten; so lange die Partie vorhält — die Auswahl zu.......... 39c

Lakewood Rush Rugs, aus chinesischem Stroh gemacht, Größe 18x36 Zoll, geflochtenes Gewebe, abgerundete Ecken. — Kombination von gemischten Farben, extra schwere Sorte, speziell.... 89c

Lawn Swing für 4 Personen, wie Abbildung — Gestell aus Hartholz, rot angestrichen, verstellbare Sitze und Platformen in Natur-Finish — gut gebolzt, leicht auseinander zu nehmen, speziell zu 4.35



Stewart 5-Brenner Gasherd, schwarze Panel Drop Tür, 18zölliger Backofen, extra schwer, Gußeisen-Unterteil, schwerer blau polirter Stahl, frei verbunden, speziell bei diesem Verkauf zu $14.50



Eschenholz Eisschrank, Speisen-Abteilung mit 1 Stück Porcelain ausgelegt, Golden Oak Finish, abgerundete Ecken, acht Wände, hält 35 Pfd. Eis, Baar oder Kredit, zu 12.75

Draperien In beiden Läden.

Musterecken von feinem Gardinen-Net, eine Yard lang, assortirte Breiten, in Weiß, Ecru oder Ivory, schön klein und mittelmäßig geblümt, wert 50c bis 75c — das Paar zu 39c

36zölliger Drapery Pergola Gardinen-Scrim, fancy farbige oder einfache Borte, weiß, cream od. Ecru, volle Bolts, — wert 12½c; spez., Yard 8½c

Feine Qualität Cable Net Gardinen, in Weiß od. Ivory, 3 Yards lang, assortirte reiche Muster, wert $2.50 — spez., das Paar zu $1.59

Waschstoffe, Domestics etc. zu einer großen Ersparniß

— In beiden Läden —

Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36, gemacht aus weich appretirtem Muslin, einige leicht beschmutzt, wert 18c, speziell offerirt zu.................. 11½c

3,000 Yards sport-gestreiftes Suiting, 36 Zoll breit — alle neuesten Streifen — wert 28c und 35c — speziell am Donnerstag, die Auswahl zu, Yard 19c

Echte Richardson merzerisirte Häkel-Baumwolle, weiß oder ecru, alle Größen, die Standard 10c Sorte, speziell der Ball offerirt zu.............. 6½c

Weißes Longcloth, 36 Zoll lang, Fabrikenden, alle 12½c bis zu 15c wert, die Yard zu 7½c

Schöner Chiffon Voile, 40 Zoll breit, große Auswahl von hübschen gedruckten Mustern, in echten Farben, die Yard zu 9½c

Standard Schürzen-Gingham, all' die beliebten blauen Karrirungen, echte Farben, volle Stücke, Yard 6½c

Merzerisirte Kleider-Poplin, Fabrikenden, glänzende Appretur, wert bis 25½c, speziell die Yard zu.. 12½c

Merzerisirte Pongee, 31 Zoll breit, glänzende Appretur, Fabrikenden, wert 19c, die Yard zu 8½c

Fancy Suiting, heller Untergrund mit hübschen Blumenmustern, mittleres Gewicht — passend für Ferienkleider, wert 15c, Yard.... 6½c

Schöne weiße Chiffon Voile, sowie Skirting, 40 Zoll breit, große Auswahl von Mustern, hübsche Streifen, Checks oder Plaids, wert 35c, die Yard zu 19c

Kleider-Kattune, heller Untergrund mit hübschen gedruckten Figuren, die Yard speziell zu 4¾c

Ueberbleibsel von Waschstoffen, umfassend Voiles, Pongee, Poplin und fancy Waisting — wert bis zu 25c — die Yard zu 8½c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, frei von Dressing, die beste 12½c Sorte, die Yard zu 8½c

Eine Partie schöne Voiles, sowie Batiste, gute Auswahl von Farben, wert 15c, die Yard.......... 6½c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur, volle Stücke, 10c Sorte, die Yard zu 6½c

Comforter-Füllung, Größe 72 bei 90, gemacht aus sanitärer Baumwolle, bezogen mit weißem Cheese Cloth, 4 Pfd. schwer, Stück.. 1.39

Echter gebleichter Amoskeag Shaker-Flanell, schwere twilled Sorte, starker weicher Nap an beiden Seiten, Fabrik-Enden, 12½c Qualität, speziell die Yard.......... 7½c

Lawnsdale twilled Muslin, passend für Middy-Blusen oder Unterzeug, 36 Zoll breit, Fabrikenden, wert 15c, die Yard zu 7½c

Gebleichtes Bettuchzeug, 2½ Yards breit, feine Sorte, mittleres Gewicht, frei von Dressing, die 35c Qualität, die Yard.......... 25c

Wolle-appretirte Blankets — alles neue Plaids, feiner weicher Nap, volle Größe, das Paar zu.......... 1.85

Merzerisirter Tafeldamast, 2 Yards breit, glänzende Appretur, schöne geblümte Muster, die 75c Qualität, die Yard zu 44c

Echter Pride of the West Tubing, 50 Zoll breit, in vollen Stücken, Leinen-Finish, beste 30c Sorte, Yard.. 19c

Ungebleichter Muslin, — 36 Zoll breit, feiner runder Faden, Standard 12½c Qualität, die Yard.... 7½c

Leinen-appretirtes Handtuchzeug, mit echtfarbigem Rand, sehr absorbirend, die Yard zu 9½c

Hohlgesäumte Bettücher, gemacht aus Bettuchzeug, Fabrikausschuß, wert 89c, das Stück zu.............. 55c

Dr. Hirsh fünfzehntes Jahr bei Wieboldts. — Dr. Kempf im Nordseite-Laden.

Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihre Rahmen, 90c; Goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, zu $3.00. Linsen ein Jahr garantirt.

Donnerstag, Freitag und Samstag

Go-Carts und Sulkies

Echte Rohr-Kinderwagen, Heywood Brand, alle mit wendbaren Gears, Reclining-Lehne, sehr attraktiv und bequem, leicht fahrend, die Auswahl von irgend einer Politur, heller Shellac od. französ. Grau, zu 14.95

In beiden Läden

Nahrungsmittel zu einer großen Ersparniß

— Nur in unserem Milwaukee Avenue-Laden —

Zucker — feinster granulirter, mit $1 Grocery-Bestellung (Fleisch, Mehl u. Seife nicht eingeschlossen) 10 Pfd. 69c

Washburn Gold Medal Mehl, der ¼ Faß Sack zu $1.59

Pet Brand Evaporated Milch, ein Dutzend Büchsen für 93c

Kirks American Family Seife, mit Grocery-Bestellung, 10 Stücke für 39c

Wieboldts geräuschlose, doppelt getauchte Zündhölzer, speziell 2 Packete für.... 25c

White Linen oder Galvanic-Waschseife, 5 Stücke zu 19c

Frisch gebackenes Weißbrot, 3 Laibe für........ 10c

Frisch gebackene Columbia Pretzels, 4 Pfd. die Grenze, das Pfund zu.......... 6c

Uneeda Biscuit oder Crispo Crackers, 3 Packete für 10c

Frisch gerösteter ausgewählter Peaberry-Kaffee, das Pfund zu 22c

Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfd...... 31c

Eier, ausgewählte und große, garantirt frisch — das Dutzend zu 26c

Feinster hiesiger Schweizer Käse — das Pfund speziell zu 33c

Holly Brand ausgewählt. magerer Frühstücks-Speck, das Pfund zu 23c

Swifts Premium geräucherte Schinken — das Pfund zu 20¾c

Runde Sommerwurst, das Pfund zu 18c

Sunkist frische kernlose Rosinen, das Packet...... 12c

Frisch toasted Corn Flakes, 3 Packete....... 14c

Feiner japan. weißer Kopfreis, 3 Pfund......... 19c

Skinners Makaroni od. Spaghetti, Packet zu...... 7½c

Native Pork Roast, zart und saftig, das Pfund zu 15½c

Knochenloses Rump Corn Beef, Pfd.......... 14½c

Süß gepökelte Spareribs, das Pfund.......... 9c

Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund zu 12½c

Banner Brand frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfd. Handtuchzeugsäcken, zu 99c

Blue Seal reife California Oliven, Büchse.... 23c

Kartoffeln — ausgewählte Virginia Cobblers, — feine mehlige Koch-Kartoffeln, das Peck zu 33c

Schöner neuer Basket fired japanischer Tee, das Pfund zu 39c

New Century frisch gepackte Erdbeeren, 3 Büchsen zu 25c

Schöner roter Alaska-Lachs, die Büchse.......... 18c

Feinste hiesige Sardinen in Oel, die Büchse.......... 4c

Zitronen, California saftige Frucht, speziell das Dutzend zu 29c

Ananas, Florida reife und wohlschmeckende, Dutzend $1.10, das Stück.......... 10c

Drogen usw. In beiden Läden.

25c Dandeline zu 14c

$1 Swifico zu 58c

50c Sal Hepatica zu.......... 28c

35c Limestone Phosphate, speziell zu 23c

50c Sloans Liniment zu.......... 29c

25c Beechams Pillen zu.......... 13c

50c Lemkes Magen-Tropfen, ... 29c

$1 Listerine zu 59c

50c Rasirspiegel zu...... 25c

Williams Talcum-Pulver, zu 12½c

15c Zahn-Bürsten — speziell das Stück zu 5c

10c Handwitch Hand Cleanser, zu 5½c

10c Williams Bimis-Seife, ... 5½c

Liköre

Nur in dem Milwaukee Ave. Laden

Old Reserve Bourbon, Bottled in Bond, das volle Quart zu.......... 82c

Private Stock Whiskey, Gallone $1.95 — die halbe Gallone ... $1.00

Monopole Brandy, 3 Star, die Flasche zu...... 59c

California Port- oder Sherry Wein — das volle Quart 35c; oder drei für $1.00